

MyHammer

Geschäftsbericht der MyHammer Holding AG

2014

Kennzahlen im Überblick

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	15.688	14.114	8.714	6.519	6.329
Konzernergebnis	-2.930	-3.121	-1.975	-5.583	-1.528
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.258	-2.480	-1.109	-4.420	-1.090
Bilanzsumme	6.543	4.276	3.547	4.283	2.927
Mitarbeiter zum Jahresende	77	55	67	49	52

Aktionärsstruktur



Finanzkalender

27.03.2015	Veröffentlichung des Konzern-Jahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2014
30.04.2015	Veröffentlichung der Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 2015
21.05.2015	Hauptversammlung 2015 in Berlin
14.08.2015	Veröffentlichung des Konzern-Halbjahresfinanzberichts
06.11.2015	Veröffentlichung der Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres des Geschäftsjahres 2015
31.12.2015	Ende des Geschäftsjahres

Inhaltsverzeichnis

An die Aktionäre

Brief des Vorstands	2
Zehn Jahre MyHammer	6
Zehn Jahre MyHammer – Beständigkeit in Zeiten des Wandels	8
Die positive Nutzererfahrung steht im Vordergrund	12
Mehrwerte für Handwerker und Auftraggeber schaffen	16
MyHammer ist „Mannschaftssport“	20
Hinweis zum Corporate Governance Bericht	22
Bericht des Aufsichtsrats	23
Aktie der MyHammer Holding AG	28

Lagebericht

Geschäft und Strategie	32
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	37
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	41
Rechtliche Angaben	48
Nachtragsbericht	54
Chancen- und Risikobericht	55
Prognosebericht	63

Jahresabschluss und Anhang

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	71
Konzern-Bilanz	72
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	74
Konzern-Kapitalflussrechnung	76
Anhang zum Konzernabschluss	77
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	122
Bestätigungsvermerk	123
Impressum	124

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

MyHammer blickt auf ein Jahr zurück das auf der einen Seite geprägt war von der Konsolidierung der operativen Strukturen und Prozesse und auf der anderen Seite von einer kontinuierlichen Steigerung unserer Kundenbasis. So konnte der Bestand an Kunden, die ein Laufzeitpaket abgeschlossen hatten, gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 22 % gesteigert werden. Ein Grund hierfür ist die deutliche Belegung des Neukundengeschäftes im Geschäftsjahr 2014. Der Verkauf von Starterpaketen über die Webseite verbesserte sich um 11 % und die Verkäufe über unseren externen Vertriebskanal Telesales konnten sogar mehr als verdoppelt werden. Hier zeigen sich die Vorteile unseres Preismodells sehr deutlich. Das dreimonatige Starterpaket zum Preis von 60,- Euro, bis Ende Oktober 2014 von 30,- Euro, reduziert einerseits das Preisrisiko für Neukunden. Andererseits stellt der Preis sicher, dass sich nur ernsthaft Interessierte registrieren und ein Starterpaket kaufen.

Mit der Etablierung unseres Customer Success Managements (CSM) im Geschäftsjahr 2014 haben wir einen wichtigen Baustein für die Verbesserung der Konvertierungsrate der Starterpaketkunden in die Laufzeitpakete und für die Reduzierung der Kündigungsquote im Bestandskundenbereich gesetzt. Die Kollegen im CSM sorgen in der Starterphase dafür, dass Neukunden aktiviert werden, sie die Kernfunktionalitäten und Mehrwerte der Plattform erfahren und dass sie Vertrauen in MyHammer aufbauen. In der anschließenden Laufzeitphase sorgen die Kollegen im CSM dafür, dass die Kunden aktiv bleiben und dauerhaft vom Mehrwert der Plattform profitieren. Erfolgreiches Onboarding von Neukunden sowie regelmäßige Customer Success Aktivitäten während des gesamten Kundenlebenszyklus, sind starke Treiber für die Erhöhung des Kundenbestandes.

Erfolgreich waren wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auch bei der Erhöhung der Reichweite bei privaten Endkunden. Durch die Konzentration auf Performance Marketing Maßnahmen konnte die Marketing-Effizienz im Geschäftsjahr 2014 deutlich verbessert und mehr Neuausschreibungen und Handwerkerkontakte generiert werden.

Bei der Erhöhung der Plattform-Nutzung durch Handwerker und private Endkunden machte MyHammer deutliche Fortschritte. Die Nutzung aller Kernfunktionalitäten, wie das Einstellen von Ausschreibungen, das Abgeben von Angeboten bzw. Kostenvoranschlägen, die Auftragsvergabe sowie die Bewertung von Handwerkern und Dienstleistern lag im Geschäftsjahr 2014 höher als im Vorjahr.

Neben diesen operativen Verbesserungen blicken wir auf ein Jahr mit einem insgesamt deutlich verbesserten Geschäftsverlauf zurück. MyHammer erzielte 2014 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.329. Gegenüber dem Umsatz im Vorjahr von TEUR 6.519 bedeutet dies eine Verringerung um TEUR 190. Zwar konnten wir auf Jahressicht kein Umsatzwachstum erzielen, allerdings übertreffen die monatlichen Umsätze seit Juli 2014 die Umsätze in den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Wesentlicher Grund für die geringere Wachstumsdynamik ist insbesondere die Einstellung des geplanten Partnervertriebs zu Beginn des Geschäftsjahres. Aufgrund der deutlichen Kosteneinsparungen hat sich das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 deutlich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.331 von TEUR -5.496 auf TEUR -1.165 verbessert.

Im laufenden Geschäftsjahr ist unser Fokus konsequent darauf ausgerichtet, ein positives operatives Ergebnis zu erzielen. Dies soll in erster Linie durch die weiterhin erfolgreiche Entwicklung im Neu- wie im Bestandskundengeschäft erreicht werden. Dabei setzen wir auf den zunehmenden Trend, dass das Internet auch für die Suche nach lokalen Handwerkern und Dienstleistern das Informations- und Recherchemedium Nummer eins ist. Hier haben viele Handwerksbetriebe noch einen großen Nachholbedarf. Sie investieren ihr Werbebudget vor allem in gedruckte Medien. Auch die eigene Website ist noch nicht selbstverständlich. Die Frage, ob Handwerker im Internet vertreten sein müssen, stellt sich nicht mehr. Wichtiger ist die Frage nach dem „Wie“. Wie gehen die Handwerksbetriebe am besten vor? Was sollten sie tun, um potenzielle Kunden online zu erreichen? Angesichts des Ablaufs einer typischen Internetrecherche wird deutlich: Handwerker brauchen mehr als eine Firmen-Website. Private Endkunden suchen in der Regel nicht firmenbezogen (z.B. „Müller GmbH“), sondern leistungs- und ortsbezogen („Maler Duisburg“, „Umzug von München nach Berlin“). Hier setzt unsere Mission an: Private Endkunden und qualifizierte Handwerker zusammenzubringen. Wir bringen Handwerker und Dienstleister über unsere Plattform ins Internet und schaffen ihnen einen Kanal, über den sie neue Kunden und Aufträge gewinnen können. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, mit ihren Firmenprofilen ihre Qualifikationen, Arbeitsschwerpunkte und Kundenempfehlungen darzustellen.

MyHammer ist als bekannteste Auftrags- und Bewertungsplattform im deutschsprachigen Handwerksmarkt nach wie vor gut positioniert. Die für das laufende Geschäftsjahr geplanten Produktverbesserungen zielen insbesondere darauf ab, mehr Handwerksbetriebe zum Wechsel in die Laufzeitpakete zu aktivieren und durch die Schaffung und Kommunikation von Mehrwerten, Bestandskunden länger zu binden. So sollen Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe neben der Entwicklung weiterer

Angebote im Bereich der mobilen Nutzung auch bei der regelmäßig notwendigen Kundenkommunikation rund um den Endkundenauftrag unterstützt werden. Diese beiden Schwerpunktthemen, Kundenaktivierung und Kundenbindung, werden zusätzlich durch den weiteren Ausbau unserer Customer Success Aktivitäten unterstützt, die die Kunden stärker als in der Vergangenheit durch den Lebenszyklus begleiten und sie durch proaktives, serviceorientiertes Vorgehen für MyHammer begeistern sollen.

In diesem Sinne werden wir MyHammer hin zu einem wachstumsstärkeren und profitableren Unternehmen weiter entwickeln. Der wichtigste Baustein hierfür ist das Engagement und der Ideenreichtum unserer Mitarbeiter. Er bildet die Basis unseres Erfolgs und ist Voraussetzung dafür, dass MyHammer auch in Zukunft die innovative und dynamische Internetplattform im deutschsprachigen Handwerk ist.

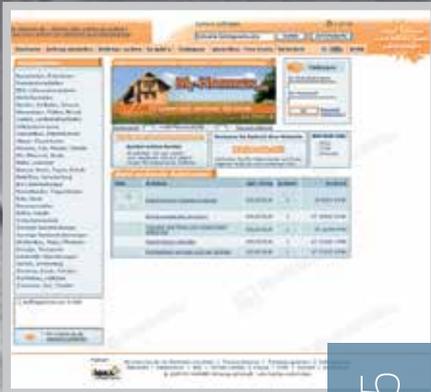
Es würde uns freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg weiterhin mit Ihrem Interesse begleiten!

Berlin, im März 2015

Der Vorstand

Der Vorstand
Thomas Bruns, Claudia Frese (Vorsitz)
(v. l. n. r.)





2005



2007



2008



2010



2011



2012



2013



2015

Zehn Jahre MyHammer – Beständigkeit in Zeiten des Wandels

EVOLUTION

MyHammer feiert in diesem Jahr seinen zehnten Geburtstag. Aus einem spannenden Projekt in einem ungewissen Marktumfeld haben wir ein erfolgreiches, mittelständisches Unternehmen entwickelt, das sich als feste Größe in der deutschen Internetlandschaft etabliert hat. Als Pionier und Marktführer ist MyHammer heute das führende Handwerkerportal im deutschsprachigen Raum, das Verbraucher und Handwerker seit Jahren einfach und zuverlässig zusammenführt.

Dieser Fokus – das konkrete Bedürfnis des Verbrauchers schnell und unkompliziert mit dem passenden Handwerker zusammenzubringen – ist seit nunmehr zehn Jahren der Kern dessen, was MyHammer auszeichnet und bekannt gemacht hat. Darauf sind wir sehr stolz und darauf wollen wir weiter aufbauen.





VERTRAUEN

Die konsequente Ausrichtung auf Qualität und Kundenorientierung kommt bei unseren Nutzern an. Mehr als 98 Prozent der Bewertungen für MyHammer, die in den letzten 12 Monaten über den unabhängigen Bewertungsdienstleister eKomi abgegeben wurden, sind positiv.

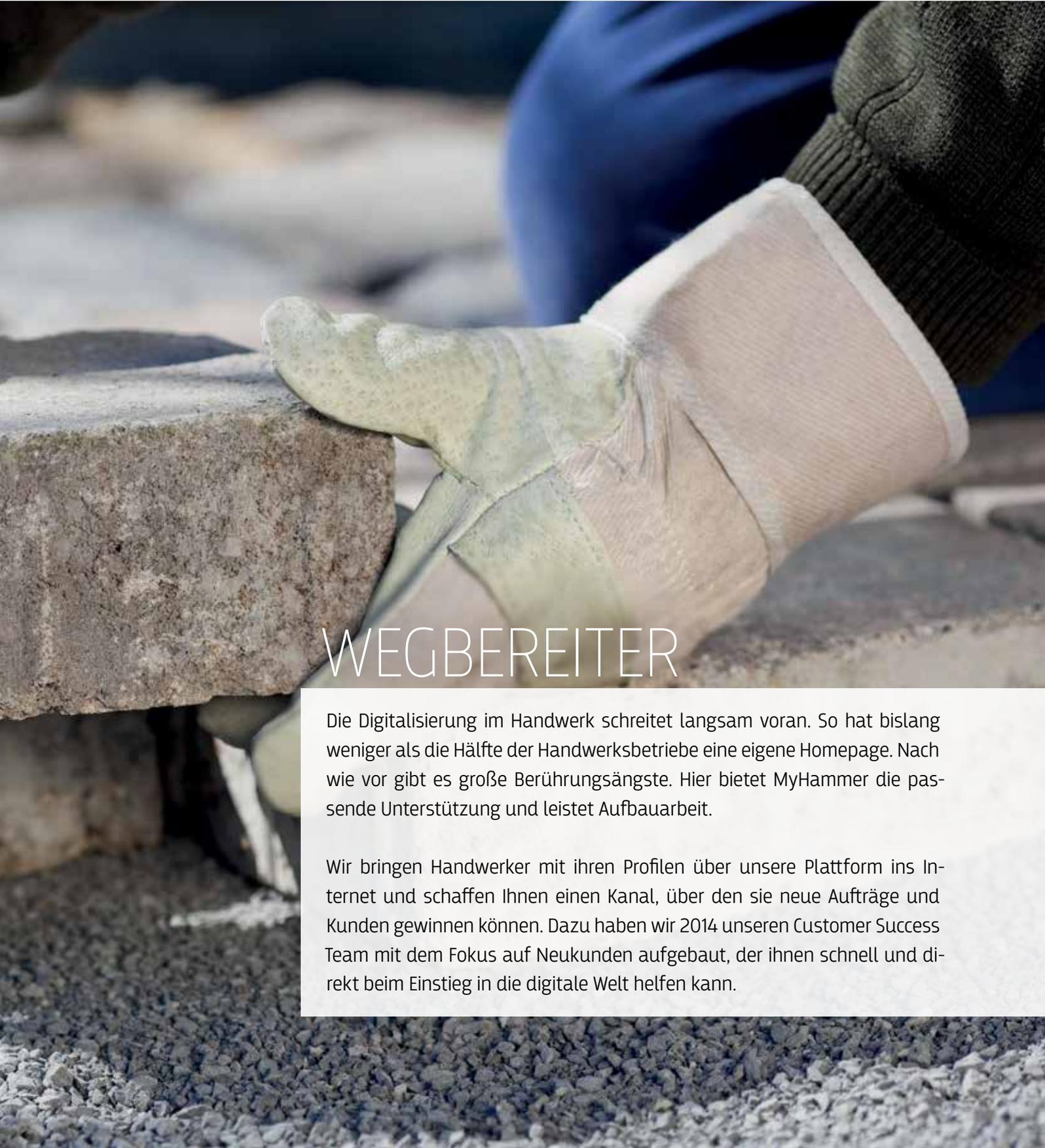
Spürbar wird dieser Trend auch in der intensiveren Nutzung unserer Plattform. So kletterte die Zahl der Ausschreibungen im vergangenen Jahr um mehr als 13 Prozent. Die Anzahl der Laufzeitpakete von Handwerkern konnten wir gegenüber dem Vorjahr sogar um 22 Prozent steigern.

NACHHALTIGKEIT

In der jüngeren Vergangenheit sind zunehmend neue Wettbewerber in den Randbereichen unseres Marktes in Erscheinung getreten, zum Beispiel in den Kategorien Reinigung, Kfz oder Umzug.

Um unsere Position zu festigen, werden wir daher den Fokus weiter konsequent auf das Handwerk legen und gleichzeitig unser Profil auch an den Rändern schärfen. Als unangefochtener Marktführer sind wir DIE Plattform für Handwerk im deutschen Internet. Dafür steht die Marke MyHammer.





WEGBEREITER

Die Digitalisierung im Handwerk schreitet langsam voran. So hat bislang weniger als die Hälfte der Handwerksbetriebe eine eigene Homepage. Nach wie vor gibt es große Berührungsängste. Hier bietet MyHammer die passende Unterstützung und leistet Aufbauarbeit.

Wir bringen Handwerker mit ihren Profilen über unsere Plattform ins Internet und schaffen Ihnen einen Kanal, über den sie neue Aufträge und Kunden gewinnen können. Dazu haben wir 2014 unseren Customer Success Team mit dem Fokus auf Neukunden aufgebaut, der ihnen schnell und direkt beim Einstieg in die digitale Welt helfen kann.

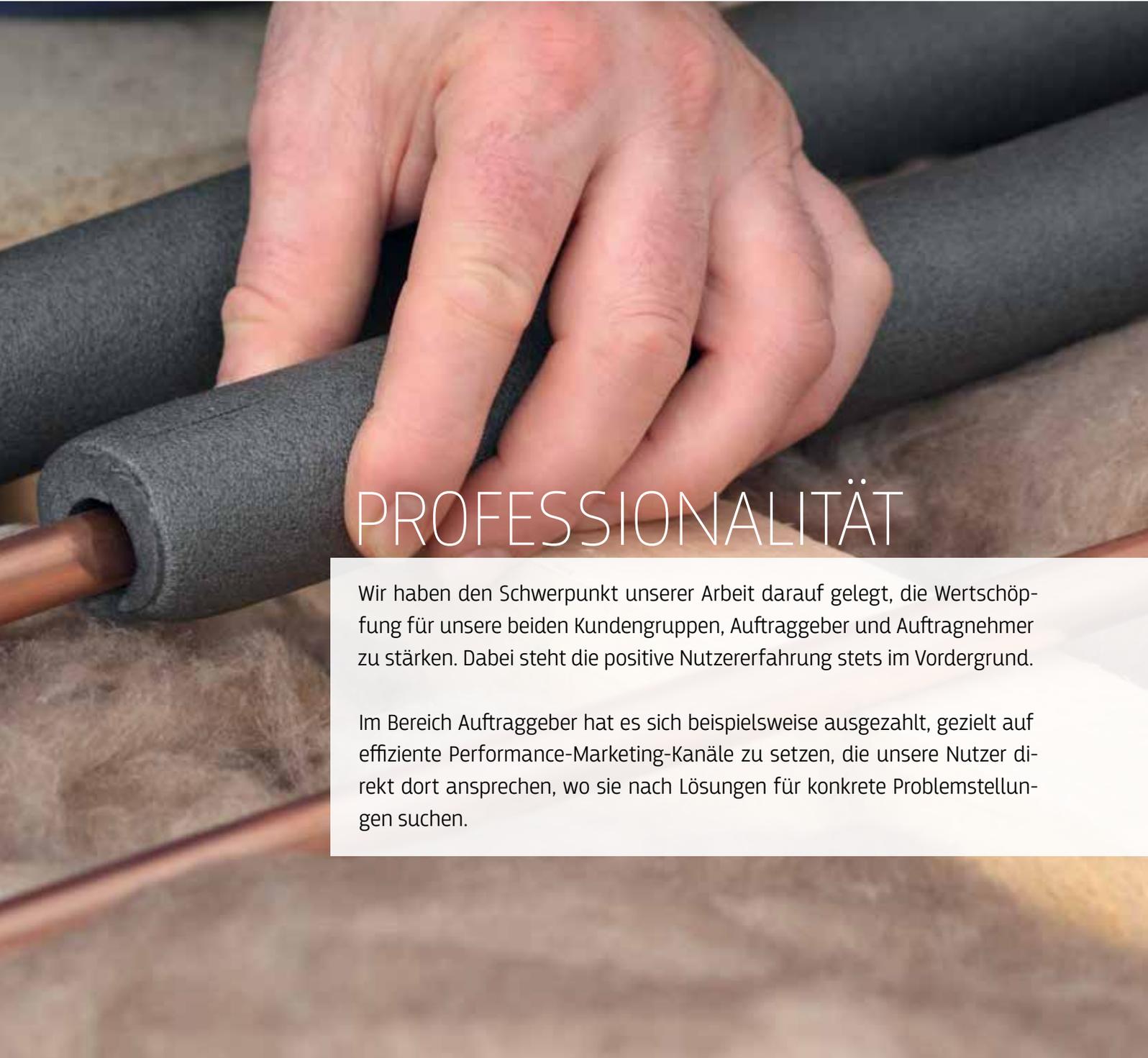
Die positive Nutzererfahrung steht im Vordergrund

GRADLINIGKEIT

Unser Fokus auf das **Kerngeschäft** hat sich bezahlt gemacht. Die Anfang 2014 eingeleiteten Maßnahmen und die sich daraus ergebende Umsatz- und Kostenentwicklung haben wir konsequent verfolgt. An diesem Kurs wird MyHammer auch in diesem Jahr weiter festhalten.

Für 2015 haben wir uns zum Ziel gesetzt, **MyHammer als Marktplatz** noch attraktiver zu machen. Bereits im letzten Jahr haben wir die Aktivität der Nutzer auf der Plattform deutlich erhöhen können. Während die Anzahl der Handwerkergebote gegenüber dem Vorjahr um 19 Prozent gesteigert werden konnte, legten die Vergaben um acht und die Bewertungen um vier Prozent zu.





PROFESSIONALITÄT

Wir haben den Schwerpunkt unserer Arbeit darauf gelegt, die Wertschöpfung für unsere beiden Kundengruppen, Auftraggeber und Auftragnehmer zu stärken. Dabei steht die positive Nutzererfahrung stets im Vordergrund.

Im Bereich Auftraggeber hat es sich beispielsweise ausgezahlt, gezielt auf effiziente Performance-Marketing-Kanäle zu setzen, die unsere Nutzer direkt dort ansprechen, wo sie nach Lösungen für konkrete Problemstellungen suchen.

KUNDENORIENTIERUNG

In der Stärkung der persönlichen Betreuung unserer Kunden sehen wir einen wichtigen Hebel, um die Attraktivität von MyHammer für unsere Zielgruppen zu erhöhen. Wir wollen unsere Kunden aktiv dabei unterstützen, mit unserem Produkt erfolgreich zu sein. Daher werden wir noch mehr in die direkte Kundenansprache investieren. Damit verbunden ist das Ziel, gerade weniger internetaffinen Nutzern genau dort Hilfestellung per Telefon zu geben, wo sie gebraucht wird. Die bisherigen Investitionen in diesem Bereich konnten wir durch eine Optimierung von Prozessen und Kostenstrukturen im reaktiven Beschwerdemanagement gegenfinanzieren. Die eingeleiteten Maßnahmen werden wir konsequent weiterentwickeln und unseren Customer Success Team weiter ausbauen.

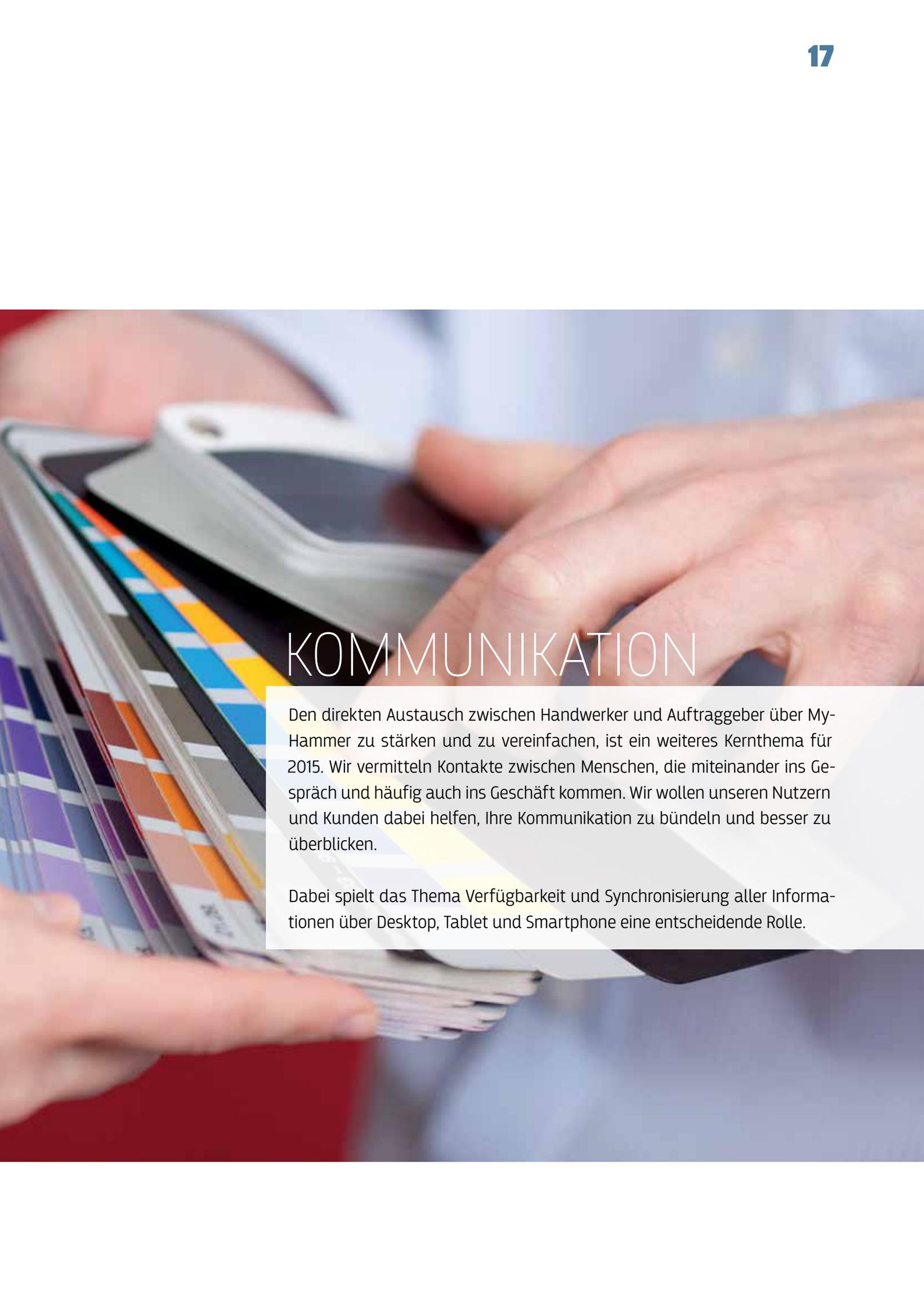
Übrigens: Im großen Service-Ranking von ServiceValue, DIE WELT und der Goethe-Universität Frankfurt ist MyHammer 2014 erneut als Service-Champion unter den Handwerkerportalen ausgezeichnet worden.



Mehrwerte für Handwerker und Auftraggeber schaffen

NUTZERFREUNDLICHKEIT

Nachdem wir 2014 viel Arbeit in die Technik hinter unserer Plattform gesteckt haben, um effizienter und flexibler zu werden, steht in diesem Jahr wieder der Ausbau der für Kunden direkt sichtbaren Benutzeroberfläche im Vordergrund. Um unser Wachstum im Bereich der Ausschreibungen weiter zu stärken, arbeiten wir an einer weitgehenden Umgestaltung der Auftraggeber-Funktionalitäten.

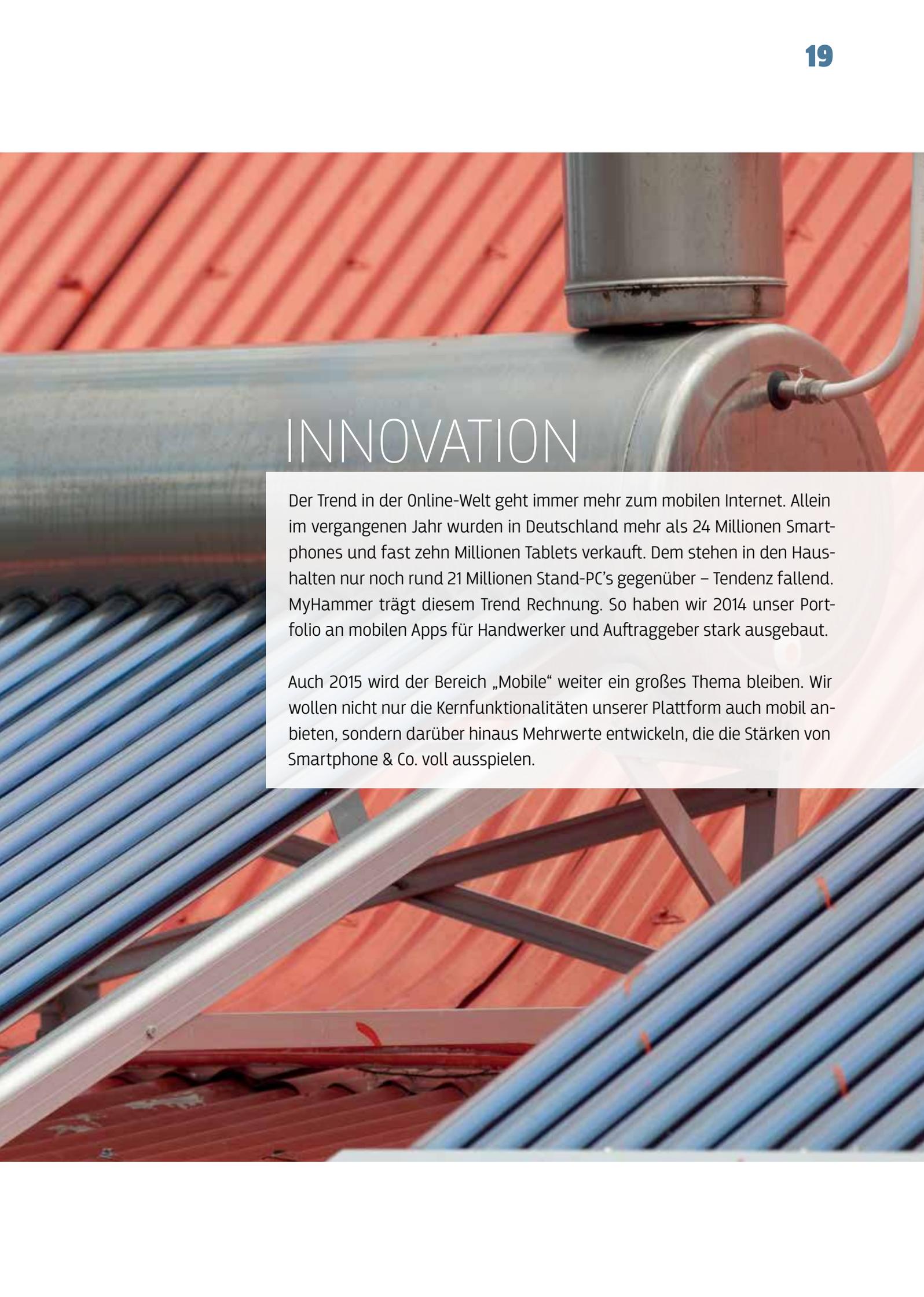


KOMMUNIKATION

Den direkten Austausch zwischen Handwerker und Auftraggeber über My-Hammer zu stärken und zu vereinfachen, ist ein weiteres Kernthema für 2015. Wir vermitteln Kontakte zwischen Menschen, die miteinander ins Gespräch und häufig auch ins Geschäft kommen. Wir wollen unseren Nutzern und Kunden dabei helfen, Ihre Kommunikation zu bündeln und besser zu überblicken.

Dabei spielt das Thema Verfügbarkeit und Synchronisierung aller Informationen über Desktop, Tablet und Smartphone eine entscheidende Rolle.





INNOVATION

Der Trend in der Online-Welt geht immer mehr zum mobilen Internet. Allein im vergangenen Jahr wurden in Deutschland mehr als 24 Millionen Smartphones und fast zehn Millionen Tablets verkauft. Dem stehen in den Haushalten nur noch rund 21 Millionen Stand-PC's gegenüber – Tendenz fallend. MyHammer trägt diesem Trend Rechnung. So haben wir 2014 unser Portfolio an mobilen Apps für Handwerker und Auftraggeber stark ausgebaut.

Auch 2015 wird der Bereich „Mobile“ weiter ein großes Thema bleiben. Wir wollen nicht nur die Kernfunktionalitäten unserer Plattform auch mobil anbieten, sondern darüber hinaus Mehrwerte entwickeln, die die Stärken von Smartphone & Co. voll ausspielen.

MyHammer ist „Mannschaftssport“

A group of people are rowing a white boat on a body of water. One person is standing at the back of the boat, wearing a black t-shirt and a cap, holding a wooden gavel. The other people are sitting in the boat, wearing blue t-shirts, and are rowing with black oars. The water is blue and there are some ripples. The boat has some text on the side, but it is not clearly legible.

TEAMGEIST

Als etabliertes und erfolgreiches Unternehmen der Digitalwirtschaft arbeiten wir in einem sehr dynamischen und wettbewerbsintensiven Umfeld. Dies bedeutet immer auch einen konstanten Wandel und eine hohe Flexibilität in Team- und Unternehmensstrukturen.

Mit nunmehr zehn Jahren Markterfahrung setzen wir dem aber bewusst auch Kontrapunkte entgegen: mit Familienfreundlichkeit, planbaren Arbeitszeiten, geregelten Prozessen und einer offenen Kommunikationskultur.



Nachdem wir 2013 im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Great Place to Work“ als einer der besten Arbeitgeber im IT-Bereich und in Berlin-Brandenburg ausgezeichnet wurden, wollen wir in diesem Jahr wieder am Wettbewerb teilnehmen. Wir sind der festen Überzeugung, dass MyHammer nach wie vor ein „great place to work“ ist und sind gespannt auf die Ergebnisse der Befragung.

Hinweis zum Corporate Governance Bericht

Der aktuelle Corporate Governance Bericht ist auf der Webseite der MyHammer Holding AG unter <http://www.myhammer-holding.de/investor-relations/corporate-governance/corporate-governance-bericht/> abrufbar.

Bericht des Aufsichtsrats

der MyHammer Holding AG über das Geschäftsjahr 2014

Der Aufsichtsrat der MyHammer Holding AG hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er bestand im Geschäftsjahr 2014 aus drei Mitgliedern, Herrn Dr. Jochen Gutbrod (Vorsitzender), Herrn Markus Schunk (stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Ingo Hassert. Der Aufsichtsrat der MyHammer Holding AG erfüllte seine Aufgaben stets als Gesamtgremium. Die Bildung besonderer Ausschüsse war bei einem Aufsichtsrat dieser Größe weder erforderlich noch zweckmäßig.

I. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Im Jahr 2014 hat die MyHammer Gruppe ihren eingeschlagenen Weg zu einem nachhaltigen, wachsenden und profitablen Geschäft konsequent fortgesetzt. Hierbei hat der Aufsichtsrat der MyHammer Holding AG das Unternehmen nach Kräften begleitet und unterstützt.

Am 17. Januar 2014 hat der Vorstand, Herr Timo Kirstein, sein Amt als Vorstand niedergelegt. Mit Herrn Kirstein wurde eine Abwicklungsvereinbarung geschlossen. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf den Vorjahresbericht.

Mit Wirkung zum 01.03.2014 hat der Aufsichtsrat Frau Claudia Frese als Vorstand der MyHammer Holding AG bestellt. Frau Frese ist daneben auch zum Vorstand der MyHammer AG berufen worden. Sie war in den vergangenen sechs Monaten bereits beratend für die MyHammer AG tätig und hat die Gesellschaft bei der Weiterentwicklung der Bereiche Produkt und Marketing unterstützt. Sie verantwortet als Vorstand die Bereiche Marketing, Vertrieb, Produkt und IT. Herr Bruns übernahm zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben den Bereich Customer Service/Telesales. Frau Frese verfügt über fünfzehn Jahre Marketing-, Produkt- und Führungserfahrung in der Internet-Branche, unter anderem erworben bei eBay, adviqo und einer Bertelsmann-Tochter.

Das bereits im Jahr 2009 eingeleitete Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit Premium-Handydiensten durch eine Tochtergesellschaft, die CCC Asset Verwaltungs GmbH, ist durch Beschluss des Landgerichts München im Februar 2014 endgültig beendet worden. Der Aufsichtsrat hat seine Zustimmung zur Liquidation der nicht mehr operativ tätigen CCC Asset Verwaltungs GmbH gegeben. Die Liquidation wird mit dem Ende des Geschäftsjahrs 2015 abgeschlossen sein. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikolage und das Risikomanagement der Gesellschaft und des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat kontrollierte die vom Vorstand entfaltenen Tätigkeiten und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Im Rahmen seiner Tätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand sowohl inner- als auch außerhalb von Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über die aktuelle Unternehmensentwicklung berichten. Die vom Vorstand übermittelten Informationen umfassten insbesondere die Geschäftsentwicklung des von der MyHammer AG betriebenen Internetangebots MyHammer (www.my-hammer.de, myhammer.at und myhammer.co.uk) sowie der MyHammer Holding AG einschließlich der Anzahl und Aktivität der Nutzer des Internetangebots sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Soweit Entscheidungen des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde der Aufsichtsrat vorab durch Vorlage der entscheidungserheblichen Informationen und Unterlagen unterrichtet. Die Zustimmung wurde sodann nach eingehender Beratung durch Beschlussfassung des Aufsichtsrats erteilt. Bei Entscheidungen von erheblicher wirtschaftlicher Relevanz teilte der Vorstand dem Aufsichtsrat neben der Information im Vorfeld der Entscheidungen regelmäßig auch den Stand der Durchführung erforderlicher Umsetzungsmaßnahmen mit. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die Umsetzung der mit ihm beratenen Vorgänge und Maßnahmen nebst der Beachtung etwaiger Empfehlungen überprüft und damit überwacht, ob und in-

wieweit seine Beschlüsse, Anregungen und Empfehlungen bei der Geschäftsführung Berücksichtigung gefunden haben.

Weiterer Beratungsschwerpunkt war die Corporate Governance des Unternehmens (vgl. hierzu den Stand ihrer Umsetzung im Corporate Governance Bericht).

II. Ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier ordentlichen Sitzungen am 20.03., 22.05., 29.09. und 18.11.2014, an denen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, statt. In seinen Sitzungen erörterte der Aufsichtsrat ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Bei Bedarf nahm er dazu auch Einsicht in Bücher und Schriften des Unternehmens. Gegenstand der Sitzungen waren u. a. die Überwachung und Beratung des Vorstands und die Erörterung des laufenden Geschäftsbetriebs, der Kosten-, Erlös- und Liquiditätssituation der MyHammer Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften, sowie die mittelfristige Weiterentwicklung der Strategien der MyHammer AG für den deutschen Markt.

Daneben gab es Telefonkonferenzen und Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren, an denen die Aufsichtsratsmitglieder stets vollständig teilgenommen haben.

Im Rahmen der ordentlichen Sitzung vom 20.03.2014 wurde der Jahres- sowie Konzernabschluss zum 31.12.2013 erörtert. Der Abschlussprüfer der Gesellschaft, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, nahm an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss 2013 teil und berichtete über die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Daneben berichtete der Abschlussprüfer u. a. über die Prüfungsfeststellungen zum internen Kontroll- und Risikoprüferkennungssystem und zum Abhängigkeitsbericht.

Nach eingehender Beratung und Beantwortung von Fragen durch den Abschlussprüfer billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernabschluss. Der Jahresabschluss 2013 war damit festgestellt.

Der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sowie der Corporate-Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden verabschiedet. Ferner berieten Vorstand und Aufsichtsrat über die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 22.05.2014 und verabschiedeten die dann bekannt gemachten Beschlussvorschläge. Im Rahmen der Wahlvorschläge setzte sich der Aufsichtsrat mit dem Umstand auseinander, dass ein weibliches Mitglied für die Wahl des Aufsichtsrats nicht gefunden werden konnte. Infolge dessen änderte der Aufsichtsrat die bis dahin geltenden Diversity-Ziele dahingehend, dass der Aufsichtsrat spätestens ab dem Jahr 2018 mit einem weiblichen Mitglied besetzt sein soll.

In seiner Sitzung vom 22.05.2014 erörterte der Aufsichtsrat den Verlauf der Hauptversammlung und die Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens.

Im Rahmen der Sitzung vom 29.09.2014 berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung sowie die Finanzlage des Konzerns mit Schwerpunkt auf das zweite Quartal 2014. Ferner stand die Budgetplanung 2015 im Mittelpunkt dieser Sitzung, die der Aufsichtsrat nach Erörterung einstimmig genehmigte.

Ferner stellte der Vorstand die beabsichtigte Liquidation der Tochtergesellschaft CCC Asset Verwaltungs GmbH zur Abstimmung. Der Aufsichtsrat erteilte seine einstimmige Zustimmung zur Liquidation.

In der Sitzung vom 18.11.2014 berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2014 und ging dabei insbesondere auf die Konzernzahlen ein. Der Aufsichtsrat billigte ferner den Entwurf der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

III. Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2014

Die Hauptversammlung der Gesellschaft am 22.05.2014 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Berlin, zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 gewählt. Auf Grundlage des Beschlusses hat der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss erteilt. Der Abschlussprüfer hat eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts der MyHammer Holding AG zum 31.12.2014 waren keine Einwendungen des Abschlussprüfers zu erheben. Der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht vermitteln nach seinen Feststellungen insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft bzw. des Konzerns und stellen die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat ferner festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Ferner hat der Abschlussprüfer den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Der Vorstand hat im Hinblick auf die Stimmrechtsmitteilungen der Holtzbrinck Digital GmbH, München, wonach diese – wie bereits im Vorjahr – mehr als 50 % der Stimmrechte an der MyHammer Holding AG unmittelbar hält, den Abhängigkeitsbericht erstellt, aus dem hervorgeht, welche Rechtsgeschäfte oder

Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs.1 AktG getätigt wurden.

Aufgrund der Prüfung des Abhängigkeitsberichts sowie des Jahresabschlusses und des Lageberichts zum 31.12.2014 und der dabei gewonnenen Erkenntnisse hat der Abschlussprüfer die Überzeugung erlangt, dass der Abhängigkeitsbericht die nach § 312 Abs. 1 AktG vorgeschriebenen Angaben enthält und dass die Berichterstattung einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaftslegung entspricht.

Da gegen den vorgelegten Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2014 nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keine Einwendungen zu erheben waren, hat der Abschlussprüfer den in § 313 Abs. 3 AktG vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk mit folgendem Wortlaut erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- a.) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- b) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die Lageberichte und der Abhängigkeitsbericht sowie die hierzu erstellten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen selbst geprüft und in der Bilanzsitzung vom 25.03.2015 im Beisein des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete dabei ausführlich über das Ergebnis seiner Prüfungen. Er informierte ferner über seine Feststellungen zum internen Kontroll- und Risikomanagement bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden von Vorstand und Abschlussprüfer umfassend beantwortet.

Nach Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat den Berichten des Abschlussprü-

fers und dem Ergebnis dessen Prüfungen zu, erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen und billigte den Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss der MyHammer Holding AG ist damit festgestellt. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schloss sich der Aufsichtsrat ebenfalls an. Der Aufsichtsrat erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Die Schlusserklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht ist in den Lagebericht aufgenommen (§ 312 Abs. 3 S. 3 AktG).

IV. Corporate Governance

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Dabei kontrolliert er zum einen die interne Organisation einschließlich der Geschäftsordnung, der Aufgabenverteilung, des Ablaufs von Sitzungen und Besprechungen sowie des Informationsflusses innerhalb des Gremiums. Zum anderen wird evaluiert, ob durch Gesetz und Satzung auferlegte und sonstige Ziele seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit erreicht und vom Vorstand umgesetzt wurden.

Ferner erörtert der Aufsichtsrat – wenn es im Einzelfall hierzu Anlass gibt –, ob im Rahmen von Beratungen oder Beschlussfassungen des Aufsichtsrats Interessenkonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen könnten, etwa bei der Behandlung von Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft zu Unternehmen, in denen die Mitglieder des Aufsichtsrats andere, insbesondere leitende Tätigkeiten wahrnehmen. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, sind im Berichtsjahr 2014 nicht aufgetreten.

V. Weitere Geschäftsentwicklung

Der Aufsichtsrat unterstützt das Ziel des Vorstands, nachhaltiges und profitables Wachstum zu erzielen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden aus Sicht des Aufsichtsrats deutliche Verbesserungen der Geschäftsentwicklung erzielt. Der Aufsichtsrat geht davon aus, dass die Gesellschaft diesen Weg auch im laufenden Geschäftsjahr gehen wird.

Aufsichtsrat und Vorstand stehen in regelmäßigem Kontakt, um eine umfassende Kontrolle der Entwicklung der MyHammer AG und den dahinter stehenden Investitionen der MyHammer Holding AG zu gewährleisten. Auch der Finanzlage der Gesellschaft und des Unternehmens wird weiterhin ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrats gelten, um Risiken – insbesondere für den Wert der von der MyHammer Holding AG an der MyHammer AG gehaltenen Beteiligung – frühzeitig erkennen zu können.

Für die im zurückliegenden Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MyHammer-Gruppe seinen Dank aus.

Berlin, im März 2015
Der Aufsichtsrat



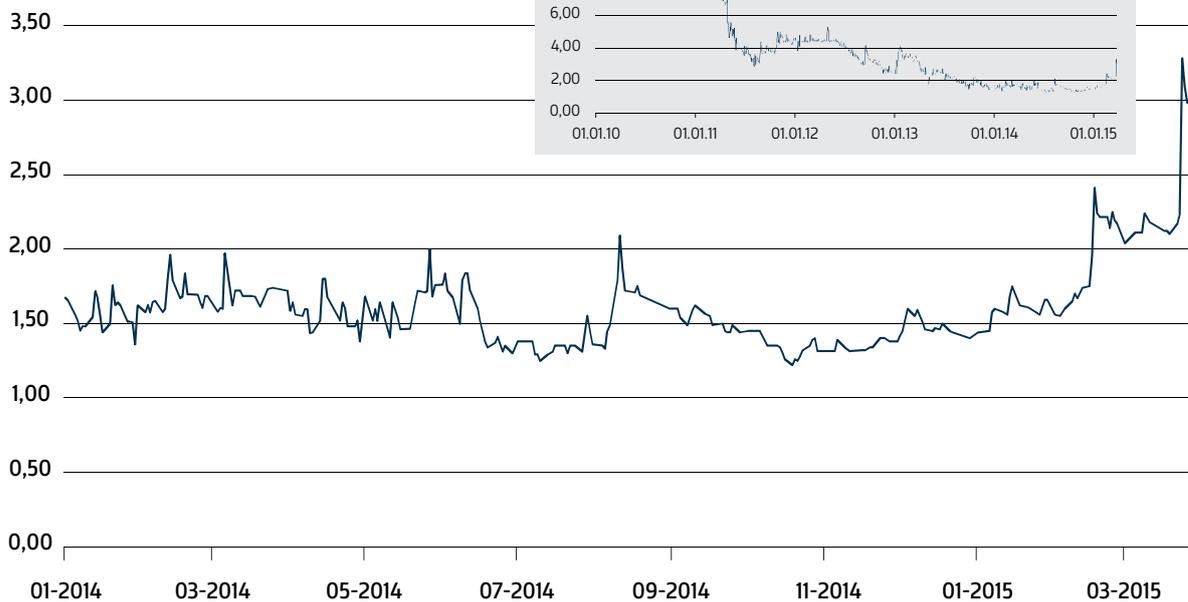
Dr. Jochen Gutbrod
Vorsitzender

Aktie der MyHammer Holding AG

I. Überblick

Kursverlauf 2014 bis heute

in EUR



Die Aktien der MyHammer Holding AG sind bereits seit März 1999 börsennotiert. Am 16.06.2014 erfolgte die Zusammenlegung der zu diesem Zeitpunkt bestehenden 20.050.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien im Verhältnis 1:4 zu jetzt 5.012.500 Stück mit der neuen ISIN DE000A11QWW6. Die Aktien sind weiterhin im Teilsegment General Standard des Regulierten Markts der Frankfurter Wertpapierbörse (General Standard) gelistet.

Bei einer Fünf-Jahres-Betrachtung des Kursverlaufs der MyHammer-Aktie wird deutlich, dass die Entwicklung von hoher Volatilität geprägt ist. Die nachfolgend genannten Kurse berücksichtigen dabei die Aktienzusammenlegung im Juni 2014.

Am 12.01.2010 erreichte der Kurs mit EUR 14,36 sein Fünf-jahreshoch. In der Folgezeit verzeichnete die Aktie jedoch deutliche Kursverluste und erreichte am 10.09.2012 ihren zwischenzeitlichen Tiefstwert von EUR 2,80. Nach einer kräftigen, jedoch kurzen Belebung fiel der Wert erneut und

schloss das Geschäftsjahr 2012 bei EUR 2,54.

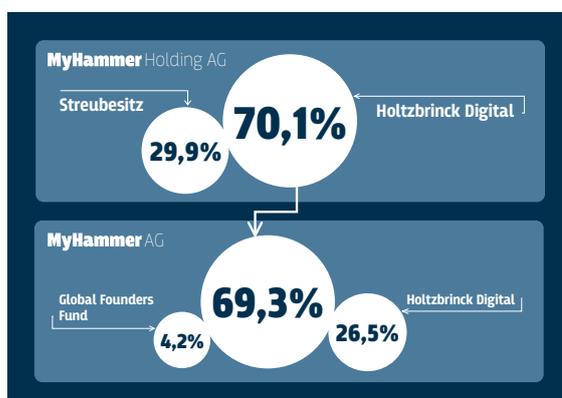
Zum Jahresbeginn 2013 konnte die Aktie ihren Wert zunächst wieder bis auf EUR 4,16 am 22.01.2013 steigern und pendelte sich darauffolgend zeitweilig zwischen ca. EUR 3,20 und EUR 3,60 ein. Von Ende März bis Mai 2013 kam es zu einem erheblichen Wertverlust auf EUR 1,76 am 06.05.2013. Einer zwischenzeitlichen Erholung auf Werte um EUR 2,60 folgte ein weiterer Wertverlust auf EUR 1,52 am 03.10.2013. Auch im Jahr 2014 setzte die Aktie ihren Wertverlust fort und notierte am 20.10.2014 mit ihrem Fünf-Jahres-Tiefstwert von EUR 1,22. Nach zwischenzeitlichen Schwankungen setzte beginnend ab Oktober 2014 eine deutliche Aufwärtsbewegung ein. Am 25.03.2015 konnte dabei ein Verkaufshoch von EUR 3,40 erzielt werden.

Der Kurs zum 26.03.2015 beträgt EUR 3,09. Die Marktkapitalisierung der MyHammer Holding AG betrug rund EUR 15.489 Mio. (XETRA).

II. Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der MyHammer Holding AG ist historisch gewachsen. Das operative Geschäft liegt aufgrund der Entwicklung des Unternehmens sowie veränderter Strukturen und Geschäftszwecke nicht bei der börsennotierten MyHammer Holding AG selbst, sondern bei der Tochtergesellschaft MyHammer AG. Für ein höchstmögliches Maß an Transparenz werden daher nachfolgend die Besitzverhältnisse beider Gesellschaften dargestellt. Die Aktionärsstruktur der MyHammer Holding AG weist eine gesunde Mischung aus breitem Free Float und langfristig orientierten Investoren auf. Rund 29,9 % der Aktien befinden sich im Streubesitz.

Mit der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck verfügt die MyHammer Holding AG über einen stabilen Ankerinvestor. Über ihre Tochtergesellschaft Holtzbrinck Digital GmbH hält die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck einen Anteil von rund 70,1% der Aktie der MyHammer Holding AG. Damit ist sie zugleich mittelbar über den von der MyHammer Holding AG gehaltenen Anteil von 69,3 % an der operativ tätigen MyHammer AG beteiligt. Zudem hält sie eine direkte Beteiligung von 26,5 % am Grundkapital der MyHammer AG.



III. Investor Relations

Auch im Jahr 2014 hat MyHammer bewusst auf besondere Aktivitäten im Bereich Investor Relations verzichtet, da derartige Maßnahmen nur dann zu nachhaltigen Kurssteigerungen führen, wenn die Gesellschaft dem Finanzmarkt den nachhaltigen Unternehmenserfolg anhand belastbarer wirtschaftlicher Kennzahlen demonstrieren kann.

Mit der zunehmenden Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens wird die MyHammer Holding AG sukzessive die IR-Aktivitäten wieder aufnehmen.

IV. Finanzkalender

27.03.2015	Veröffentlichung des Konzern-Jahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2014
30.04.2015	Veröffentlichung der Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 2015
21.05.2015	Hauptversammlung 2015 in Berlin
14.08.2015	Veröffentlichung des Konzern-Halbjahresfinanzberichts
06.11.2015	Veröffentlichung der Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres des Geschäftsjahres 2015
31.12.2015	Ende des Geschäftsjahres

Lagebericht

Geschäft und Strategie _32

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
und Geschäftsverlauf _37

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage _41

Rechtliche Angaben _48

Nachtragsbericht _54

Chancen- und Risikobericht _55

Prognosebericht _63

Geschäft und Strategie

1. Rechtliche Struktur und Geschäftstätigkeit

1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die MyHammer-Gruppe besteht aus drei Gesellschaften, die im Konzernabschluss voll konsolidiert werden. Muttergesellschaft ist die MyHammer Holding AG.

Die MyHammer Holding AG hält eine Mehrheitsbeteiligung von 69,32 % (i. V.: 69,32 %) des Grundkapitals der MyHammer AG und besitzt unverändert 100 % der Anteile an der nicht mehr operativ tätigen CCC Asset Verwaltungs GmbH. Die von der CCC Asset Verwaltungs GmbH betriebenen Premium-Handydienste wurden bereits im Januar 2009 aufgegeben.

Mehrheitsaktionärin der MyHammer Holding AG ist mit einem mitgeteilten Stimmrechtsanteil von 70,1 % (i. V.: 70,1 %; Quelle: Stimmrechtsmitteilung vom 11.09.2013) die Holtzbrinck Digital GmbH, München (vormals Holtzbrinck Digital Strategy GmbH, München), ein Unternehmen der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, Stuttgart, die darüber hinaus einen Anteil von 26,5 % an der MyHammer AG hält. Die verbleibenden Aktien befinden sich im Streubesitz.

1.2 Geschäftsmodell der MyHammer Holding AG

Unternehmensgegenstand der MyHammer Holding AG ist die Leitung von Unternehmen und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen. Die Fokussierung auf die Holdingfunktion spiegelt sich auch in der Struktur der Erlösquellen wider. Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft primär Umsatzerlöse aus Holdingaufgaben. Da die MyHammer Holding AG über keine eigene operative Geschäftstätigkeit verfügt, ist ihr wesentlicher Zweck die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen für die operative Tochtergesellschaft.

1.3 Geschäftsmodell der MyHammer AG

Die MyHammer AG betreibt Internetportale für Handwerks- und Dienstleistungsaufträge in Deutschland, Österreich und Großbritannien. Bei MyHammer finden Auftraggeber schnell und kostenlos qualifizierte und von Nutzern bewertete Handwerker und Dienstleister. Das angebotene Spektrum reicht von kompletten Baumaßnahmen über Reparaturen und Wohnungsrenovierungen bis hin zu Umzügen. Auftraggeber können bei MyHammer Handwerker und Dienstleister gezielt nach Branche, Qualifikation, Region oder Stichwörtern suchen und direkt kontaktieren oder ihren Auftrag kurz beschreiben und von interessierten Anbietern kalkulierte Angebote erhalten. Der Auftraggeber vergibt den Auftrag per Mausklick auf der Basis von Preis, Bewertungen und Qualifikation. Nach der Auftragsdurchführung bewerten sich Auftraggeber und Auftragnehmer gegenseitig. Die Angaben der Handwerker und Dienstleister über ihre Qualifikationen werden von MyHammer geprüft, bevor sie online angezeigt werden.

Handwerker und Dienstleister können als Auftragnehmer Angebote auf Ausschreibungen abgeben und ihre Leistungen im Rahmen des MyHammer Branchenbuchs präsentieren. Um diese Möglichkeiten nutzen zu können, benötigen die Auftragnehmer ein sogenanntes Partnerpaket.

Bei MyHammer registrierte Handwerker und Dienstleister erhalten mit dem Kauf eines Partnerpaketes alle Grundfunktionalitäten, die MyHammer auch seinen registrierten Nutzern zur Verfügung stellt, beispielsweise Ausschreibungen zu beobachten und ein Auftragsradar einzurichten. Darüber hinaus erweitern die MyHammer Partnerpakete diesen Leistungsumfang um verschiedene Zusatzangebote, wie z. B.

- Eintrag des eigenen Firmenprofils in das MyHammer Branchenbuch
- Überprüfung der nachgewiesenen Qualifikationen, Mitgliedschaften und Zulassungen, sowie deren Präsentation im Firmenprofil
- Präsentation von Arbeitsbeispielen und Kundenempfehlungen
- Teilnahme am MyHammer Marktplatz
- Exklusiver Zugang zu Angeboten von Kooperationspartnern
- Nutzung aller wesentlichen Funktionen auch auf mobilen Applikationen.

Das dreimonatige Starterpaket kostet seit Anfang November 2014 19,90 EUR pro Monat, davor 9,90 EUR pro Monat. Nach Ablauf der drei Monate verlängert sich das Starterpaket automatisch in ein reguläres Laufzeitpaket mit einer Laufzeit von 12 Monaten zu einem monatlichen Preis von 59,90 EUR (vorher 49,90 EUR).

Die Vermarktung der Starterpakete erfolgt in erster Linie direkt auf der MyHammer Plattform. Potenzielle Kunden, die sich auf der Seite registrieren, erhalten im Registrierungsprozess entsprechende Angebote. Nachgelagert erfolgen verschiedene gezielte Verkaufskampagnen, die von externen Dienstleistern telefonisch durchgeführt werden. Die Konvertierung in die höherpreisigen Laufzeitpakete erfolgt automatisch auf der Plattform und wird durch umfassende Onboarding-Aktivitäten unterstützt.

2. Ziele und Strategie

MyHammer hat sich seit der Gründung stark gewandelt und das Geschäftsmodell im Laufe der letzten Jahre signifikant verändert. MyHammer ist heute ein Portal für Qualitätshandwerker, auf dem sich qualifizierte Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe optimal präsentieren und Aufträge von Privatkunden erhalten können. Die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt. Das übergeordnete Ziel dabei ist es, eine solide Grundlage für MyHammer zu schaffen, um nachhaltig Kunden zu gewinnen und zu binden, sowie nachhaltig und profitabel den Umsatz zu steigern. Basierend auf unseren Werten – Nachhaltigkeit, Verantwortung und Wachstum – ist unser oberstes Ziel, MyHammer als führendes Internetportal für Handwerks- und Dienstleistungsaufträge im deutschsprachigen Raum auszubauen.

Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung der MyHammer Plattform stehen dabei folgende strategische Stoßrichtungen, die im Geschäftsjahr 2014 die Arbeitsschwerpunkte des Vorstands bildeten: Erhöhung des Kundenbestandes an qualifizierten Handwerkern und Dienstleistern, Erhöhung der Reichweite bei privaten Endkunden sowie die Erhöhung der Nutzung der Plattform bei Handwerkern und bei privaten Endkunden.

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte MyHammer Fortschritte in allen strategischen Stoßrichtungen. So konnte der Bestand an Kunden, die ein Laufzeitpaket abgeschlossen hatten, gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 22 % gesteigert werden. Ein Grund hierfür ist die deutliche Belegung des Neukundengeschäftes im Geschäftsjahr 2014. Der Verkauf von Starterpaketen über die Webseite verbesserte sich um 11 % und die Verkäufe über unseren externen Vertriebskanal Telesales konnten sogar mehr als verdoppelt werden. Hier zeigen sich die Vorteile unseres Preismodells sehr deutlich. Das dreimonatige Starterpaket zum Preis von 60,- EUR, bis Ende Oktober 2014 von 30,- EUR, reduziert einerseits das Preisrisiko für Neukunden andererseits stellt der Preis sicher, dass sich nur ernsthaft Interessierte registrieren und ein Starterpaket kaufen. Mit der Etablierung unseres Customer Success Managements (CSM) im Geschäftsjahr 2014 haben wir einen wichtigen Baustein für die Verbesserung der Konvertierungsrate der Starterpaketkunden in die Laufzeitpakete und für die Reduzierung der Kündigungquote im Bestandskundenbereich gesetzt. Die Kollegen im CSM sorgen in der Starterphase dafür, dass Neukunden aktiviert werden, sie die Kernfunktionalitäten und Mehrwerte der Plattform erfahren und dass sie Vertrauen in MyHammer aufbauen. In der anschließenden Laufzeitphase sorgen die Kollegen im CSM dafür, dass die Kunden aktiv bleiben und die Plattform regelmäßig Nutzen stiftet. Erfolgreiches Onboarding von Neukunden sowie regelmäßige Customer Success Aktivitäten während des gesamten Kundenlebenszyklus sind starke Treiber für die Erhöhung des Kundenbestandes.

Erfolgreich waren wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auch bei der Erhöhung der Reichweite bei privaten Endkunden. Durch die Konzentration auf Performance Marketing Maßnahmen konnte die Marketing-Effizienz im Geschäftsjahr 2014 deutlich verbessert und mehr Neuausschreibungen und Handwerkerkontakte generiert werden.

Bei der Erhöhung der Nutzung der Plattform bei Handwerkern und privaten Endkunden machte MyHammer deutliche Fortschritte. Die Nutzung aller Kernfunktionalitäten, wie das Einstellen von Ausschreibungen, das Abgeben von Angeboten bzw. Kostenvoranschlägen, die Auftragsvergabe sowie die Bewertung von Handwerkern und Dienstleistern lag im Geschäftsjahr 2014 höher als im Vorjahr.

MyHammer wird im Geschäftsjahr 2015 an die genannten strategischen Stoßrichtungen anknüpfen. Die Einhaltung und Erreichung der strategischen Entwicklungsprioritäten werden fortlaufend durch den Vorstand und den erweiterten Managementkreis im Rahmen regelmäßig stattfindender Sitzungen überprüft, ebenso im Rahmen der jährlichen strategischen Planungsdurchsprache von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus werden kontinuierlich relevante Märkte und das Wettbewerbsumfeld analysiert, um hieraus Schlüsse für die Weiterentwicklung der Strategie zu ziehen.

MyHammer steht mit seinem Geschäftsmodell im Wettbewerb mit Unternehmen verschiedener Branchen, die allesamt versuchen, Handwerkern mehr Geschäft zu vermitteln. Hierzu zählen reine Branchenbücher, sogenannte „Lead Engines“, Reputationsdienste, Suchmaschinen sowie Anbieter von Marketingdienstleistungen. Die Konzentration auf das Kerngeschäft und auf die Kernbedürfnisse der Marktteilnehmer ist die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung unserer aktuellen Roadmap.

Das übergeordnete unternehmerische Ziel von MyHammer ist die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes über eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft. Die zentralen finanziellen Steuerungskennzahlen zur Beurteilung der Ertragskraft des operativen Geschäfts und der Rentabilität sind die Kennzahlen Umsatz, operatives Ergebnis (EBIT) und der operative Cashflow. Der Umsatz wird als Wachstumsindikator des Geschäftes herangezogen. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die MyHammer-Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.329. Gegenüber dem Umsatz im Vorjahr von TEUR 6.519 bedeutet dies eine Verringerung um TEUR 190. Zwar konnten wir, wie im Geschäftsjahresausblick im Geschäftsbericht 2013 prognostiziert, kein moderates Umsatzwachstum erzielen, allerdings übertreffen die monatlichen Umsätze seit Juli 2014 die Umsätze in den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Wesentlicher Grund für die geringere Wachstumsdynamik ist insbesondere die Einstellung des geplanten Partnervertriebs zu Beginn des Geschäftsjahres. Aufgrund der deutlichen Kosteneinsparungen hat sich das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 wie im Geschäftsjahresausblick 2013 prognostiziert deutlich verbessert. Das operative Ergebnis (EBIT) dient als Indikator für die Ertragskraft des operativen Geschäftes. Das operative Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.331 von TEUR -5.496 auf TEUR -1.165. Als Maßstab für die Finanzmittel-

freisetzung aus dem operativen Geschäft dient der operative Cashflow. Der operative Cashflow berücksichtigt neben dem um Abschreibungen korrigierten Geschäftsergebnis die Veränderungen des Working Capital und ist um Sondereffekte bereinigt. Angestrebt wird ein operativer Cashflow, der in Relation zum operativen Ergebnis maximal um 10 % nach unten abweicht. Der operative Cashflow betrug im Berichtsjahr TEUR -1.090 nach TEUR -4.420 im Vorjahr und entwickelte sich damit besser als das operative Ergebnis. Die deutliche Verbesserung dieser Kennzahl entspricht der Prognose im vergangenen Geschäftsbericht.

Zu den nicht finanzbezogenen Steuerungsgrößen gehören die Anzahl der Neukunden und die Anzahl der Bestandskunden. Diese Kennzahlen wurden im vergangenen Geschäftsbericht nicht explizit prognostiziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir 13.850 Starterpakete an Neukunden verkaufen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 24 % entspricht. Die Zahl der Bestandskunden belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2014 auf rund 14.000. Das entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 22 %.

Die finanziellen sowie nicht finanziellen Kennzahlen werden kontinuierlich überwacht und täglich, wöchentlich und monatlich mit den Budgetzielen sowie einem rollierenden Forecast verglichen.

Das übergeordnete finanzpolitische Ziel von MyHammer ist die langfristige Sicherung der Liquidität. Die Finanzstrategie unterstützt dabei in erster Linie die Umsetzung der Unternehmensstrategie und stellt sicher, dass die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells umgesetzt werden kann.

3. Produktentwicklung

Die Nutzung der von uns zur Verfügung gestellten Funktionen und Services durch unsere Handwerker und privaten Endkunden ist die Basis unseres Geschäftes. Die Weiterentwicklung der Plattform und die etablierten Produktentwicklungsprozesse sind daher für den wirtschaftlichen Erfolg von MyHammer sehr wichtig.

Dank der in den letzten Jahren etablierten und optimierten agilen Produktentwicklung kann ein höherer Grad an Flexibilität und Entwicklungseffizienz sichergestellt werden. Die Verbreitung des „agilen Mindsets“ auf alle operativen Bereiche von MyHammer stand auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin im Fokus. Die sogenannte „Bug-quote“, d. h. Fehlerquote im Produktentwicklungsprozess, soll durch weitere Optimierungen, insbesondere durch testgetriebene Entwicklung, institutionalisierte Code-Reviews und den Ausbau der Testautomatisierung und des Monitorings weiter vorangetrieben werden. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat MyHammer externe Architektur- und Produktspezialisten engagiert, um das Know-how der eigenen Produktmitarbeiter zu erweitern. Um flexibel und kurzfristig auf Engpässe reagieren zu können, beschäftigte die Gesellschaft regelmäßig freie Entwickler für die Produktentwicklung. Im Geschäftsjahr 2014 wurden rund TEUR 1.167 in die Produktentwicklung investiert; der überwiegende Teil sind Personalaufwendungen für Entwickler und Programmierer. Im Vorjahr wurden aufgrund des Redesigns der Plattform und den damit verbundenen Entwicklungsarbeiten noch TEUR 1.523 investiert. Entwicklungsbezogene Leistungen für selbst- oder fremderstellte Software wurden aufgrund fehlender formaler Voraussetzungen im Geschäftsjahr 2014 wie schon in den Vorjahren nicht aktiviert. Forschungsaufwendungen fallen grundsätzlich nicht an.

Mit Hilfe des etablierten Data-Warehouses können auf das Geschäftsmodell angepasste Analysen erstellt und alle relevanten operativen Kennzahlen regelmäßig erhoben werden, die die Grundlage für wichtige Entscheidungen sind.

4. Personal und Sozialbereich

4.1 Vorstand MyHammer Holding AG / Management

Der Vorstand der MyHammer Holding AG bestand zum 31.12.2014 aus Frau Claudia Frese und Herrn Thomas Bruns.

Nach dem Geschäftsverteilungsplan des Vorstands der MyHammer Holding AG verantwortet Herr Bruns neben den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Risikomanagement auch die Bereiche Recht und Compliance, Personalwesen und Arbeitssicherheit sowie Investor Relations. Frau Frese sind gemäß des Geschäftsverteilungsplans der MyHammer Holding AG keine besonderen Zuständigkeiten zugewiesen.

Das Vorstandsmitglied Herr Timo Kirstein hat am 17.01.2014 im besten Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Amt als Vorstand der MyHammer AG und der MyHammer Holding AG mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Der Vorstand der MyHammer AG bestand zum 31.12.2014 ebenfalls aus Frau Claudia Frese und Herrn Thomas Bruns.

Nach dem Geschäftsverteilungsplan des Vorstands der MyHammer AG verantwortet Frau Frese insbesondere die Ressorts Produktentwicklung und IT, Marketing, Vertrieb und Unternehmenskommunikation. Herr Bruns ist gemäß des Geschäftsverteilungsplans der MyHammer AG neben den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement auch für die Bereiche Kundenservice, Recht und Compliance, Personalwesen und Arbeitssicherheit sowie Investor Relations verantwortlich.

Das Führungsteam der MyHammer AG spielt neben dem Vorstand eine wesentliche Rolle. Die strategische und operative Einbindung erfolgt in regelmäßigen wöchentlichen Meetings, in denen die aktuelle Geschäftsentwicklung, der Entwicklungsstand laufender Projekte und die zur Umsetzung der Unternehmensstrategie erforderlichen künftigen Maßnahmen besprochen werden. Zusätzlich finden unternehmensweit und innerhalb der einzelnen Bereiche regelmäßig, in etwa einmal pro Monat, Versammlungen statt, in denen die Mitarbeiter über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Produktänderungen und Projekte informiert werden.

4.2 Mitarbeiter und Mitarbeiterbindung

Nach der Reorganisation im Jahr 2013, bei der einige Bereiche der MyHammer AG neu strukturiert und Aufgaben gebündelt wurden, waren die Recruitingaktivitäten im Geschäftsjahr 2014 darauf ausgerichtet, die Nachbesetzung von kritischen vakanten Positionen sicherzustellen. Daneben wurden Mitarbeiter für den neu geschaffenen Bereich Customer Success Management rekrutiert.

Die MyHammer-Gruppe beschäftigte zum 31.12.2014 insgesamt 52 (i.Vj. 49) Mitarbeiter.

Für MyHammer sind qualifizierten Mitarbeiter ein wesentliches Element, um den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sicherzustellen. Die Rekrutierung neuer hochqualifizierter Mitarbeiter ist dabei ebenso wichtig wie die bestehenden Mitarbeiter weiterzuentwickeln und zu fördern, um sie langfristig an das Unternehmen zu binden. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern neben umfangreichen Gestaltungsmöglichkeiten auch finanzielle Unterstützung und zeitliche Freiräume, um sich beruflich weiterzubilden. Die Nutzung von Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen des Holtzbrinck-Konzerns bietet darüber hinaus die Gelegenheit, sich innerhalb der digitalen Wirtschaft zu vernetzen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

5. Markt- und Wettbewerbsumfeld

5.1 Konjunkturelles Umfeld

Die deutsche Wirtschaft war im Jahr 2014, trotz des weltwirtschaftlich schwierigen Umfelds und der geopolitischen Krisen, in einer soliden Verfassung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten, vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2014 um 1,5 % höher als im Vorjahr, kalenderbereinigt lag die Wachstumsrate ebenfalls bei 1,5 %. Damit lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 recht deutlich über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre in Höhe von 1,2 %.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2014 von 42,7 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 371 000 Personen oder 0,9 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit gab es bereits das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand bei der Zahl der Erwerbstätigen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen sank von 6,9 % im Jahr 2013 auf 6,7 % im Jahr 2014. Im Baugewerbe ist die Wirtschaftsleistung – unter anderem begünstigt durch die extrem milde Witterung in den Wintermonaten – im Jahr 2014 kräftig um 2,7 % angestiegen; im Vorjahr hatte es im Baugewerbe noch einen Rückgang gegeben. Rückläufige Baugenehmigungen als vorauslaufender Indikator in der Bauwirtschaft deuten zum Jahresende aber auf eine Abschwächung der Baukonjunktur hin.

Im Inland wurde im Jahr 2014 sowohl mehr konsumiert als auch investiert als im Jahr 2013: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1 %, die Bruttoinvestitionen preisbereinigt sogar um 1,7 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte hat sich im Jahr 2014 um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Sparquote der privaten Haushalte lag 2014 nach vorläufigen Berechnung mit 9,2 % etwa auf dem Vorjahresniveau von 9,1 %.

5.2 Entwicklung des Handwerksmarktes

Das Handwerk zeigt sich nach Einschätzung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) von der schwächeren gesamtwirtschaftlichen Konjunktorentwicklung seit der Jahresmitte 2014 unbeeindruckt. Auftragsbestände, Auslastung und Umsätze zeigen sich gegenüber dem Jahresbeginn genauso verbessert wie die Beschäftigungsentwicklung. Wichtiger Impulsgeber für die Handwerkskonjunktur war dabei die gute Binnennachfrage, die dem Handwerk eine stabile Auftragslage und gestiegene Umsätze beschert hat. Die Handwerkskonjunktur steht auf einem sehr stabilen Nachfragefundament. Die Betriebsauslastung beträgt im Durchschnitt aller Branchen fast 79 % und liegt damit auf Vorjahresniveau. Stabil entwickelt haben sich die Auftragsreichweiten, die wie im Vorjahreszeitraum bei 6,6 Wochen lagen.

Die hohe Konjunkturdynamik im Handwerk ist weiterhin maßgeblich durch die Bau- und Ausbauhandwerke geprägt. Das weiterhin gute Neubaugeschäft und die stabile Nachfrage nach Modernisierungen und Sanierungen führen zu steigenden

Umsätzen bei Bau- und Ausbaubetrieben. 91 % der Bau- und Ausbaubetriebe beurteilen ihre Lage als gut oder zufriedenstellend. Dem Niveau des Vorjahresquartals entspricht die Lagebeurteilung der Kfz-Gewerke. Das zuletzt bessere Geschäft mit Neuwagen und das gut laufende Werkstattgeschäft lassen die Inhaber ihre Geschäftslage als überwiegend zufriedenstellend beurteilen. Wermutstropfen ist der schleppende Gebrauchtwagenabsatz.

5.3 Digitale Wirtschaft

Der aktuelle (N)ONLINER Atlas der Initiative D21 zeigt, dass der Anteil der Onliner in Deutschland stagniert: Im Jahr 2014 nutzten 76,8 % der Deutschen ab 14 Jahren das Internet. 70 % der Onliner und damit weit mehr als zwei Drittel nutzen derzeit das mobile Internet. Fast ein Viertel sind allerdings Nichtnutzer. Der Anteil der weniger digital erreichten Nutzertypen ist in 2014 leicht gesunken. Dennoch besteht nach wie vor eine strukturelle Benachteiligung, die durch Alter, Geschlecht, Bildung und Wohnort bestimmt wird. Der digitale Wandel muss erst noch in der Mitte der Gesellschaft verankert und angenommen werden.

Über 50 % der Deutschen haben in den vergangenen zwei Jahren mindestens einmal einen Handwerker beauftragt. Das geht aus einer Umfrage des Marktforschungsinstituts Innofact hervor, die im Auftrag von Gelbe Seiten Marketing erstellt wurde. Wer Hilfe bei handwerklichen Projekten rund um Haus oder Wohnung benötigt, der recherchiert zunächst im Internet: 65 % der Befragten gehen online, um Firmen in ihrer Umgebung zu finden und Angebote zu vergleichen. Bei den 18- bis 39-Jährigen sind es sogar 80 %, die im Internet nach einem geeigneten Fachmann suchen, so das Ergebnis der Umfrage. Die wesentlichen Gründe für die Suche im Internet sind die Vielfalt, große Auswahl sowie die Schnelligkeit des Suchvorgangs und die damit verbundenen guten Vergleichsmöglichkeiten.

Dagegen präsentieren sich lediglich knapp 49 % der Handwerker in Deutschland mit einer eigenen Webseite. Dies geht aus einer Umfrage unter Handwerksbetrieben, die der ZDH im ersten Quartal 2014 durchgeführt hat, hervor. Und auch die Nutzung von mobilen Anwendungen im Handwerk ist nicht weit verbreitet. Während 23,2 % aller Betriebe bereits auf solche Programme zurückgreifen, geben 68,0 % an, diese nicht zu nutzen. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen auch deutlich auf, dass die Betriebe besonderen Unterstützungsbedarf bei der Präsenz im Internet und der Werbung für ihre Produkte und Dienstleistungen haben. Wer nicht über eine eigene Seite als „Schaufenster“ im Internet verfügt, existiert für viele Kunden nicht, zumal Branchenverzeichnisse in Papierform an Bedeutung verloren haben. Sogar die bewährte „Mundpropaganda“ sollte sich mittlerweile zusätzlich auf soziale Netzwerke erstrecken.

In einer von MyHammer beauftragten und von der Innofact AG durchgeführten Befragung von Handwerkern zeigte sich, dass das Internet bei der Kundenakquisition für die befragten Handwerker einen vergleichsweise schwächeren Stellenwert besitzt. Hauptgründe gegen die Nutzung des Internets sind der bisher fehlende Erfolg und die mangelhafte Möglichkeit der Kundengruppen-Selektion. Bei den Handwerkern herrscht nach wie vor große Zurückhaltung gegenüber Online-Vermarktung und sogar gegenüber dem grundsätzlichen Einsatz von Werbung und Marketing. Knapp die Hälfte der Betriebe vertritt weiterhin die Ansicht, digitale Vermarktung sei überhaupt nicht relevant für ihr Geschäft.

6. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

MyHammer hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Umsetzung der operativen Kernthemen fokussiert: Den Kundentrafic zu steigern und möglichst effizient Ausschreibungen zu generieren, über die Webseite und im Telefonvertrieb möglichst viele Neukunden zu gewinnen und Bestandskunden zu halten und nicht zuletzt die Plattform so zu opti-

mieren, dass jeder private Auftraggeber den für seinen Auftrag richtigen Handwerker findet. In allen Bereichen konnten wir dabei deutliche Fortschritte erzielen.

Durch die Optimierung unserer Online-Marketing-Kampagnen konnten wir zu deutlich geringeren Kosten deutlich mehr Neuausschreibungen generieren. Unter anderem durch die Kooperation mit dem Immobilienportal „Immobilien-Scout24“ konnten wir die Reichweite für unsere Handwerker weiter erhöhen und den Zugang zu einer großen Gruppe an potenziellen Kunden bieten. Mit dem Launch unseres Online-Magazins stellen wir nützliche Informationen für potenzielle Auftraggeber in den Kategorien Bauen, Wohnen, Garten und Umzug zur Verfügung. Dadurch verbessert sich die Reichweite von MyHammer und seinen Handwerkern im Internet ebenfalls weiter und mehr Ausschreibungen rund um Haus und Garten werden generiert.

Mit der Einführung der dreimonatigen Starterpakete zu einem vergünstigten Preis und dem Ausbau des Telefonvertriebs konnten wir seit Anfang des Jahres einen deutlichen Zuwachs an Neukunden erzielen. Mittels eines optimierten Registrierungs- und Onboardingprozesses auf der Webseite konnten wir auch erheblich mehr Neukunden über die Webseite gewinnen als noch im Vorjahreszeitraum. Mit der Etablierung unseres Customer Success Managements für unsere Handwerker und Dienstleister haben wir die Kundenbetreuung insbesondere in den beratungsintensiven ersten Monaten deutlich verbessert und die Kundenbindung dadurch deutlich erhöht.

Mit dem Start unseres Vorteilsprogramms für unsere Handwerker und Dienstleister im Sommer dieses Jahres haben wir die Mitgliedschaft bei MyHammer weiter aufgewertet. Seit einigen Wochen profitieren Neu- wie auch Bestandskunden von lukrativen Rabatten oder attraktiven Einkaufsgutscheinen unserer Partner. Wir bieten unseren Kunden in Kooperation mit unseren Partnern relevante Mehrwerte, beispielsweise Kredite für Betriebsmittel, Betriebshaftpflichtversicherungen oder rabattierte Arbeitsmittel und Werkzeuge. Im dritten Quartal haben wir nun mit Finanzchef24 und Contorion weitere attraktive Partner gefunden, die spezielle Mehrwerte für unsere Kunden bieten. Finanzchef24 bietet als Online-Vergleichsportal für Gewerbeversicherungen die Möglichkeit sich aus den umfangreichen Tarifen und Versicherungsangeboten z. B. im Bereich der Betriebshaftpflichtversicherungen den passenden Versicherungsschutz herauszusuchen und im Bedarfsfall kostengünstig abzuschließen. Contorion - der Online-Shop für Handwerks- und Industriebedarf - bietet unseren Kunden seine Produktpalette mit über 100.000 Artikeln - von Elektro- und Handwerkzeug über Befestigungsmaterial bis hin zu Arbeitsschutz und Berufsbekleidung - zu günstigeren Konditionen an.

Um ein optimales Matching zwischen Auftraggebern und Handwerkern herzustellen haben wir u. a. die Auftragsuche für Handwerker verbessert. Sobald Handwerker nach Aufträgen suchen – also zum Beispiel: “Zimmer streichen in Berlin” – erscheint wie gewohnt eine Liste der momentan laufenden Ausschreibungen. Neu ist der Button “Schnellansicht” rechts neben jedem Suchergebnis. Darin finden Handwerker Kategorie, Ort, Ausführungstermin und Beschreibung des Auftrags, und können auf dieser Basis sofort entscheiden, ob sie ein Angebot abgeben oder sich den Auftrag merken möchten. Unter “Suche speichern & E-Mail-Benachrichtigung” können Handwerker wie gewohnt einen Auftragsradar anlegen, der sie regelmäßig per Mail über passende Aufträge informiert. Neu ist hier die Möglichkeit direkt anzugeben, ob dies einmal täglich oder stündlich geschehen soll und auch zu welcher Uhrzeit. Auch die Startseite für eingeloggte Handwerker und Dienstleister wurde komplett neu gestaltet. Darauf werden alle aktuellen Aufträge (nicht älter als 48 Stunden) aufgelistet, die sich aus den Suchkriterien der letzten ausgeführten Suche ergeben. Von der Startseite gelangen Handwerker auch direkt über das Auftragsuche-Eingabefeld ganz oben auf die neue Auftragsuche. Oben rechts auf der Startseite werden außerdem alle aktuellen Erfolgskennzahlen auf einen Blick angezeigt sowie darunter alle gemerkten Aufträge und aktiven Angebote.

Damit Auftraggeber sich noch schneller ein genaues Bild von den für ihren Auftrag in Frage kommenden Betrieben machen können, haben wir die Vorschau der MyHammer Profile in der Handwerkersuche verbessert. Ab sofort werden die aktuellste Bewertung sowie Arbeitsbeispiele der Betriebe bereits in der Listenansicht der Suche angezeigt. Für unsere Handwerker und Dienstleister bedeutet dies, dass es für sie noch wichtiger wird, ein eigenes Profilbild und Fotos der geleisteten Arbeit

als Referenzen im Firmenprofil zu hinterlegen. Denn auch für Ihre Platzierung in der Handwerkersuche ist die Vollständigkeit ihres Firmenprofils künftig von größerer Bedeutung. Konkret heißt das: Je aussagekräftiger ein Firmenprofil ist, desto weiter oben wird es Auftraggebern angezeigt, wenn diese nach Handwerkern suchen. Selbstverständlich bleiben Qualifikationen, Anzahl der positiven Bewertungen und Relevanz zum gesuchten Begriff weiterhin wichtig.

Im Mittelpunkt unserer Produktentwicklung stand in den letzten Monaten die Weiterentwicklung unserer mobilen Applikationen. Mit dem Launch von zwei separaten iPhone Apps haben wir eine gute Möglichkeit gefunden, um sowohl für private Auftraggeber als auch für Handwerker und Dienstleister alle Kernfunktionen von MyHammer mobil abzubilden. Darüber hinaus haben wir die MyHammer Partner App für Handwerker und Dienstleister auch für Android-Smartphones zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe neu entwickelter Filter- und Speicherfunktionen können Handwerker und Dienstleister jetzt gezielt ihre Auftragslisten nach neu eingestellten Aufträgen oder nach Aufträgen, die bisher noch kein Angebot erhalten haben filtern. Durch eine automatisierte Synchronisierung mit ihrem Online-Partnerkonto werden die Ergebnisse und Auftragsraddare miteinander abgeglichen. So können Handwerker und Dienstleister flexibler arbeiten und mit wenig Aufwand schnell neue Aufträge gewinnen.

Die Kundenzufriedenheit hat für MyHammer oberste Priorität. Deshalb arbeiten wir auch weiterhin an der kontinuierlichen Verbesserung der Servicequalität. Hier konnten wir durch die bisher umgesetzten Maßnahmen eine deutlich wachsende Kundenzufriedenheit verzeichnen. So wurde MyHammer zum zweiten Mal in Folge zum Handwerkerportal mit dem besten Kundenservice gewählt. Zu diesem Ergebnis kommen DIE WELT, die ServiceValue GmbH und die Goethe-Universität Frankfurt in Deutschlands größtem Service-Ranking. In der repräsentativen Online-Befragung zu mehr als 1.500 Unternehmen aus 188 Branchen wurde MyHammer zum „Service-Champion 2014“ in der Kategorie der Handwerkerportale gekürt.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

7. Ertragslage

7.1 Umsatzerlöse

Die MyHammer Holding AG ist eine Holding, die keine eigenen operativen Geschäfte tätigt. Ihr obliegen im Wesentlichen Leitungsfunktionen für die MyHammer Gruppe sowie Aufgaben der Finanzierung. Sie erzielte wie schon im Vorjahr keine signifikanten Umsatzerlöse mit Dritten. Die Ausrichtung auf das Geschäftsfeld der MyHammer AG und dessen Weiterentwicklung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit aller Energie weiter vorangetrieben.

Die im Vorjahr angepasste Paket- und Gebührenstruktur zeigt im Jahresverlauf 2014 eine positive Entwicklung. So wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich mehr Starterpakete insbesondere über den Vertriebskanal Telesales verkauft als im Geschäftsjahr 2013. Auch die Konvertierung der Starterpakete in reguläre Laufzeitpakete hat sich im Jahresverlauf kontinuierlich verbessert, so dass sich in Folge auch der Bestand an Laufzeitpaketen erhöhte. Die Erhöhung des Laufzeitpaketbestandes zeigt sich zeitversetzt auch im Paketumsatz, der im Jahresverlauf von Quartal zu Quartal gesteigert werden konnte.

Aufgrund der veränderten Preis- und Erlösstruktur ist der Berichtszeitraum nicht mehr direkt vergleichbar mit dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die MyHammer-Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.329. Gegenüber dem Umsatz im Vorjahr von TEUR 6.519 bedeutet dies eine Verringerung um TEUR 190. Ursächlich hierfür ist vor allem der Rückgang bei den transaktionsbezogenen Nutzungsgebühren. Hier ist insgesamt ein Rückgang um TEUR 251 auf TEUR 163 zu verzeichnen. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 blieben die Paketumsätze einschließlich Erlösschmälerungen mit TEUR 6.087 gegenüber TEUR 6.100 nahezu unverändert. Im Berichtszeitraum wurden Vermarktungserlöse durch Fremdwerbung auf den MyHammer-Plattformseiten in Höhe von TEUR 36 (i. V.: TEUR 4) erzielt.

Umsatz	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse aus Domainverkauf	42	1	1	0
Umsatzerlöse MyHammer				
- Erlöse Nutzungsgebühr	163	2	414	7
- Erlöse Partnerpakete	6.124	97	6.143	94
- Vermarktungserlöse	36	1	4	0
- Erlösschmälerungen	-36	-1	-43	-1
	6.329	100	6.519	100

7.2 Sonstige betriebliche Erträge

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die sonstigen betrieblichen Erträge auf TEUR 397 (i. V.: TEUR 474) reduziert. Wesentlicher Grund für den Rückgang sind die rückläufigen Erträge aus Untervermietung. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtszeitraums entfallen im Wesentlichen auf Rücklastschriftgebühren TEUR 164 (i. V.: TEUR 160) und Erträgen aus Schadensersatz TEUR 123 (i. V.: TEUR 100). Darüber hinaus wurden Erträge aus Untervermietung in Höhe von TEUR 55 (i. V.: TEUR 138) erwirtschaftet.

7.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand, im Wesentlichen Aufwendungen für Onlinemarketing in Höhe von TEUR 1.305 (i. V.: TEUR 1.860) hat sich gegenüber der Vorjahresperiode um 30 % verringert. Die Aktivitäten im Onlinemarketing dienen insbesondere der Generierung von Traffic und umfassen wie schon im Vorjahr klassisches Suchmaschinenmarketing (SEM), Suchmaschinenoptimierung (SEO) und im kleineren Umfang Affiliate und Display Marketing. Im Bereich des Suchmaschinenmarketings haben wir die Kosten in der Berichtsperiode weiterhin deutlich reduziert und einen Schwerpunkt auf die Optimierung unserer Konvertierungsraten (Profilaufrufe und Neuausschreibungen) gelegt.

7.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 4.367 um TEUR 1.478 auf TEUR 2.889 gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr erfolgte Neuausrichtung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und die damit in Zusammenhang stehenden Konsolidierungsmaßnahmen im Personalbereich zurückzuführen. Es wurden im Wesentlichen nur Nachbesetzungen von frei gewordenen Stellen durchgeführt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl verringerte sich von 62 Mitarbeitern in 2013 auf 51 Mitarbeiter in 2014.

7.5 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 311 (i. V.: TEUR 408) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verrechnet. Der Rückgang der Abschreibungen korrespondiert mit den geringen vorgenommenen Investitionen zum Ende des Vorjahres und im abgelaufenen Geschäftsjahr.

7.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.469 oder 42 % auf TEUR 3.386 (i. V.: TEUR 5.855).

Die wesentlichen Aufwandspositionen in diesem Bereich sind Aufwendungen für Fremdarbeiten in Höhe von TEUR 1.415 (i. V.: TEUR 2.139), Raumkosten in Höhe von TEUR 479 (i. V.: TEUR 713), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 404 (i. V.: TEUR 557), IT-Kosten für Serverhosting in Höhe von TEUR 416 (i. V.: TEUR 572) sowie Marketing/PR in Höhe von TEUR 73 (i. V.: TEUR 405). Die Produktions- und Sendekosten für die Werbespots, die im Vorjahr im TV und Radio gesendet wurden, sind ursächlich für die deutlich höheren Marketingkosten in der Vergleichsperiode 2013. Der Rückgang bei den Aufwendungen

für Fremdarbeiten um TEUR 724 ist im Wesentlichen auf Aufwendungen für den im Vorjahr durchgeführten Relaunch unserer Plattform zurückzuführen.

Positiv zu vermerken ist der kontinuierliche und nachhaltige Rückgang des Aufwands bei den Wertberichtigungen auf Forderungen. Dieser reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 664 um TEUR 388 auf TEUR 276. Bezogen auf den jeweiligen Umsatz des Berichtszeitraums verbesserte sich die Quote von 10 % auf 4 %. Hier zeigen sich die Vorteile unseres derzeitigen Paketmodells. Durch die monatliche Zahlung von 19,90 EUR für das Starter-Paket erhalten wir frühzeitig wichtige Indikatoren zum zukünftigen Zahlverhalten unserer neuen Kunden und kündigen den Starterpaketkunden mit negativen Zahlungsmerkmalen aktiv das Paket bzw. lassen sie nicht in die regulären Laufzeitpakete wechseln.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2013 einmalige Aufwendungen für Steuerforderungen des Finanzamtes aus früheren Geschäftsjahren in Höhe von TEUR 244 zurückgestellt worden. Diese Rückstellung ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weder in Anspruch genommen noch aufgelöst worden.

7.7 Operatives Ergebnis (EBIT)

Der Umsatzrückgang konnte im Laufe des Geschäftsjahres 2014 gestoppt werden und die monatlichen Umsätze lagen im 2. Halbjahr 2014 deutlich über den Umsätzen im 2. Halbjahr 2013. Im Zusammenspiel mit deutlichen Einsparungen in allen Kostenpositionen konnte das operative Betriebsergebnis in 2014 deutlich gegenüber dem Vorjahresergebnis verbessert werden.

Das operative Betriebsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.331 von TEUR -5.496 auf TEUR -1.165. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) belief sich bei Abschreibungen von TEUR 311 (i. V.: TEUR 408) auf TEUR -854.

7.8 Finanzergebnis und Überleitung zum Konzernergebnis

Im Geschäftsjahr 2014 lag das Finanzergebnis bei TEUR -363 und damit deutlich unter dem Vorjahresergebnis mit TEUR 87. Diese Verschlechterung liegt im Wesentlichen am deutlich höheren Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 346 im laufenden Geschäftsjahr gegenüber einem Vorjahresaufwand in Höhe von TEUR 68.

Der Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten betrifft die Darlehensverzichte gegen Besserungsschein bei der MyHammer AG durch die Holtzbrinck Digital GmbH. Gemäß der im September 2014 verabschiedeten Planung der MyHammer AG können beide Darlehenstranchen nunmehr im Planungszeitraum voraussichtlich bis zum Jahr 2018, beginnend im Jahr 2017, vollständig getilgt werden. Die bedingte Verbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert der Verbindlichkeit wurde nach IAS 39.AG8 ergebniswirksam so angepasst, dass er unter Berücksichtigung des ursprünglichen Effektivzinses die tatsächlichen und geänderten geschätzten Cashflows wiedergibt.

Die erwirtschafteten Finanzerträge in Höhe von TEUR 18 (i. V.: TEUR 14) sind im Wesentlichen Inkassozinsen. Im Geschäftsjahr 2014 sind Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 34 (i. V.: TEUR 33) in Form von Zinsen angefallen.

Unter Berücksichtigung des Aufwands aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 346 fiel das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2014 mit TEUR -1.528 negativ aus. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte es sich deutlich um TEUR 4.055.

7.9 Segmentergebnis

Zu den einzelnen Segmenten der MyHammer-Gruppe ist zur Ertragslage Folgendes auszuführen:

Im mit deutlichem Abstand größten Segment MyHammer AG verringerte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2014 um TEUR 231 auf TEUR 6.287 (i. V.: TEUR 6.518). Ausschlaggebend hierfür war vor allem der Rückgang bei den transaktionsbezogenen Nutzungsgebühren. Hier ist insgesamt ein Rückgang um TEUR 251 auf TEUR 163 zu verzeichnen. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 blieben die Paketumsätze einschließlich Erlösschmälerungen mit TEUR 6.087 gegenüber TEUR 6.100 nahezu unverändert. Im Berichtszeitraum wurden Vermarktungserlöse durch Fremdwerbung auf den MyHammer-Plattformseiten in Höhe von TEUR 36 (i. V.: TEUR 4) erzielt. Aufgrund deutlich geringerer Aufwendungen in allen strukturellen Kostenpositionen, insbesondere dem Rückgang beim Personalaufwand, den Aufwendungen für Fremdarbeiten und den Wertberichtigungen auf Forderungen beläuft sich das Segmentergebnis auf TEUR -816 (i. V.: TEUR -4.561).

Die MyHammer Holding AG hat ihr operatives Geschäft eingestellt und beschränkte sich auf reine Holdingtätigkeiten. In der Folge erzielte die Holding im Geschäftsjahr 2014 lediglich noch Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von TEUR 42 (i. V.: TEUR 1). Das Segmentergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR -449 gegenüber TEUR -2.465 im Vorjahr. Wesentliche Gründe hierfür sind die geringeren Personalaufwendungen und der Wegfall der im Geschäftsjahr 2013 einmalig angefallenen planmäßigen Abschreibung auf ein Darlehen an die MyHammer AG in Höhe von TEUR 1.504, für die ein Forderungsverzicht gegen Besserungsschein ausgesprochen wurde.

8. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2014 um rund 32 % auf TEUR 2.927 (i. V.: TEUR 4.283) verringert. Der Rückgang der Bilanzsumme spiegelt auf der Passivseite im Wesentlichen den Bilanzverlust des Geschäftsjahres und auf der Aktivseite den Rückgang der liquiden Mittel wider.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich im Vergleich zum 31.12.2013 um TEUR 282 auf TEUR 317 reduziert, was insbesondere auf planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 311 (i. V.: TEUR 408) zurückzuführen ist. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte liegt mit 11 % am Gesamtvermögen unter dem Wert vom 31.12.2013 mit 14 %. Entsprechend hat sich der Anteil des Kurzfristvermögens auf 89 % erhöht (i. V.: 86 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich von TEUR 3.685 zum 31.12.2013 auf TEUR 2.609 verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung des Kassenbestands und der Guthaben bei Kreditinstituten, die sich im Jahresvergleich um TEUR 1.121 verringert haben (TEUR 2.002; i. V.: TEUR 3.123). Damit bestand das bilanzielle Vermögen der Gruppe zum Stichtag zu 68 % (i. V.: 73 %) aus liquiden Mitteln.

Die offenen Forderungen haben sich gegenüber dem Vergleichsstichtag nur geringfügig um TEUR 11 auf TEUR 218 (i. V.: TEUR 229) verringert. Hier konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Fortschritte bei der Realisierung von Forderungen erzielt werden. Sie beruhen zum einen auf dem kontinuierlich verbesserten Debitorenmanagement, zum anderen wurden durch verschiedene Maßnahmen sowohl die Qualität der aktiven Kunden als auch die Realisierungsquoten von offenen Forderungen erhöht.

Die Passivseite der Bilanz ist insbesondere geprägt von den Veränderungen im Eigenkapital.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht im Wesentlichen aus Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2014 -75 % (2013: -16%).

In der nachfolgenden Darstellung werden bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Darlehensverzicht gegen Besserungsschein) als temporäres Eigenkapital behandelt, da sie ausschließlich aus dem vertraglich definierten Überschuss von mehr als TEUR 2.000 zurückgezahlt werden müssen. Die modifizierte Eigenkapitalquote stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Bilanzielles Konzern-Eigenkapital	-2.206	-678
Temporäres Eigenkapital (bedingte finanzielle Verbindlichkeiten)	2.100	1.754
Modifiziertes Eigenkapital	-106	1.076
Bilanzsumme	2.927	4.283
Modifizierte Eigenkapitalquote	-4 %	25%

Das gezeichnete Kapital belief sich zum Stichtag auf TEUR 5.012 gegenüber TEUR 20.050 im Vorjahr. Die Reduzierung des Grundkapitals resultiert aus einer ordentlichen Kapitalherabsetzung, die von der ordentlichen Hauptversammlung am 22.05.2014 beschlossen und am 30.05.2014 in das Handelsregister der Gesellschaft beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) unter HRB 122010 eingetragen wurde. Der Herabsetzungsbetrag von TEUR 15.038 wurde in die Kapitalrücklage der Gesellschaft nach § 266 Abs. 3 A II HGB eingestellt. Die Kapitalrücklage beträgt somit TEUR 30.028 (2013: TEUR 14.990). Der Wert der Gesellschaft wurde durch diese Maßnahme nicht verändert. Die Herabsetzung bewirkt als bilanzielle Maßnahme eine Umbuchung auf der Passivseite der Handelsbilanz vom 'Gezeichneten Kapital' in die nicht ausschüttungsfähige 'Kapitalrücklage'. Es erfolgte keine Ausschüttung an Aktionäre.

Weitere Kapitalmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht durchgeführt.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beliefen sich im Berichtszeitraum unverändert auf TEUR 500. Hierbei handelt es sich um ein Darlehen aus einem Darlehensrahmenvertrag mit der Mehrheitsgesellschafterin Holtzbrinck Digital GmbH.

Im Vorjahr hatte die Gesellschaft Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 15 und für Restrukturierung in Höhe von TEUR 323, die im Wesentlichen Abfindungszahlungen für Mitarbeiter und Vorstände betreffen, zurückgestellt. Die Rückstellungen wurden in der Berichtsperiode mit TEUR 321 in Anspruch genommen und in Höhe von TEUR 5 aufgelöst, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 25 wurden den Rückstellungen neu zugeführt.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Geschäftsjahresvergleich um TEUR 141 auf TEUR 1.214, insbesondere bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich um TEUR 136 auf TEUR 1.065 erhöhten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich im Berichtszeitraum nur leicht um TEUR 8 auf TEUR 1.236. Der größte Teil entfällt dabei mit TEUR 492 wie im Vorjahr (TEUR 559) auf Umsatzabgrenzungen für verkaufte Partnerpakete. Die hier ebenfalls erfassten abgegrenzten Personalkosten erhöhten sich auf TEUR 295 gegenüber TEUR 211 im Vorjahr. Wesentlicher Grund für den Anstieg sind die erhöhten Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile. Einen Anstieg gab es bei den Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern (TEUR 433; i. V.: TEUR 289) aufgrund einer drohenden Umsatzsteuerforderung des Finanzamtes aus früheren Geschäftsjahren.

9. Finanzlage

Aufgaben und Ziele des in der Gesellschaft etablierten Finanzmanagements sind die Sicherstellung der Liquidität, um jederzeit den fälligen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können, sowie die Begrenzung finanzieller Risiken. Die MyHammer-Gruppe finanziert sich überwiegend über Eigenkapitalfinanzierungen, durch Gesellschafterdarlehen und durch Vorauszahlungen seiner Kunden. Bankverbindlichkeiten bestehen nicht. Die Finanzlage des Konzerns wurde im Berichtszeitraum, wie in der Vergangenheit, vor allem durch die Entwicklung der Geschäftstätigkeit der MyHammer AG geprägt.

Die modifizierte Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei -4 %. Die langfristigen Vermögenswerte waren mit 124 % (Vorjahr: 263 %) durch Eigenkapital und durch langfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter überdeckt. Die Überdeckung der kurzfristigen Vermögenswerte (einschließlich liquider Mittel) über die kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug 105 % (Vorjahr: 139 %). Die Abnahme der Quote steht im Zusammenhang mit der Verringerung der liquiden Mittel im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR -1.090 nach TEUR -4.420 im Vorjahr und lag damit auf dem im Vorjahresbericht prognostizierten Niveau. Der Effekt aus dem um Abschreibungen verminderten negativen Geschäftsergebnis konnte durch die Korrektur der zahlungsunwirksamen Aufwendungen aus der Bewertung bedingter finanzieller Verbindlichkeiten und durch den Aufbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen deutlich reduziert werden. Dagegen führten die leichte Erhöhung der Forderungen aus Dienstleistungen und die zahlungswirksame Inanspruchnahme von Rückstellungen zu einer Verschlechterung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit betragen insgesamt TEUR -31 (i. V.: TEUR -59), resultierend aus Investitionen in Sachanlagen und Softwarelizenzen.

Im Geschäftsjahr 2014 gab es anders als im Vorjahr keine Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (i. V.: TEUR 5.553).

Zur Verbesserung der eigenen Liquiditätssituation hat die MyHammer Holding AG im Geschäftsjahr 2014 mit der Holtzbrinck Digital GmbH eine Verlängerung des bestehenden Darlehens in Höhe von TEUR 500 zum 30.06.2016 vereinbart. Neben diesem Darlehen hat die MyHammer AG mit der Holtzbrinck Digital GmbH einen Darlehensrahmenvertrag abgeschlossen, unter dem sie in den Jahren 2011 und 2012 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 1.500 und TEUR 1.000 abgerufen hat. Zu beiden Darlehensbeträgen hat die Holtzbrinck Digital GmbH jeweils einen Forderungsverzicht mit Besserungsschein ausgesprochen. Für beide Tranchen ist ein Besserungsrecht vereinbart, nachdem die Rückzahlungsforderung nebst des vereinbarten Darlehenszinses von 6 % p. a. anteilig wieder entsteht, sofern sich bei Aufstellung eines Halbjahres- oder Jahresabschlusses ergibt, dass sich die finanzielle Situation der Darlehensnehmerin nach dem 31.12.2013 derart verbessert hat, dass die MyHammer AG einen vertraglich definierten „Überschuss“ von mehr als TEUR 2.000 erzielt. Aufgrund der Planung der Gesellschaft rechnen wir erst ab dem Geschäftsjahr 2017 mit einer Tilgung der Darlehen.

Der Finanzmittelfonds verringerte sich im Geschäftsjahr um TEUR 1.121 von TEUR 3.123 auf TEUR 2.002.

10. Investitionen

Die wesentlichen Investitionen in 2014 erfolgten in die Büro- und Geschäftsausstattung. Die Zugänge zum Anlagevermögen entfallen mit TEUR 19 (i. V.: TEUR 62) auf Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und mit TEUR 22 (i. V.: TEUR 2) auf Investitionen für Softwarelizenzen.

11. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Dank der erhöhten Neuverkäufe von Starterpaketen und der verbesserten Konvertierung von Starterpaketen in reguläre Laufzeitpakete zeigte sich im Jahresverlauf 2014 eine positive Entwicklung bei unserem Paketkundenbestand und zeitversetzt auch bei den Paketumsätzen, die von Quartal zu Quartal gesteigert werden konnten. Zwar konnten wir, wie im Geschäftsjahresausblick im Geschäftsbericht 2013 prognostiziert, kein moderates Umsatzwachstum erzielen, allerdings übertreffen die monatlichen Umsätze seit Juli 2014 die Umsätze in den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Wesentlicher Grund für die geringere Wachstumsdynamik ist insbesondere die Einstellung des geplanten Partnervertriebs zu Beginn des Geschäftsjahres.

Das operative Ergebnis (EBIT) für 2014 lag dank deutlicher Einsparungen in allen strukturellen Kostenpositionen und der deutlichen Verringerung der Wertberichtigungen auf Forderungen auf dem vom Vorstand im Vorjahr prognostizierten Niveau. Der operative Cashflow entspricht im Wesentlichen dem um Abschreibungen korrigierten Gesamtergebnis und liegt ebenfalls auf dem im Vorjahr prognostizierten Niveau. Aufgrund des deutlich geringeren Liquiditätsbedarfs der Gruppe und auf Basis der Geschäftsjahresplanung verfügt der Konzern aus Sicht des Vorstands über ausreichend liquide Mittel um die operative Geschäftsentwicklung zu finanzieren.

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich für MyHammer keine bestandsgefährdenden Risiken realisiert. Trotz der positiven geschäftlichen Entwicklung beurteilt der Vorstand die Gesamtsituation des Konzerns weiterhin als herausfordernd. Die Finanz- und Vermögenslage von MyHammer ist weiterhin angespannt. Durch den Verlust im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die modifizierte Eigenkapitalquote auf -4 % zurückgegangen. Die Gesellschaft ist überwiegend durch bedingte Verbindlichkeiten und Fremdkapital von der Mehrheitsgesellschafterin Holtzbrinck Digital GmbH finanziert. Für die weitere Umsetzung der angestrebten Unternehmensziele ist es notwendig, dass die geplanten positiven Cashflows in 2015 eintreten. Nachhaltiges und insbesondere profitables Wachstum bleibt daher unverändert das ausdrückliche Ziel des Vorstands. Dabei liegt der Fokus der Arbeit des Vorstands auf kosteneffizientem und profitabilem Wirtschaften bei möglicher Nutzung von sich ergebenden Wachstumschancen.

Rechtliche Angaben

12. Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zum 31.12.2014 beläuft sich das Grundkapital der MyHammer Holding AG auf EUR 5.012.500,00 (i. V.: EUR 20.050.000,00). Es ist eingeteilt in 5.012.500 (i. V.: 20.050.000) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils EUR 1,00.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, liegen nicht vor bzw. sind dem Vorstand – soweit sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können – nicht bekannt.

Im Hinblick auf Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, haben die Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Stuttgart, Deutschland, und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart, Deutschland, der Gesellschaft am 11.09.2013 jeweils im eigenen Namen und gleichzeitig für die Holtzbrinck Digital GmbH, München, Deutschland und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart, Deutschland, gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG sowie für die Holtzbrinck Digital GmbH, München, Deutschland, gemäß §§ 24, 21 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Holtzbrinck Digital GmbH an der MyHammer Holding AG zum Zeitpunkt der Mitteilung 70,08 % betrug. Dieser Stimmrechtsanteil an der MyHammer Holding AG wurde der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG und der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH zugerechnet.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG. Die Zusammensetzung des Vorstands wird durch § 6 der Satzung näher festgelegt. Demnach besteht der Vorstand aus einem Mitglied oder aus mehreren Mitgliedern. Zum Abschlussstichtag setzte er sich aus zwei Personen (i. V.: zwei Personen) zusammen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes ernennen.

Die Änderung der Satzung erfolgt nach den §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179, 133 AktG i. V. m. § 15 der Satzung grundsätzlich durch Beschluss der Hauptversammlung. Für eine solche Beschlussfassung genügt, soweit gesetzlich zulässig, gem. § 179 Abs. 2 S. 2 AktG i. V. m. § 15 Abs. 3 S. 2 der Satzung die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals anstelle der in § 179 Abs. 2 S. 1 AktG vorgesehenen Mehrheit von drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals. Zur Vornahme von Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, ist gem. § 179 Abs. 1 S. 2 AktG i. V. m. § 12 Abs. 2 der Satzung der Aufsichtsrat berechtigt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 5.508.657,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.508.657 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- Für Spitzenbeträge;

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, sowie auch zum Zwecke des Erwerbs von Rechten, insbesondere Nutzungsrechten an Software;
- bei Bareinlagen bis zu einem Betrag, der zehn von Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, wenn die Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrag nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden Aktien angerechnet, die (i) aufgrund einer von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung erworben und gem. § 71 Absatz 1 Nr. 8 in Verbindung mit § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden oder (ii) aufgrund einer im Übrigen bestehenden Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Begrenzung (iii) diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund einer erteilten Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 22. Mai 2018 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20.05.2008 hat den Vorstand ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17.05.2013 bis zu 1.475.247 Bezugsrechte auf bis zu 1.475.247 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien der MyHammer Holding AG nach Maßgabe der im Hauptversammlungsbeschluss festgelegten Bestimmungen auszugeben („Aktienoptionsprogramm 2008“). Der Vorstand hat am 08.10.2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossen, auf Grundlage der o. g. Ermächtigung ein Aktienoptionsprogramm aufzulegen („Aktienoptionsprogramm 2008“). Diese Ermächtigung ist inzwischen gegenstandslos geworden, da infolge Zeitablaufs und Verfalls keiner der Bezugsberechtigten Rechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2008 mehr ausüben kann.

13. Erklärung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Holtzbrinck Digital GmbH hält die Mehrheit an den Aktien der MyHammer Holding AG. Da kein Beherrschungsvertrag besteht, hat der Vorstand der MyHammer Holding AG für das Geschäftsjahr 2014 gemäß § 312 Absatz 1 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung abschließt:

„Als Mitglieder des Vorstands der MyHammer Holding AG erklären wir Folgendes:

Die MyHammer Holding AG erhielt bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

14. Vergütungsbericht

14.1 Vergütung des Vorstands

a) Zuständiges Gremium

Struktur und Höhe der Vorstandsbezüge legt der Aufsichtsrat fest. Von der Einrichtung eines gesonderten Personalausschusses wurde abgesehen, da der Aufsichtsrat der MyHammer Holding AG aus drei Mitgliedern besteht und es daher eines solchen Ausschusses nicht bedarf.

b) Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung

Der Aufsichtsrat überprüft in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit der festgelegten Vorstandsvergütung. Für die Beurteilung werden zum einen der Umfang der Aufgaben- und Verantwortungsbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder, zum anderen Faktoren wie die Größe des Unternehmens, seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie seine Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten herangezogen. Ferner werden auch Aufgaben berücksichtigt, die Mitglieder des Vorstands in anderen Unternehmen inner- und außerhalb der MyHammer-Gruppe wahrnehmen.

c) Grundzüge und Struktur der Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Komponenten. Die Gewährung und Höhe der einzelnen Vergütungsbestandteile, insbesondere von Boni und weiteren erfolgsbezogenen Komponenten, an die jeweiligen Vorstandsmitglieder richtet sich nach den ihnen übertragenen Funktionen und Aufgabenbereichen.

Die erfolgsunabhängigen Komponenten bestehen aus einem monatlichen Festgehalt und einem Zuschuss zu Beiträgen für eine private Krankenversicherung oder Altersvorsorge in üblicher Höhe sowie zusätzliche Zuschüsse im Bereich KFZ-Nutzung und doppelter Haushaltführung. Das monatliche Festgehalt, die Versicherungszuschüsse sowie zusätzliche Zuschüsse werden zum Ende des Kalendermonats ausgezahlt. Als erfolgsbezogene Komponenten dienen variable Jahres-Boni.

Jahres-Boni werden in Abhängigkeit vom Aufgabenbereich des Vorstandsmitglieds vereinbart. Die Erfolgsbezogenheit richtet sich auf Finanzkennzahlen gem. festgestelltem Jahresabschluss sowie weitere Unternehmenskennzahlen der MyHammer Holding AG oder ihrer Beteiligungsunternehmen, den Erfolg des von dem jeweiligen Vorstandsmitglied zu verantwortenden Geschäftsbereichs oder einzelne Geschäfte oder sonstige Leistungen bzw. Ziele.

Der Aufsichtsrat vereinbarte mit einem amtierenden Mitglied des Vorstands eine aktienbasierte variable Vergütung, die die nachhaltige Unternehmensentwicklung berücksichtigt, einen sogenannten Long-Term-Incentive (LTI-Bonus). Die Höhe des LTI-Bonus ist von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft (i) in Relation zum Tec-DAX und (ii) absolut in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 (Betrachtungsjahre) abhängig. 20 % des LTI-Bonus bemessen sich nach der relativen Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft zur Entwicklung des Tec-DAX (liegt die Kursentwicklung der Aktie unter der des Tec-DAX, entfällt die Auszahlung dieses Teils vollständig). 80 % des LTI-Bonus bemessen sich nach der absoluten Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft (liegt die Kursentwicklung der Aktie unter einer Steigerung von 20 %, entfällt die Auszahlung dieses Teils vollständig). Positive Entwicklungen sind maximal bis zu einer Grenze von 250 % möglich. Zur Berechnung des entstandenen Aufwands und der späteren Höhe des Auszahlungsanspruchs wird jeweils ein (externes) Bewertungsgutachten angefertigt.

d) Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014

Auf der Grundlage der oben dargestellten Grundzüge wurden den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 folgende Vergütungsbeträge gewährt (Angaben in TEUR):

Name	Jahr	Erfolgs-unabhängige Vergütung	Erfolgs-bezogene Vergütung	Komponenten mit langzeitiger Anreizwirkung	Abfindungszahlungen	Gesamt
Frese, Claudia ¹⁾	2014	128	47	0	0	175
	2013	0	0	0	0	0
Bruns, Thomas	2014	149	42	16	0	207
	2013	140	29	0	0	169
Jurisch, Michael ²⁾	2014	0	0	0	0	0
	2013	73	0	0	33	106
Timo Kirstein ³⁾	2014	0	0	0	0	0
	2013	142	0	0	208	350
Summe	2014	277	89	16	0	382
	2013	355	29	0	241	625

¹⁾ Seit ihrem Eintritt in den Vorstand am 04.03. 2014 (Vorsitz seit 21.01.2015)

²⁾ Austritt aus dem Vorstand am 14.06.2013

³⁾ Seit seinem Eintritt in den Vorstand am 10.01.2013, Austritt aus dem Vorstand am 17.01.2014

Als erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile wurden variable Vergütungsbestandteile in Höhe von TEUR 47 für Frau Frese und in Höhe von TEUR 42 für Herrn Bruns vereinbart. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft stellt fest, ob und in welcher Höhe erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile für das Jahr 2014 zu zahlen sind. Zusätzlich wurde ein Bonus für die nachhaltige Unternehmensentwicklung für den Zeitraum vom 22.05.2013 bis 31.12.2015 (LTI-Bonus) für Herrn Bruns in Höhe von TEUR 80 festgelegt. Der LTI-Bonus für 2014 wurde in Höhe von TEUR 16 aufwandswirksam erfasst.

e) Vergütungszahlungen anderer konzerninterner Unternehmen

Neben den von der MyHammer Holding AG gewährten Vergütungsleistungen erhielten die im Jahr 2014 amtierenden Mitglieder des Vorstands der MyHammer Holding AG keine weiteren Vergütungszahlungen durch andere Unternehmen der MyHammer-Gruppe.

14.2 Vergütung des Aufsichtsrats

a) Zuständiges Gremium

Über die Vergütung des Aufsichtsrats entscheidet gem. § 113 Abs. 1 AktG die Hauptversammlung, indem sie diese in der Satzung festsetzt oder im Einzelfall bewilligt. Die Hauptversammlung der MyHammer Holding AG hat die Vergütung des Aufsichtsrats unter § 13 der Satzung festgelegt.

b) Struktur der Aufsichtsratsvergütung

Nach § 13 der Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen (einschließlich einer auf die Aufsichtsratsstätigkeit etwa anfallenden Umsatzsteuer) eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000,00. Der Vorsitzende erhält das Doppelte dieses Betrages. Auf die Einführung zusätzlicher, erfolgsabhängiger Vergütungsbe-

standteile wurde verzichtet. Scheidet ein Aufsichtsratsmitglied unterjährig aus, so wird ihm die Vergütung zeitanteilig gewährt.

c) Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014

Zur satzungsmäßigen Aufsichtsratsvergütung vgl. Ziff. 14.2.

Name	Position	Jahr	von	bis	Vergütung TEUR
Gutbrod, Jochen	Vorsitzender	2014	01.01.	31.12.	20
		2013	01.01.	31.12.	20
Schunk, Markus	stellv. Vorsitzender	2014	01.01.	31.12.	--
		2013	24.05.	31.12.	--
Hassert, Ingo	Aufsichtsratsmitglied	2014	01.01.	31.12.	10
		2013	01.01.	31.12.	10
Summe		2014			30
		2013			30

Darüber hinaus hat Herr Dr. Gutbrod im Rahmen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Konzerntochter MyHammer AG eine Vergütung in Höhe von TEUR 20 (i. V.: TEUR 20) erhalten.

Im Geschäftsjahr 2015 hat das Aufsichtsratsmitglied Herr Markus Schunk eine Verzichtserklärung hinsichtlich seiner Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2014 ausgesprochen. Darüber hinaus war Herr Schunk im Geschäftsjahr 2014 auch im Aufsichtsrat des Tochterunternehmens MyHammer AG tätig.

d) Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen gem. Ziff. 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im abgelaufenen Geschäftsjahr von der Gesellschaft keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

14.3 Sonstiges

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes sind im Rahmen einer Gruppen-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck („D&O“) mitversichert. Diese enthält gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG einen Selbstbehalt für Mitglieder des Vorstandes. Einen Selbstbehalt für Mitglieder des Aufsichtsrats sieht die D&O-Versicherung nicht vor. Für weitere Erläuterungen wird auf die im November 2014 veröffentlichte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex verwiesen. Die Entsprechenserklärung der MyHammer Holding AG ist auf der Firmenwebseite unter www.myhammer-holding.de, Bereich „Investor Relations/Corporate Governance“ abrufbar.

15. Erklärung zur Unternehmensführung

Nach § 289a HGB haben börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Diese ist entweder in den Lagebericht aufzunehmen oder auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen.

Die Erklärung der MyHammer Holding AG zur Unternehmensführung ist abrufbar auf der Firmenwebsite unter <http://www.myhammer-holding.de>, Bereich Investor Relations.

Nachtragsbericht

Im Rahmen des Nachtragsberichts ist auf Vorgänge von besonderer Bedeutung einzugehen, die nach Schluss des Berichtsjahres eingetreten sind.

Am 22.01.2015 hat der Aufsichtsrat der MyHammer Holding AG Frau Claudia Frese zur Vorsitzenden des Vorstands bestimmt. Ferner hat der Aufsichtsrat am 26.01.2015 mit Frau Frese einen Nachtrag zum Vorstandsvertrag geschlossen, der eine langfristige erfolgsabhängige Komponente enthält.

Durch Beschluss vom 22.01.2015 hat der Aufsichtsrat der MyHammer AG Frau Claudia Frese zur Vorsitzenden des Vorstands bestimmt.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres 2014 lagen nicht vor.

Chancen- und Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Einerseits können Risiken bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen gegenüberstehen und andererseits werden gewisse Risiken eingegangen, um Chancenpotenziale nutzen zu können. Aus diesem Grund ist ein wirksames Management von Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor für einen nachhaltigen Aufbau und zur Sicherung des Unternehmenswerts.

16. Grundsätze des Managements von Chancen und Risiken

In der MyHammer Holding AG ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung und obliegt direkt dem Vorstand. Die Beurteilung von Chancen und Risiken erfolgt insbesondere auf der Ebene der operativ tätigen MyHammer AG als wesentliche Beteiligung der MyHammer Gruppe.

Das Risikomanagementsystem (RSM) von MyHammer dient der Früherkennung, Beurteilung und Steuerung interner und externer Risiken. Das interne Kontrollsystem als integraler Bestandteil des RSM kontrolliert und überwacht die identifizierten Risiken. Ziel des RSM ist es, materielle Risiken für die Gruppe rechtzeitig zu identifizieren, um Gegenmaßnahmen ergreifen und Kontrollen durchführen zu können. Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für MyHammer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Darüber hinaus können sich Risiken negativ auf die Erreichung der strategischen, operativen, berichterstattungsrelevanten und Compliance-relevanten Ziele der Gruppe auswirken.

Bei MyHammer ist jeder einzelne Mitarbeiter aufgefordert, aktiv potenzielle Schäden vom Unternehmen abzuwenden. Er soll alle Risiken in seinem Verantwortungsbereich unverzüglich beseitigen und bei Hinweisen auf existierende oder entstehende Risiken umgehend die verantwortlichen Ansprechpartner informieren. Um seine Aufgaben wahrnehmen zu können, muss der Mitarbeiter das im Unternehmen existierende RSM kennen und ein möglichst hohes Risikobewusstsein haben. Aus diesem Grund werden alle Mitarbeiter bei MyHammer über das RSM informiert und mit einzelnen Maßnahmen in Schulungen vertraut gemacht.

Während des Berichtszeitraums erfolgte insbesondere die externe Überprüfung der Wirksamkeit des im Unternehmen etablierten RSM, eine vollständige Risikoinventur innerhalb des Unternehmens sowie eine Markt- und Wettbewerbsanalyse im Rahmen der jährlichen strategischen Planungsdurchsprache zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Ein effizientes Chancenmanagementsystem ermöglicht MyHammer, den unternehmerischen Erfolg langfristig zu sichern und Potenziale optimal auszuschöpfen. Chancen sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für MyHammer positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Das Chancenmanagementsystem ist, wie auch das Risikomanagementsystem, ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen. Im Planungsprozess werden die wesentlichen Chancen jährlich ermittelt und zusammengefasst. Ferner nimmt der Vorstand gemeinsam mit dem Management-Team laufende Analysen sowohl der gesamtwirtschaftlichen als auch sektoraler Trends vor, leitet daraus – und anhand einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung – chancenorientierte Projekte ab. Die Betrachtung umfasst auch die erforderliche Finanzierung und Liquiditätssicherung.

Korrespondierend besteht ein zentraler Bestandteil des Chancen- und Risikomanagementsystems in dem Planungs- und Controlling-Prozess, den konzerninternen Regelwerken und dem Berichtswesen. In regelmäßigen Sitzungen zur Geschäftsentwicklung werden die Chancen und Risiken anhand aktueller Kennzahlen qualitativ und nach Intensitäten bewertet, aktualisiert und Ziele sowie Steuerungsmaßnahmen vereinbart.

Die Wirksamkeit des RSM wird in regelmäßigen Abständen vom Vorstand bewertet. Darüber hinaus beurteilt bei der MyHammer AG der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen werden dem Aufsichtsrat berichtet und finden im kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung des RSM Berücksichtigung. Der MyHammer-Vorstand hat Umfang und Ausrichtung des RSM anhand der unternehmensspezifischen Gegebenheiten ausgestaltet. Dennoch kann selbst ein angemessen eingerichtetes und funktionsfähiges RSM keine absolute Sicherheit für die Identifikation und Steuerung von Risiken gewährleisten.

17. Internes rechnungslegungsbezogenes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die MyHammer Holding AG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Das System ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet wird. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Arbeitsanweisungen zur Rechnungslegung sicher. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Abschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den konzerninternen Arbeitsanweisungen und Systemen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen.

Die Abschlüsse der Gesellschaft werden im Finanzbereich der MyHammer AG vorbereitet und erstellt. Der Finanzbereich überwacht auch externe Dienstleister, die in die Rechnungslegungs- und Buchhaltungsprozesse involviert sind, und stellt so die Einhaltung der gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme sicher. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität der Abschlüsse sicherstellen. Dabei dienen die Maßnahmen der Identifikation und Bewertung der Risiken sowie der Begrenzung erkannter Risiken und deren Überprüfung. Hierzu zählt etwa die Analyse wesentlicher neuer Vertragsbeziehungen.

Die Mitarbeiter im Finanzbereich der MyHammer AG überwachen mittels systemtechnischer Kontrollen die Rechnungslegungsprozesse und ergänzen diese durch manuelle Prüfungen. Grundsätzlich gilt auf jeder Ebene das Vier-Augen-Prinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden.

Das im Rahmen des RSM installierte interne Kontrollsystem zur Finanzberichterstattung ist durch klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten charakterisiert. Das Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennungen und die enge Einbeziehung des Vorstands in die operative Geschäftstätigkeit sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Der Vorstand der MyHammer Holding AG kommt für das Berichtsjahr auf Basis der im Rahmen der Risikoüberwachung vorgelegten Berichte und Informationen sowie der abgehaltenen Managementmeetings zu dem Ergebnis, dass ein jederzeit aktuelles und unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße und der Komplexität des Geschäfts voll umfängliches, den Vorschriften entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem besteht.

18. Risikoübersicht und -beurteilung

18.1 Wesentliche Risiken

Risiken werden gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer erwarteten Schadenshöhe bewertet. Ein Risiko, bei dem die Eintrittswahrscheinlichkeit und die erwartete Schadenshöhe hoch eingeschätzt werden, wird als potenziell bestandsgefährdend eingestuft. Im Rahmen der Risikoerfassung hat der Konzern die folgenden wesentlichen Risiken (höhere Schadenshöhe und höhere Eintrittswahrscheinlichkeit) ermittelt:

a) Marktrisiken

Der Markt für Handwerksleistungen im Internet befindet sich immer noch in der Entwicklung. MyHammer befindet sich im Wettbewerb mit Unternehmen, die ähnliche Leistungen (Verzeichnisdienste und Auftragsplattformen) anbieten. In Zukunft können neue Wettbewerber mit einem neuen, vergleichbaren oder überlegenen Leistungsportfolio in den Markt eintreten. Hierbei kann es sich beispielsweise um Anbieter von Suchmaschinen oder sozialen Netzwerken handeln. Verliert MyHammer Kunden an diese aktuellen oder zukünftigen Wettbewerber, so wären Umsatzeinbußen zu erwarten.

Gerade bei Internet-Angeboten bzw. mobilen Diensten kann das Auftreten innovativer Produkte den Markt innerhalb kurzer Zeit stark verändern und somit auch die bisherige Marktführerschaft von MyHammer gefährden. Oder sie können MyHammer durch besonders aggressives und erfolgreiches Marketing Marktanteile abnehmen. Hierdurch können Wachstumsaussichten und Umsatz beeinträchtigt werden.

Diesen Marktrisiken begegnen Vorstand und Management-Team durch regelmäßige Analysen des Marktumfeldes im In- und Ausland, durch Kundenbefragungen sowie durch ständige Verbesserung und Erweiterung der eigenen Produkte und Services. Ferner konnte die Gesellschaft auf von ihr beauftragte, quantitative und qualitative Befragungen durch Marktforschungsunternehmen zurückgreifen. Derzeit bewerten wir dieses Risiko als wesentlich aber nicht bestandsgefährdend.

b) Produktentwicklungsrisiken

Produkte, die an den Bedürfnissen der Nutzer vorbei, in ungenügender Qualität oder zu langsam entwickelt werden, können den Verlust von Kunden und Wettbewerbsvorteilen nach sich ziehen.

Die MyHammer AG setzt im Rahmen ihrer Produktentwicklung moderne Softwareentwicklungsmethoden und Entwicklungsumgebungen ein, um die Entwicklung von Produkten zu beschleunigen und die Qualität zu verbessern.

Die Bedürfnisse der Nutzer erfasst die MyHammer AG - soweit möglich - durch Kundenbefragungen und überprüft den Kundennutzen über „a/b Tests“ und statistische Auswertung des Nutzerverhaltens. Auch dieses Risiko bewerten wir derzeit als wesentlich aber nicht bestandsgefährdend.

c) Finanzwirtschaftliche Risiken / Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf Finanzinstrumente

Die Liquiditätssituation der Gruppe ist durch die Ausnutzung der vereinbarten Gesellschafterdarlehen mit der Holtzbrinck Digital GmbH sowie die in 2013 durchgeführten Kapitalerhöhungen auf Ebene der MyHammer Holding AG und der MyHammer AG grundlegend verbessert worden.

Die wichtigsten Finanzinstrumente der MyHammer-Gruppe zum Stichtag 31. Dezember 2014 sind flüssige Mittel (68 % der Bilanzsumme) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (7 % der Bilanzsumme) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich solcher gegenüber verbundener Unternehmen) (36 % der Bilanzsumme), die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entstehen. Die MyHammer AG verfügt ferner über bedingte Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Holtzbrinck Digital GmbH und der MyHammer Holding AG.

Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaften. Die MyHammer Holding AG und die MyHammer AG lassen ihre Finanzmittel auf Kontokorrentkonten verwalten, um dadurch ihre Liquidität und auch die Sicherheit des Nennwertes sicherzustellen. Es ist Politik der Gesellschaften, dass darüber hinaus kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Ein Einsatz von Finanzderivaten erfolgt nicht. Das sich aus den vorhandenen Finanzinstrumenten ergebende wesentliche Risiko der Gruppe besteht in:

Finanzierungsrisiken

Ein wesentliches Risiko betrifft die zeitgerechte und quantitativ ausreichende Verfügbarkeit von Finanzmitteln, um die Erreichbarkeit der gesetzten Unternehmensziele sicherzustellen. Diesem Risiko wird durch die konsequente Kontrolle der Unternehmensentwicklung und deren Integration in die unterjährige Finanzplanung begegnet. Die Liquiditätssituation des Konzerns hat sich seit Mitte des Geschäftsjahres stabilisiert, der Bestand an Zahlungsmittel seitdem nur leicht reduziert.

Auf Basis der Finanzplanung des Konzerns ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet und es besteht keine Notwendigkeit weiterer finanzieller Unterstützung durch die Gesellschafter. Die Zahlungsfähigkeit und damit der Fortbestand der Gruppe hängt wesentlich davon ab, dass sich das operative Geschäft der MyHammer AG, wie in den letzten Monaten weiterhin positiv entwickelt und das für 2015 geplante Umsatzwachstum und operative Cashflows erzielt werden.

Ausfallrisiken

Die Forderungen der MyHammer AG sind unbesichert und die Gesellschaft ist diesbezüglich dem Risiko ausgesetzt, dass die entsprechenden Beträge uneinbringlich werden könnten. Die effiziente und vollständige Abrechnung von erbrachten Leistungen sowie das gesamte Debitorenmanagement sind für die MyHammer AG von wesentlicher Bedeutung. Die Gesellschaft bedient sich dabei eines externen Dienstleisters (vgl. hierzu Outsourcingrisiken weiter unten). Durch Prüfungen auf Identität und Qualifikationen der Handwerker und Dienstleister sowie das gerichtliche Mahnwesen sind die Zahlungsausfälle gegenüber Vorjahren deutlich reduziert.

Fremdwährungsrisiken

International tätige Unternehmen wie die MyHammer AG unterliegen generell Fremdwährungsrisiken, aus denen bei starken Kursschwankungen Risiken für die Unternehmung entstehen können. Der Anteil des Fremdwährungsgeschäftes der MyHammer AG in Großbritannien ist jedoch vergleichsweise gering, um hieraus ein wesentliches Risiko für die Finanzmittelbereitstellung abzuleiten. Durch die Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf die deutschsprachigen Märkte hat sich dieses Risiko im Vergleich zum Vorjahr erneut vermindert.

d) IT-Risiken

Die MyHammer AG ist durch ihre Geschäftstätigkeit maßgeblich von IT-Systemen abhängig. Hierdurch bestehen Risiken aus möglichen Systemausfällen, Fehlfunktionen, Datenverlust oder -missbrauch. Negative Folgen können sich unmittelbar in Umsatzeinbußen etwa durch Ausfälle aber auch mittelbar in Gestalt von schwerwiegenden Imageschädigungen, Schadensersatz oder Bußgeldern realisieren.

Infolge dieser hohen Bedeutung von IT-Risiken unternimmt das Unternehmen erhebliche Anstrengungen zur Risikoerfassung und -minimierung. Diese bestehen u. a. organisatorisch in der Erstellung und Fortentwicklung des IT-Sicherheitskonzepts, der regelmäßigen Schulung und Fortbildung von Mitarbeitern sowie technisch etwa durch den Einsatz aktueller Soft- und Hardware, den Einsatz redundanter Systeme, die Durchführung von Datensicherungen und den Schutz gegen Computerkriminalität.

Im Berichtszeitraum konnte die Risikosituation durch technische Maßnahmen und die Anpassung interner Prozesse noch einmal verbessert werden. Dennoch stufen wir dieses Risiko als wesentliches Risiko ein.

e) Kundenstrukturrisiken

Die MyHammer-Internetplattform wendet sich mit ihrer großen Reichweite und Bekanntheit an eine Vielzahl von Handwerkern, Dienstleistern und Endkunden. Hierdurch steigt das Risiko missbräuchlichen Verhaltens. Insbesondere durch Medienberichte über tatsächliche oder angebliche Missbrauchsfälle kann das Image des Unternehmens in der Öffentlichkeit negativ beeinflusst werden. Um dem möglichen Missbrauch der Plattform entgegenzuwirken, wurden im Berichtsjahr die internen Sicherheitssysteme weiterentwickelt und ausgebaut. Auch im Jahr 2014 hat die MyHammer AG den in den Vorjahren eingeschlagenen Weg der Einführung von Zulassungsvoraussetzungen fortgeführt, bei denen Angebote für Handwerksaufträge nur von Handwerksbetrieben mit fachlichen Qualifikation abgegeben werden können, was die Qualität der erbrachten Leistungen weiter positiv beeinflussen wird.

Ferner hat die MyHammer AG Maßnahmen zur Betrugsbekämpfung eingeführt und auch so die Risikosituation verbessert. So werden identifizierte falsche Handwerkerprofile von der Plattform gelöscht und bei Neuanmeldungen erfolgt ein Abgleich von Kundenstammdaten mit den bekannten Stammdaten von gesperrten Profilen.

f) Preisrisiko

Aufgrund der in den Vorjahren gewonnenen Erfahrungen verzichtet MyHammer nach Möglichkeit auf die Zurverfügungstellung kostenloser Testzeiträume oder die Gewährung langfristiger Rabattierungen. Zur Preisbildung werden zudem Preise im Rahmen sogenannter a/b Tests geprüft und auf ihre Wirksamkeit untersucht.

g) Personalrisiken

Gerade die MyHammer AG bewegt sich als IT-Unternehmen in einem Arbeitskräftemarkt, der hochkompetitiv ist. Der Unternehmensstandort Berlin ist dabei für die Gewinnung qualifizierter IT-Fachkräfte aufgrund guter Hochschulen, der bestehenden Infrastruktur durch IT- und Internetunternehmen und seine Attraktivität sehr gut für die nachhaltige Personalgewinnung und -bindung geeignet. Gleichzeitig besteht aber ein hoher Wettbewerbsdruck bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter. Hohe Fluktuation, Know-how-Verlust und geringe Mitarbeiterzufriedenheit sowie Unattraktivität für qualifizierte Arbeitskräfte stellen wesentliche unternehmerische Risiken dar, die wir als wesentlich aber nicht bestandsgefährdend einschätzen.

MyHammer hat sich im Jahr 2014 aktiv den bestehenden Risiken gestellt. Ein starker Fokus lag dabei auf der Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit, etwa durch Schaffung eines für jeden Mitarbeiter bestehenden Fortbildungsbudgets sowie

durch Steigerung der Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter und Teams. Ferner wird das Risiko des Know-how-Verlusts durch Transfer und Auflösung von Wissensinseln minimiert (vgl. oben Ziff. 4.2).

Zur Vermeidung rechtlicher und steuerlicher Risiken im Personalbereich bestehen interne Prozesse, beispielsweise zur Schulung von Mitarbeitern in Bezug auf das AGG oder den Datenschutz. Ferner bedient sich das Unternehmen externer Unterstützung etwa im Arbeitsrecht und bei Steuer- und Sozialversicherungsfragen.

h) Outsourcing

Der Einsatz externer Dienstleister für Geschäftsprozesse birgt Chancen und Risiken. Einerseits können erhebliche Kosten-, Qualitäts- oder Geschwindigkeitsvorteile durch Auslagern von Tätigkeiten erzielt werden. Andererseits begibt sich das Unternehmen durch Outsourcing seines unmittelbaren Einflusses auf den Geschäftsprozess.

MyHammer prüft laufend, ob und welche Geschäftsprozesse intern oder extern erbracht werden sollen. Soweit wesentliche Geschäftsprozesse extern erbracht werden, hat das Unternehmen vertragliche Vereinbarungen getroffen, in denen der Leistungsumfang und die Kontrollmöglichkeiten definiert sind. Innerhalb des Unternehmens bestehen klare Zuständigkeiten für die Kontrolle der jeweiligen Dienstleister.

Ein wesentlicher Geschäftsprozess, den ein externer Dienstleister erbringt, ist das Zahlungs- und Forderungsmanagement. Die Gesellschaft bedient sich dabei eines - einem großen deutschen Konzern zugehörigen - Unternehmens, das eine Vielzahl vergleichbarer Unternehmen betreut. Mit dem Dienstleister besteht eine Vertragsgestaltung, die die erforderlichen Dienstleistungsstandards definiert. Die mit diesem Outsourcing verbundenen Risiken sind aus Sicht der Gesellschaft hinreichend abgebildet.

Der Vertrag mit dem Dienstleister ist gekündigt, die Leistungserbringung ist bis zum Ende der Vertragslaufzeit am 31.03.2015 sichergestellt. Die Gesellschaft hat sich nach einem sorgfältig durchgeführten Auswahlprozess im Sommer 2014 für einen niederländischen Dienstleister entschieden, der das Rechnungs- und Forderungsmanagement für vergleichbare in- und ausländische Firmen erbringt. Dennoch sind mit diesem Dienstleisterwechsel Risiken verbunden, die kurzfristig Auswirkungen auf die Einziehung von Kundenzahlungen und damit auf die Liquiditätssituation der Gesellschaft haben können.

i) Kundenbetreuung

Das Geschäftsmodell der MyHammer AG ist maßgeblich von den kontinuierlichen Einnahmen aus den MyHammer Partnerpaketen abhängig. Damit hat die Zufriedenheit der Handwerker und Dienstleister unmittelbaren Einfluss auf den Erfolg des Unternehmens. MyHammer unterhält einen qualifizierten Kundenservice und entwickelt die Kundenprozesse laufend weiter.

Ferner hat die MyHammer AG im Geschäftsjahr 2014 das interne CSM-Team aufgebaut, um Neu- und Bestandskunden einen verbesserten Kundendienst zu bieten.

j) Rechtliche Risiken

Für die MyHammer Holding AG bestehen rechtliche Risiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Notierung der Gesellschaft am Finanzmarkt. Die Gesellschaft verfügt über eine Rechtsabteilung, die die gesellschaftsrechtlichen Fragestellungen betreut und lässt sich ferner von einer im Aktien- und Kapitalmarkt erfahrenen Rechtsanwaltskanzlei laufend beraten. Die hiermit verbundenen Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und sind als gering einzustufen.

Für die MyHammer AG resultieren die rechtlichen Risiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Hierbei handelt es sich um Risiken aus möglichen Verstößen gegen Rechtsvorschriften und aus vertraglichen Beziehungen. Die Rechtsabteilung der

MyHammer Holding AG übernimmt hierbei auch die umfassende rechtliche Beratung für die MyHammer AG insbesondere in den Bereichen Vertragsgestaltung, Wettbewerbs-, Marken- und Urheberrecht sowie Datenschutz. Ergänzend bedient sie sich in Spezialfragen auch der Unterstützung externer Rechtsberater in den jeweiligen Bereichen. Folgerisiken wie die finanzielle Belastung durch Rechtsstreitigkeiten werden subsidiär soweit möglich durch Abschluss entsprechender Versicherungen vermindert.

k) Sonstige Risiken

Um die finanziellen Auswirkungen möglicher Schäden gering zu halten, werden – soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar – Versicherungen abgeschlossen. Umfang und Höhe dieser Versicherungen werden laufend überprüft.

18.2 Risikobeurteilung

Die Gesamtrisikoposition hat sich aus Sicht des Vorstands der MyHammer Holding AG gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen vor dem Hintergrund der sich deutlich verbesserten geschäftlichen Entwicklung und der seit Mitte des vergangenen Geschäftsjahrs stabilen Liquidität von MyHammer deutlich verringert. Die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft ist seit Mitte des vergangenen Geschäftsjahres stabil, der Bedarf an liquiden Mitteln ist gegenwärtig durch vorhandene Liquidität gedeckt.

Auf Basis der Finanzplanung des Konzerns ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet und es besteht keine Notwendigkeit weiterer finanzieller Unterstützung durch die Gesellschafter. Allerdings hängt die Zahlungsfähigkeit und damit der Fortbestand der Gruppe wesentlich davon ab, dass sich das operative Geschäft der MyHammer AG, wie in den letzten Monaten geschehen, weiterhin positiv entwickelt und das für 2015 geplante Umsatzwachstum und operative Cashflows erzielt werden.

Der Vorstand der MyHammer Holding AG erwartet im Rahmen der Beurteilung der vorstehend beschriebenen Risiken keine wesentliche Abweichung von der unter Ziffer 22 abgegebenen Prognose.

19. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Neben den oben beschriebenen Risiken bietet das aktuelle Unternehmensumfeld von MyHammer auch zahlreiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Evaluierung solcher Chancenpotenziale ist elementarer Teil der zukünftigen Wachstumsstrategie der MyHammer-Gruppe.

19.1 Chancenübersicht

Strategische Chancen können vorrangig aus den strategischen Stoßrichtungen abgeleitet werden. Die Erhöhung des Kundenbestandes an qualifizierten Handwerkern und Dienstleistern, die Erhöhung der Reichweite bei privaten Endkunden sowie die Erhöhung der Nutzung der Plattform bei Handwerkern und bei privaten Endkunden umfassen die wichtigsten langfristigen Wachstumschancen.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2012 intensive Untersuchungen durch renommierte Marktforschungsinstitute und durch Befragung der eigenen Kunden durchführen lassen. Die Ergebnisse dieser quantitativen und qualitativen Analysen wurden

im Laufe des Berichtszeitraums immer weiter verfeinert und sind Grundlage sowohl der kurz-, mittel und langfristigen Geschäftsentwicklung als auch der Finanzplanung geworden. Im Einzelnen bestehen die folgenden Chancen:

a) Spezialisierung auf Handwerkmarkt und Bekanntheit

Die MyHammer-Gruppe bietet unter der Marke MyHammer ein speziell auf die Vermittlung von Handwerks- und Dienstleistungsaufträgen im Internet ausgerichtetes Internetportal an. In diesem Bereich hat MyHammer sich in den zurückliegenden Jahren einen hohen Bekanntheitsgrad sowie umfassendes Marktwissen erworben. Beide Merkmale bleiben entscheidende Wettbewerbsvorteile, wenn es darum geht, die in Deutschland bereits bestehende Marktführerschaft im Bereich der Online-Auftragsvergabe an Handwerker und Dienstleister zu verteidigen und auszubauen.

b) Marktsituation

Eine wesentliche Chance des Unternehmens ist, dass der adressierbare Handwerkmarkt hinreichend groß für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens ist und es bisher keinem der Wettbewerber gelungen ist, die Kunden mit ihrem jeweiligen Angebot zu überzeugen. Nach Einschätzung des Vorstands wird – wie in anderen Geschäftsfeldern der digitalen Wirtschaft auch – der Marktführer von seiner Position in besonderer Weise profitieren.

c) Potenziale durch differenziertes Geschäftsmodell und Innovationsfähigkeit

Anders als klassische Offline- und Online-Verzeichnisdienste partizipiert MyHammer mit seinem differenzierten Geschäftsmodell an der Zusammenführung von privaten Auftraggebern sowie Handwerkern und Dienstleistern, sowohl im Wege der Ausschreibung und Vergabe von Aufträgen als auch durch Kontakthanbahnung über das MyHammer-Branchenbuch.

Die Chancen des Geschäftsmodells sind damit jedoch noch nicht erschöpft. Vielmehr wird laufend eine weitere Optimierung und Diversifizierung des Geschäftsmodells geprüft. Erweiterte Funktionen bieten dabei stets die Möglichkeit, auch die bestehende Geschäftstätigkeit positiv zu beeinflussen, etwa durch die Entwicklung weiterer Wertschöpfungselemente im Bereich der Auftragsverwaltung und der Auftragsabrechnung von Handwerksbetrieben.

d) Chancen durch Kooperationen

Das Unternehmen sieht auch weiterhin gute Chancen in der Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Handwerk und der Industrie, sowohl im Hinblick auf die Vermarktung der MyHammer-Angebote als auch auf die mögliche Schaffung neuer Erlösquellen. Der Abschluss von Kooperationen mit handwerksnahen Dienstleistern und Herstellern wird dem Unternehmen hierbei neue Potenziale erschließen.

19.2 Chancenbeurteilung

Das Management von MyHammer arbeitet daran, Chancen und Opportunitäten zur Umsatzsteigerung und zur Verbesserung des operativen Ergebnisses zu erkennen und zu nutzen. Bei der Realisierung solcher Chancen bieten die internen Strukturen der Unternehmensgruppe, die auf eine schnelle Einführung von Innovationen ausgerichtet sind, besondere Vorteile. Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 steht aber die nachhaltige Verbesserung des operativen Ergebnisses im Vordergrund und nicht die Forcierung des Umsatzes.

Prognosebericht

Auf der Basis der in diesem Bericht beschriebenen Geschäftsentwicklung ergeben sich unter Abwägung der Risiko- und Chancenpotenziale die folgenden Prognosen:

20. Konjunkturausblick

In ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2015 erwartet die Bundesregierung im Jahresdurchschnitt 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 %. Die binnenwirtschaftliche Dynamik wird danach vor allem durch die kräftigen Einkommenssteigerungen und den anhaltenden Beschäftigungsaufbau getragen. Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Wirtschaftspolitische Maßnahmen wie der Mindestlohn sowie die Anhebung und Ausweitung der Rentenleistungen stützen nach Einschätzung der Bundesregierung die verfügbaren Einkommen zusätzlich. Im vergangenen Jahr nahm die Erwerbstätigkeit trotz des schwierigen Umfelds in nahezu allen Wirtschaftszweigen um insgesamt 371.000 Personen zu und stützte damit die wirtschaftliche Aktivität. Mit 42,7 Millionen Erwerbstätigen wurde zum achten Mal in Folge ein neuer Beschäftigungsrekord erreicht. Diese positive Entwicklung setzt sich laut Erwartung der Bundesregierung 2015 fort. Die Erwerbstätigkeit soll demnach um weitere 170.000 Personen auf jahresdurchschnittlich 42,8 Millionen Erwerbstätige steigen. Auch nach aktueller Einschätzung des DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. – wird für das kommende Jahr ein Wachstum von 1,4 % und für das Jahr 2016 von 1,7 % erwartet. Die Inflationsrate erwarten die Forscher in 2015 bei 0,7 % und im Jahr 2016 bei 1,4 %.

Nach Einschätzung des DIW deuten die Höhe der Baugenehmigungen darauf hin, dass der Wohnungsbauzyklus, trotz der weiterhin guten Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt und den verfügbaren Einkommen, allmählich seinen Höhepunkt erreicht und im Prognosezeitraum deutlich an Dynamik verlieren wird. Nach Ansicht des ZDH (Zentralverband des Deutschen Handwerks) lieferten vor allem die gewachsene Konsumnachfrage im Inland sowie der Wohnungsbau die Hauptimpulse für die gute Handwerkskonjunktur in 2014. Für 2015 erwartet das Handwerk eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Der Verband rechnet mit einem Umsatzplus von 2 % im kommenden Jahr.

21. Erwartete Branchenentwicklung

Die Digitalisierung der Märkte und die damit einhergehende rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik ist laut einer Umfrage des ZDH ein wichtiger Antriebsmotor des Strukturwandels im Handwerk geworden. Dabei erreichen die Veränderungen eine bisher unbekannte Breite, Tiefe und Geschwindigkeit auf die sich das Handwerk einstellen muss. Die dadurch eröffneten Möglichkeiten erhöhen die Handlungsspielräume der Handwerksbetriebe. Geschäftsprozesse von der Auftragsakquise, dem Einkauf, der Personalverwaltung bis zur Buchführung können optimiert werden. Das Angebot an mobil nutzbaren Branchenapplikationen z. B. im Bau- und Ausbaugewerbe erleichtert die Erbringung kundennaher Dienstleistungen.

Das Internet hat sich nicht nur als schnell wachsender Vertriebsweg etabliert, sondern ist auch ein wirksamer Weg zur Kommunikation mit Zielgruppen. Mit vergleichsweise geringen Investitionskosten können Kunden und potentielle Interes-

senten erreicht und gezielt angesprochen werden. Generell sind heute die aktive Vermarktung von handwerklichen Dienstleistungen sowie die gezielte und aktive Auftragsbeschaffung nicht nur für junge, sondern auch für alteingesessene Handwerksunternehmen wichtig. Insbesondere im Zuge des zunehmenden Nachfrageverhaltens über das Internet - vor allem von jungen Kunden - müssen die Betriebe verstärkt im Internet präsent sein, um neue Kunden gewinnen zu können. Da die Erfolgsfaktoren im Handwerk in der hohen Leistungsqualität und dem engen Kundenkontakt liegen, wird marktorientiertes Denken zu einer zentralen Funktion, in der die Kundengewinnung, die Pflege des Kundenkontakts sowie die Abgrenzung zu Wettbewerbern immer wichtiger werden. Gerade in diesen Bereichen bergen die Neuen Medien große Potenziale durch die Steigerung des Kundennutzens und der Nachfrage mit einer direkten, umfassenden Kundenansprache sowie durch zusätzlich angebotenen Service über das Internet. Insbesondere bei der Gewinnung von neuen Kunden wird eine Präsenz im Internet immer wichtiger, da sowohl Endverbraucher als auch Unternehmen zunehmend auch Handwerksleistungen suchen und vergleichen werden.

Insgesamt erwarten wir, dass sich diese Entwicklungen positiv auf die wirtschaftliche Situation von MyHammer auswirken werden und der Gesellschaft gute Wachstumsperspektiven bieten. Neben der allgemeinen Steigerung der Nutzerzahlen ist anzunehmen, dass sich das Internet auch in dem für MyHammer besonders relevanten Handwerks- und Dienstleistungsmarkt als Informations-, Kontakt- und Akquisitionskanal weiter durchsetzt. Auch Mobile-Vermarktungskonzepte, Aktivitäten im E-Commerce-Feld sowie durchdachte Social-Media-Strategien gewinnen weiter an Relevanz auch für die Handwerksbetriebe.

22. Ausblick zu Umsatz, Ergebnis und Finanzen

Für die Prognose der MyHammer-Gruppe für das Jahr 2015 gehen wir von den oben genannten Erwartungen hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung sowie der speziellen Branchenentwicklungen aus.

Die MyHammer-Gruppe verfügt über ein Risiko- und Chancenmanagement, das im Chancen- und Risikobericht beschrieben ist. Unsere Prognosen für MyHammer berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Unternehmens nach Maßgabe unserer operativen Planung und weiteren geschäftsrelevanten Annahmen. Mögliche Akquisitionen, Kooperationen und andere Sondereffekte dagegen sind nicht enthalten.

Die MyHammer-Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie oben dargestellt, wichtige Meilensteine erreicht, die eine nachhaltige, profitable Umsatzentwicklung erwarten lassen. Die MyHammer AG konnte ihr Geschäft nach der erfolgten Restrukturierung im Jahr 2013 im abgelaufenen Geschäftsjahr stark verbessern und den Jahresverlust deutlich reduzieren. Auf der Basis eines wachsenden Kundenbestandes konnten die Umsätze von Quartal zu Quartal gesteigert werden und die Verluste im Zusammenspiel mit erheblichen Kosteneinsparungen deutlich reduziert werden. Die Finanzausstattung der MyHammer Gruppe stabilisierte sich im Verlauf des Jahres, im 4. Quartal stieg der Bestand an liquiden Mittel, dank positiver operativer Cashflows, gegenüber dem Vorquartal sogar an.

MyHammer ist als bekannteste Auftrags- und Bewertungsplattform im deutschsprachigen Handwerksmarkt gut positioniert. In Verbindung mit den von uns angebotenen Services und Mehrwerten für unsere Handwerker und Dienstleister wie für die privaten Auftraggeber ergibt sich dadurch eine gute Ausgangsbasis für profitables Wachstum. Der Fokus des Managements liegt unverändert auf der Gewinnung von Neukunden, der Verbesserung der nachhaltigen Kundenbindung und der Ertragssituation. Erreicht werden soll diese Steigerung durch die weitere Verbesserung der Produkte, die Optimierung der Verkaufs- und Kundenbetreuungsprozesse sowie eines rigiden Kostenmanagements. Das Management arbeitet daran, Chancen und Möglichkeiten zur Umsatzsteigerung und Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBIT) zu erkennen und zu nutzen, wobei im nächsten Geschäftsjahr die Verbesserung des operativen Ergebnisses im Vordergrund steht.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet der Vorstand für die MyHammer AG, dass an die erfolgreiche Entwicklung im Neu- wie im Bestandskundengeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr angeknüpft werden kann. Die Vertriebseffizienz im Neukundengeschäft soll weiter gesteigert werden und die Anzahl der Neuverkäufe wird auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 geplant. Auch im Bestandskundengeschäft erwartet der Vorstand in 2015 einen deutlichen Zuwachs. Das geplante Kundenwachstum in Verbindung mit der im November 2014 umgesetzten Preiserhöhung für Neukunden führt zu einem erwarteten Umsatzwachstum in der Bandbreite von 18 % – 24 % gegenüber dem Vorjahr. Für 2015 erwartet der Vorstand ein positives operatives Ergebnis (EBIT, ohne einmalige Sondereffekte) im unteren bis mittleren sechsstelligen Bereich. Erreicht werden soll diese deutliche Verbesserung neben Umsatzwachstum durch eine Stabilisierung der operativen Kosten gegenüber dem Geschäftsjahr 2014. Der operative Cashflow in 2015 entspricht im Wesentlichen dem operativen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA). Es werden keine wesentlichen Effekte aus Veränderungen im Working Capital erwartet. Für 2015 werden bei der MyHammer AG Investitionen im unteren sechsstelligen Bereich geplant.

Der Vorstand erwartet für die MyHammer Holding AG aufgrund der fehlenden eigenen operativen Geschäftstätigkeit und der auf mittelfristige Sicht nicht zu erwartenden Gewinnausschüttungen der MyHammer AG in 2015 keine wesentlichen Einnahmen bis auf die Weiterbelastungen an die MyHammer AG. Erlöse aus der Veräußerung der noch gehaltenen Internetdomains sind kurzfristig möglich, wurden jedoch explizit nicht in der Planungsrechnung berücksichtigt. Da keine vollumfängliche Weiterbelastung der Kosten gegeben sein wird, erwartet der Vorstand bei konstantem Personalbestand und insgesamt sinkenden Kosten für das Geschäftsjahr 2015 ein negatives Ergebnis (EBIT, ohne einmalige Sondereffekte) im unteren bis mittleren sechsstelligen Bereich. Signifikante Investitionen sind für 2015 bei der MyHammer Holding AG nicht geplant.

Aufgrund des wesentlichen Einflusses der MyHammer AG auf den Konzern erwarten wir auf Konzernebene für das Geschäftsjahr 2015 ein Wachstum des Umsatzes gegenüber 2014 in der oben beschriebenen Bandbreite. Auf der Basis von insgesamt stabilen Kosten erwarten wir für 2015 eine deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBIT, ohne einmalige Sondereffekte) gegenüber 2014.

Wir erwarten auf Konzernebene für 2015 ein ausgeglichenes bis leicht positives operatives Ergebnis (EBIT, ohne einmalige Sondereffekte).

Der Vorstand erwartet hinsichtlich der Finanzierung und Liquidität des Konzerns für das kommende Geschäftsjahr, dass die MyHammer-Gruppe mit Hilfe der zur Verfügung stehenden liquiden Mittel ihr Geschäft finanzieren kann. Der Konzern hat mit Aufstellung des Jahresabschlusses keine Finanzierungsmaßnahmen, die eine Aufnahme von Fremdkapital vorsehen, geplant. Ausgehend vom Bestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2014 in Höhe von TEUR 2.002 (i. V.: TEUR 3.123) hat die Gesellschaft einen Finanzplan aufgestellt, wonach die Geschäftstätigkeit für das Jahr 2015 und darüber hinaus finanziert werden kann. Auf Basis der positiven Entwicklung der operativen Cashflows im zweiten Halbjahr 2014 und des im Rahmen der Unternehmensplanung geplanten positiven operativen Cashflows reichen die zum 31.12.2014 verfügbaren liquiden Mittel aus, um jederzeit den fälligen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Allerdings ist in Bezug auf die Frage, ob die finanziellen Mittel des Unternehmens für die Erfüllung zukünftiger Zahlungsverpflichtungen ausreichen, darauf hinzuweisen, dass sie ganz wesentlich vom Eintreten der geplanten geschäftlichen Entwicklung abhängt, die der Finanzplanung für 2015 zugrunde liegt.

Auch im folgenden Geschäftsjahr soll in den Auf- und Umbau der technologischen Infrastruktur (Hard- und Software) investiert werden. Dabei wird in 2015 mit einem Investitionsvolumen im unteren sechsstelligen Bereich geplant.

Den Prognosen liegt die gegenwärtige Geschäftsausrichtung von MyHammer zugrunde, die im Kapitel „Geschäft und Strategie“ dargelegt ist. Generell spiegeln die Prognosen eine Risiko- und Chancenabwägung wider und basieren auf der operativen Planung und der mittelfristigen Vorschau. Alle Aussagen hinsichtlich der möglichen zukünftigen konjunkturellen und geschäftlichen Entwicklung stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informati-

onen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen und/oder weitere Risiken eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für die Angaben kann daher nicht übernommen werden.

Berlin, 25. März 2015



Claudia Frese
Vorstand (Vorsitz)



Thomas Bruns
Vorstand

Jahresabschluss und Anhang

Konzern-Gesamtergebnisrechnung _71

Konzern-Bilanz _72

Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung_74

Konzern-Kapitalflussrechnung _76

Anhang zum Konzernabschluss _77

Versicherung der
gesetzlichen Vertreter _122

Bestätigungsvermerk _123

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

in EUR	Anhang.	01.01.- 31.12.2014	01.01.- 31.12.2013
1. Umsatzerlöse	5	6.328.679,87	6.519.446,73
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.1	397.484,82	473.785,89
3. Materialaufwand	6.2	-1.305.184,34	-1.859.918,04
4. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	6.3	-2.888.618,10	-4.366.756,10
5. Abschreibungen	6.4	-310.978,95	-407.520,71
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.5	-3.386.289,46	-5.854.892,69
7. Betriebsergebnis		-1.164.906,16	-5.495.854,92
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.7	17.665,71	13.974,37
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.6	-34.365,91	-33.303,12
10. Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten	6.6	-346.469,02	-68.006,46
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.528.075,38	-5.583.190,13
12. Ertragsteuern	7	0,00	0,00
13. Gesamtergebnis der Berichtsperiode		-1.528.075,38	-5.583.190,13
a) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		-386.081,91	-1.439.005,68
b) Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		-1.141.993,46	-4.144.184,45
unverwässertes Ergebnis je Aktie*	8	-0,228	-0,827

* Vorjahresangaben gemäß IAS 33.64 angepasst.

Konzern-Bilanz

Zum 31. Dezember 2014

Aktiva				
in EUR		Anhang	31.12.2014	31.12.2013
A. Langfristige Vermögenswerte				
I.	Sachanlagen	9	69.393,58	114.510,66
II.	Immaterielle Vermögenswerte	10	248.002,08	484.226,31
			317.395,66	598.736,97
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
1.	Forderungen aus Dienstleistungen	11	218.067,39	229.173,84
2.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	376.133,39	306.915,48
3.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12	13.082,11	25.744,66
4.	Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	13	2.002.151,20	3.122.807,18
			2.609.434,09	3.684.641,16
Bilanzsumme			2.926.829,75	4.283.378,13

Passiva			
in EUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	14	5.012.500,00	20.050.000,00
II. Kapitalrücklage	14	30.027.725,10	14.990.225,10
III. Gewinnrücklage		-37.023.143,32	-35.881.149,86
IV. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		-223.217,71	162.864,21
		-2.206.135,93	-678.060,55
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Finanzielle Verbindlichkeiten			
1. Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20	2.100.237,39	1.753.768,37
2. Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20	500.000,00	500.000,00
		2.600.237,39	2.253.768,37
II. Sonstige Verbindlichkeiten		44.730,01	52.000,00
		2.644.967,40	2.305.768,37
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
I. Rückstellungen	16	37.356,26	338.228,52
II. Finanzielle Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17	566,44	9.585,42
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.064.513,18	929.408,56
3. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.2	149.291,20	133.862,13
		1.214.370,82	1.072.856,11
III. Sonstige Verbindlichkeiten	18	1.236.271,20	1.244.585,70
		2.487.998,28	2.655.670,33
Bilanzsumme		2.926.829,75	4.283.378,13

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 und 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

in EUR	Anhang
Stand 01. Januar 2013	
Kapitalerhöhungen	
Kapitalerhöhungen auf Ebene der MyHammer AG	
Eigenkapitalbeschaffungskosten	
Darlehensverzicht gegen Besserungsschein bei MyHammer AG durch MyHammer Holding AG	14
Gesamtergebnis	
Stand 31. Dezember 2013	
Stand 01. Januar 2014	
Kapitalherabsetzung	14
Gesamtergebnis	
Stand 31. Dezember 2014	

- * In der Gewinnrücklage ist eine gesetzliche Rücklage eines Tochterunternehmens in Höhe von TEUR 4 enthalten, die einer Ausschüttungssperre unterliegt.

Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage*	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Gesamt
15.490.096,00	15.263.166,16	-31.736.965,41	536.027,39	-447.675,86
4.559.904,00	0,00	0,00	0,00	4.559.904,00
0,00	-86.768,00	0,00	915.768,00	829.000,00
0,00	-36.098,56	0,00	0,00	-36.098,56
0,00	-150.074,50	0,00	150.074,50	0,00
0,00	0,00	-4.144.184,45	-1.439.005,68	-5.583.190,13
20.050.000,00	14.990.225,10	-35.881.149,86	162.864,21	-678.060,55
20.050.000,00	14.990.225,10	-35.881.149,86	162.864,21	-678.060,55
-15.037.500,00	15.037.500,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	-1.141.993,46	-386.081,90	-1.528.075,38
5.012.500,00	30.027.725,10	-37.023.143,32	-223.217,71	-2.206.135,93

Konzern-Kapitalflussrechnung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

in EUR	Anhang	01.01.- 31.12.2014	01.01.- 31.12.2013
Gesamtergebnis		-1.528.075,38	-5.583.190,13
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	6.4	310.978,95	407.520,71
Veränderung der Rückstellungen	16	-300.872,26	338.228,52
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6.5	966,28	-2.803,19
Zahlungsunwirksame Aufwendungen aus der Bewertung bedingter finanzieller Verbindlichkeiten	6.6	346.469,02	68.006,46
Veränderung der Forderungen aus Dienstleistungen sowie andere Vermögenswerte, die nicht zur Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-45.448,91	-8.593,25
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden, die nicht zur Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		125.930,23	360.813,97
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19, 20	-1.090.052,07	-4.420.016,91
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens		10.414,16	4.788,02
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	10	-22.084,65	-1.520,00
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	9	-18.933,42	-62.043,93
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-30.603,91	-58.775,91
Kapitalerhöhung		0,00	5.388.904,00
Eigenkapitalbeschaffungskosten		0,00	-36.098,56
Aufnahme von Gesellschafterdarlehen	20	0,00	200.000,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0,00	5.552.805,43
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und kurzfristiger Einlagen		-1.120.655,98	1.074.012,61
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen zu Beginn des Geschäftsjahres	13	3.122.807,18	2.048.794,57
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen zum Ende des Geschäftsjahres	13	2.002.151,20	3.122.807,18

Anhang zum Konzernabschluss

1. Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 wurde am 25. März 2015 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben (Tag der Freigabe zur Veröffentlichung im Sinne des IAS 10.6). Die MyHammer Holding AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in der Mauerstraße 79, 10117 Berlin. Die MyHammer Holding AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg, unter HRB 122010 B eingetragen.

Die Aktien der MyHammer Holding AG werden im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt (WKN: A11QWW6 ; Börsenkürzel: MYR).

Satzungsgemäßer Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Leitung von Unternehmen und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, die insbesondere in folgenden Geschäftsfeldern im In- und/oder Ausland tätig sind:

- Erbringung und Vermarktung von Internet-, Werbeagentur- und Mediendienstleistungen aller Art,
- Vermittlungsdienstleistungen in allen Bereichen, insbesondere Handwerk, Handel und Dienstleistung,
- Betrieb von eigenen und fremden Internetportalen bzw. Webseiten sowie von mobilen (Telefon-) Diensten,
- Dienstleistungen auf dem Gebiet der Kommunikations- und Informationstechnologie,
- Beratung bei und Entwicklung der Datenverarbeitung sowie die Erstellung und der Vertrieb von Erzeugnissen der Datenverarbeitung.

Die Tätigkeit des Unternehmens umfasst insbesondere den Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung von Beteiligungen an solchen Unternehmen sowie deren Unterstützung und Beratung einschließlich der Übernahme von Dienstleistungen für diese Unternehmen. Die Gesellschaft kann in den genannten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden. Sie ist ferner berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Zweck des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar förderlich erscheinen. Sie kann dazu auch im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

Die Geschäftstätigkeit der MyHammer Holding AG konzentriert sich auf ihre Holdingfunktion. Daneben verwaltet und vermarktet sie in geringerem Umfang ein Domainportfolio. Die Holding-Funktionen beziehen sich im Wesentlichen auf ihre Beteiligung an der MyHammer AG, Berlin, deren Mehrheitsaktionärin (Beteiligungsquote: 69,32 %, 2013: 69,32 %) die Gesellschaft ist.

Die MyHammer AG betreibt seit dem Geschäftsjahr 2005 den MyHammer Onlinedienst (im Folgenden auch kurz: „MyHammer“). MyHammer ist das Internetportal Nr. 1 in Europa für die Handwerker- und Dienstleistersuche mit Angeboten in Deutschland, Österreich und Großbritannien.

Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) werden in der Angabe 5 beschrieben. Informationen über ihr oberstes Mutterunternehmen werden in Angabe 20 dargestellt.

2. Rechnungslegungsmethoden

2.1 Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der MyHammer Holding AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen werden, und ergänzend nach § 315a Abs. 3 i. V. m. Abs. 1 HGB aufgestellt. Im Konzernabschluss der MyHammer Holding AG werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/IAS) angewendet. Zusätzlich werden die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC) beachtet. Der Konzernabschluss der MyHammer Holding AG entspricht in allen Punkten den IFRS/IAS sowie den IFRIC/SIC, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips unter Annahme der Going Concern Prämisse. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Aus rechen-technischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MyHammer Holding AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2014. Folgende Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen Kontrolle der Holding stehen, sind zum 31.12.2014 durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit den angegebenen Beteiligungsquoten einbezogen:

	Anteil	
	31.12.2014	31.12.2013
MyHammer AG, Berlin	69,32 %	69,32 %
CCC Asset Verwaltungs GmbH, Neuss	100 %	100 %

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

2.3 Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

a) Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Fremdwährungstransaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden von Konzernunternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet.

Alle Differenzen aus der Abwicklung oder Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst.

b) Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder zur beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben. Der Konzern hat seine Geschäftsbeziehungen analysiert, um festzustellen, ob er als Auftraggeber oder Vermittler handelt. Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass er bei allen Umsatztransaktionen als Auftraggeber handelt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Erbringung von Dienstleistungen

Die MyHammer-Gruppe realisiert ihre Umsätze im Wesentlichen durch die Veräußerung von Partnerpaketen, Abschlussgebühren und Gebühren aus Kontaktfunktionen über den MyHammer Onlinedienst der MyHammer AG. Die Umsatzerlöse sind netto, abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Boni und Rabatten ausgewiesen. Nachlässe vermindern die Umsatzerlöse, sobald der entsprechende Umsatz berücksichtigt wurde.

Umsätze aus zeitraumbezogenen Verträgen (Partnerpakete) werden entsprechend ihres Leistungszeitraumes erfasst. Im Falle einer ausbleibenden Zahlung endet die Umsatzerfassung mit der Feststellung der Uneinbringlichkeit der mit dem Umsatz verknüpften Forderung. Bestehende Verträge von Nichtzahlern werden nach Abgabe an das Inkasso von der Verlängerung ausgeschlossen.

Zinserträge

Bei allen verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuften finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge und Zinsaufwendungen anhand des Effektivzinssatzes erfasst; dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

c) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

d) Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden, werden nicht in der Gesamtergebnisrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

e) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert zum Abschlussstichtag.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst,
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst,
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche

h) Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

i) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Immaterielle Vermögenswerte werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer existieren nicht.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht,
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen,
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts,
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Sie erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist, und wird in den Umsatzkosten erfasst. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

j) Finanzinstrumente - Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

(i) Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die sämtlich als Kredite und Forderungen klassifiziert sind.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden bei Krediten unter Finanzaufwendungen und bei Forderungen unter Umsatzkosten bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgebewertung

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden bei Krediten unter Finanzaufwendungen und bei Forderungen unter Umsatzkosten bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.

Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht, bewertet er, ob und in welchem Umfang die Chancen und Risiken bei ihm verbleiben. Wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, noch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert überträgt, erfasst der Konzern den Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

(ii) Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine

messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Auf den geminderten Buchwert werden weiterhin Zinserträge erfasst; dies geschieht mithilfe des Zinssatzes, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar gegen die Finanzaufwendungen erfasst.

(iii) Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, welche als Darlehen klassifiziert wurden.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

(iv) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert, so dass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird, wenn

- zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und
- beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

(v) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Abschlussstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören

- die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern,
- der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments,
- die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Angabe 11 verwiesen.

2.4 Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden, falls vorhanden, kürzlich erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt.

Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Anteilen an Tochterunternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Für Vermögenswerte wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

2.5 Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Posten „Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen“ in der Bilanz umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen abzüglich in Anspruch genommener Kontokorrentkredite, soweit vorhanden.

2.6 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung einer Rückstellung wird in der Gesamtergebnisrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Restrukturierungsrückstellung

Eine Rückstellung für Restrukturierungen wird nur dann erfasst, wenn die Ansatzkriterien für Rückstellungen erfüllt werden. Der Konzern hat eine faktische Verpflichtung, wenn ein formaler Restrukturierungsplan den betroffenen Geschäftsbereich bzw. Teil eines Geschäftsbereichs, den Standort und die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter, eine detaillierte Schätzung der damit verbundenen Kosten und einen angemessenen Zeitplan enthält. Des Weiteren müssen den betroffenen Mitarbeitern die Eckpunkte des Plans mitgeteilt worden sein.

2.7 Anteilsbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine anteilsbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Mitarbeitern des Bereichs Unternehmensentwicklung werden Wertsteigerungsrechte gewährt, die in bar ausgeglichen werden (sog. Transaktionen mit Barausgleich).

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung der anderen Kapitalrücklage des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen und wird in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst (Angabe 6.3).

Werden die Bedingungen einer Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären, sofern die ursprünglichen Bedingungen der Vergütungsvereinbarung erfüllt werden. Das Unternehmen erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, bewertet zum Zeitpunkt der Änderung.

Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Dies findet auf alle Vergütungsvereinbarungen Anwendung, wenn Nicht-Ausübungsbedingungen, auf die entweder das Unternehmen oder der Mitarbeiter Einfluss haben, nicht erfüllt werden. Wird die annullierte Vergütungsvereinbarung jedoch durch eine neue Vergütungsvereinbarung ersetzt und die neue Vergütungsvereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die

annulierte Vergütungsvereinbarung deklariert, werden die annullierte und die neue Vergütungsvereinbarung wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert (vgl. hierzu den obigen Abschnitt).

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (verwässert) als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (zu Einzelheiten siehe Angabe 8).

Transaktionen mit Barausgleich

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung einer Monte-Carlo-Simulation mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet (zu Einzelheiten siehe Angabe 15). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst (siehe Angabe 6.3).

2.8 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen bzw. überarbeiteten Standards angewandt, welche für die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind:

- IFRS 10 - Konzernabschlüsse

Seit dem 1. Januar 2014 sind die Vorschriften der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sowie Anpassungen an IAS 27 und IAS 28 zu berücksichtigen. IFRS 10 Konzernabschlüsse regelt die Abgrenzung des Konsolidierungskreises und die Art der Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Die MyHammer Holding AG hat demnach alle Unternehmen einzubeziehen, die direkt oder indirekt beherrscht werden. Aus dieser Umstellung von IAS 27 auf IFRS 10 ergab sich kein Anpassungsbedarf für den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

- IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Der Standard ist seit dem 1. Januar 2014 anzuwenden. Er reformiert die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen und ersetzt die bestehenden IAS 31 Anteile an Joint Ventures und SIC 13 Gemeinschaftlich geführte Einheiten – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Das bisher bestehende Wahlrecht zur quotalen Konsolidierung wird durch IFRS 11 gestrichen. Gemeinschaftlich beherrschte Vermögenswerte sind nicht im Anwendungsbereich von IFRS 11 inbegriffen. Der Standard behandelt lediglich gemeinsame Geschäftstätigkeiten und Joint Ventures. Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

- IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 beinhaltet alle Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und hat den Umfang der zu veröffentlichen Informationen zum Teil erweitert. Hieraus ergaben sich für die MyHammer Holding AG keine weiteren Angabepflichten.

- Änderungen an IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

IAS 32 beinhaltet vor allem Änderungen einiger Begrifflichkeiten ohne wesentliche Auswirkungen auf die Vorschriften zur Saldierung von Finanzinstrumenten. Zudem wurden Anhangangaben des IFRS 7 erweitert. Die neuen Vorschriften sind rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

Übrige im Geschäftsjahr 2014 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen hatten ebenfalls keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

3. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Annahmen und Schätzungen des Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

Anteilsbasierte Vergütung

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen werden in der Angabe 15 dargestellt.

Latente Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts des langfristigen Charak-

ters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Konzern verfügt über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 36.721 (2013: TEUR 35.910) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 36.280 (2013: TEUR 35.492). Diese bestehen bei Konzernunternehmen mit einer Historie von Verlusten. Die Verlustvorträge verfallen nicht. Die Konzernunternehmen verfügen nicht über zu versteuernde temporäre Differenzen oder Steuergestaltungsmöglichkeiten, die teilweise zu einem Ansatz latenter Steueransprüche führen könnten.

Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigte latente Steueransprüche aktivieren, würde sich der Periodenfehlbetrag um TEUR 11.017 verbessern.

Weitere Details zu Steuern werden in der Angabe 7 erläutert.

Bei der Ermittlung des angemessenen Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen mit mindestens AA-Rating, wobei diese durch Extrapolation an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden. Im Weiteren wird die Qualität der zugrunde liegenden Anleihen überprüft und diejenigen, welche übermäßig hohe Kredit-Spreads aufweisen, werden aus dem Anleiheportfolio, aus dem der Abzinsungssatz abgeleitet wird, entfernt, da es sich bei diesen Anleihen nicht um erstrangige Anleihen handelt.

Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern weist Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.100 aus dem Besserungsrecht im Zusammenhang mit der Holtzbrinck Digital GmbH (vormals Holtzbrinck Digital Strategy GmbH) geschlossenen Darlehensrahmenvertrag aus.

Die bedingte Verbindlichkeit wurde erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals erfasst und nach den Vorschriften des IAS 39 bewertet. Danach wurde die finanzielle Verbindlichkeit aus dem Besserungsrecht bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung der bedingten finanziellen Verpflichtung erfolgte mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens, da mangels eines aktiven Markts keine Marktpreise vorliegen. In den Folgejahren ist die finanzielle Verbindlichkeit aus dem Besserungsrecht zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der bedingten Verbindlichkeit bei der erstmaligen Einbuchung und ihrem Nominalwert zuzüglich angefallener Zinsen bildet die Basis für die Anwendung der Effektivzinsmethode. Die Wertanpassungen im Rahmen der Folgebilanzierung aufgrund der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Für weitere Informationen wird auf Angaben 6.6, 14 und 20 verwiesen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in Angabe 2.3 dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist i. d. R. dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Der Buchwert der in vergangenen Geschäftsjahren aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2014 TEUR 8 (2013: TEUR 8). Dieser Betrag umfasst im Wesentlichen Investitionen in die Entwicklung der MyHammer Internetplattform.

4. Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS Standards und IFRIC Interpretationen, die teilweise noch nicht durch die Europäische Union verabschiedet wurden bzw. für am 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre noch nicht anzuwenden sind, werden nicht berücksichtigt. Es handelt sich dabei um folgende Vorschriften:

- IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 für die Erfassung von Umsatzerlösen basiert auf dem Prinzip der Abbildung der Lieferungen und Leistungen von Gütern oder der Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit dem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Der Standard erfordert zudem weitere Angaben, u. a. zur Aufgliederung der Gesamtumsatzerlöse, zu Leistungsverpflichtungen, zu Überleitungsrechnungen für die Eröffnungs- und Schlusssalden der vertraglichen Nettovermögenswerte und -verbindlichkeiten sowie zu wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

IFRS 15 ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Es wird derzeit geprüft welche Auswirkungen eine Anwendung des IFRS 15 auf den Konzernabschluss haben wird. Es wird voraussichtlich nicht zu einer vorzeitigen Anwendung kommen.

- IFRS 9 – Finanzinstrumente

IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. IFRS 9 bezieht sich dabei auf die Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und das Geschäftsmodell, nach

dem sie gesteuert werden. Zudem sieht der Standard ein neues Risikovororgemodell vor, das nunmehr auch erwartete Verluste für die Berechnung der Risikovororges berücksichtigt. Außerdem enthält IFRS 9 neue Regelungen zum Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten des Unternehmens besser darzustellen, vor allem im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. IFRS 9 ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnt. Es wird derzeit geprüft welche Auswirkungen eine Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss haben wird. Es wird voraussichtlich nicht zu einer vorzeitigen Anwendung kommen.

- Geringfügige Änderungen von IFRS 1, IFRS 2, IFRS 3, IFRS 7, IFRS 13, IAS 16/38, IAS 24, IAS 40 – Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2012 und 2013.

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Aus der Anwendung ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

- Geringfügige Änderungen von IFRS 5, IFRS 7, IAS19, IAS 34 – Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2014

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus der Anwendung ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

Übrige nicht angewendete neue Rechnungslegungsnormen, die nicht gesondert aufgeführt sind, werden sich auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding nicht wesentlich auswirken.

5. Geschäftssegmente

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende berichtspflichtige Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „MyHammer AG“ betreibt seit dem Geschäftsjahr 2005 den MyHammer Onlinedienst (im Folgenden auch kurz: „MyHammer“). MyHammer ist das Internetportal Nr. 1 in Europa für die Handwerker- und Dienstleistersuche mit Angeboten in Deutschland, Österreich und Großbritannien.
- Das Geschäftssegment „MyHammer Holding AG“ konzentriert sich auf ihre Holdingfunktion für den MyHammer Konzern. Daneben verwaltet und vermarktet sie in geringerem Umfang ein Domainportfolio. Die Holding-Funktionen beziehen sich im Wesentlichen auf ihre Beteiligung an der MyHammer AG, Berlin, deren Mehrheitsaktionärin (Beteiligungsquote: 69,32 %, 2013: 69,32 %) die Gesellschaft ist.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Betriebsergebnis im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden jedoch konzern einheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Zwischen der MyHammer Holding AG und der Tochtergesellschaft MyHammer AG bestehen zwei Rahmenverträge vom 01./04.12.2008 über die wechselseitig zwischen den Konzernunternehmen erbrachten Dienstleistungen. Nach diesen Verträgen werden die wechselseitig erbrachten Leistungen jeweils in Form von Ist-Kosten auf Vollkostenbasis vergütet, soweit

zwischen den Beteiligten im Einzelfall nichts anderes vereinbart ist. Als Vollkosten werden die zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten betrachtet. Die Berechnung erfolgt jeweils ohne Aufschlag einer Marge. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten seitens der MyHammer Holding AG Weiterbelastungen an die MyHammer AG in Höhe von TEUR 558 (2013: TEUR 566). Des Weiteren erfolgten seitens der MyHammer AG Weiterbelastungen an die MyHammer Holding AG in Höhe von TEUR 11 (2013: TEUR 11). Mit Ausnahme der vorstehend erläuterten Sachverhalte werden die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die CCC Asset Verwaltungs GmbH fungiert als reine Verwaltungsgesellschaft ohne jegliche Geschäftstätigkeit und wird in der Segmentberichterstattung gesondert gemäß IFRS 8.16 ausgewiesen.

Geschäftsjahr zum 31.12.2014 in TEUR	MyHammer Holding AG	MyHammer AG	CCC Asset Verwaltungs GmbH	Summe	Anpassungen	Konzern
Umsatzerlöse						
Externe Kunden	42	6.287	0	6.329	0	6.329
Andere Segmente	558	0	0	558	-558	0
Summe Umsatzerlöse	600	6.287	0	6.887	-558	6.329
Ergebnis						
Abschreibungen (planmäßig)	-3	-308	0	-311	0	-311
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-556	-2.397	0	-2.953	64	-2.889
Segmentergebnis	-449	-816	-5	-1.270	105	-1.165
Vermögenswerte des Segments						
	11.519	2.244	40	13.803	-10.875	2.928
Schulden des Segments						
	575	2.054	2	2.631	-99	2.532
Weitere Angaben						
Investitionen	0	41	0	41	0	41
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-31	0	-31	0	-31
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-211	-917	-112	-1.240	150	-1.090

Geschäftsjahr zum 31.12.2013 in TEUR	MyHammer Holding AG	MyHammer AG	CCC Asset Verwaltungs GmbH	Summe	Anpassungen	Konzern
Umsatzerlöse						
Externe Kunden	1	6.518	0	6.519	0	6.519
Andere Segmente	566	0	0	566	-566	0
Summe Umsatzerlöse	567	6.518	0	7.085	-566	6.519
Ergebnis						
Abschreibungen (planmäßig)	-1.507	-375	0	-1.882	1.474	-408
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-882	-3.558	-20	-4.460	93	-4.367
Segmentergebnis	-2.465	-4.561	-131	-7.157	1.660	-5.496
Vermögenswerte des Segments						
	12.166	3.340	178	15.684	-11.400	4.284
Schulden des Segments						
	745	2.347	178	3.270	-561	2.709
Weitere Angaben						
Investitionen	3.671	64	0	3.735	-3.671	64
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.671	-59	0	-3.730	3.671	-59
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-506	-3.898	-16	-4.420	0	-4.420

Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert und sind in der Spalte „Anpassungen“ zusammengefasst. Andere vorgenommene Anpassungen und Eliminierungen werden im Rahmen der unten eingefügten Überleitungsrechnungen im Einzelnen dargestellt.

Finanzerträge und -aufwendungen werden nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, weil die zugrunde liegenden Finanzinstrumente auf der Konzernebene gesteuert werden. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden ebenfalls nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, weil sie konzerneinheitlich gesteuert werden.

Die Investitionen beziehen sich auf Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert.

Überleitungsrechnung des Ergebnisses (in TEUR)	2014	2013
Segmentergebnis	-1.270	-7.156
Finanzerträge	18	14
Finanzaufwendungen	-34	-33
Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten	-346	-68
Transaktionen mit anderen Segmenten (Konsolidierung)	105	1.660
Konzernergebnis	-1.528	-5.583

Der Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten resultiert aus der Aufzinsung. Zu Einzelheiten wird auf die Angabe 6.6 verwiesen.

Überleitungsrechnung der Vermögenswerte (in TEUR)	2014	2013
Vermögenswerte der Geschäftssegmente	2.928	4.284
Vermögenswerte des Konzerns	2.928	4.284
Überleitungsrechnung der Schulden (in TEUR)		
Schulden der Geschäftssegmente	2.532	2.709
Darlehen	2.600	2.254
Schulden des Konzerns	5.132	4.963
Informationen über geografische Gebiete		
Erlöse von externen Kunden (in TEUR)	2014	2013
Deutschland	5.923	5.995
Großbritannien	150	201
Österreich	256	323
Summe der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse	6.329	6.519

Vorstehende Informationen zu Segmenterlösen sind nach den Standorten der Kunden gegliedert.

Langfristige Vermögenswerte

Sämtliche langfristige Vermögenswerte des Konzerns in Höhe von TEUR 317 (i. V. TEUR 599) befinden sich in Deutschland.

6. Sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Anpassungen

6.1 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2014	2013
Erhaltene Rücklastschriftgebühren	164	160
Mieterträge	55	138
Erträge Schadensersatz, Bußgeld	123	100
Übrige	55	76
Summe sonstige betriebliche Erträge	397	474

In der Position Übrige sind Buchverluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von TEUR 1 (i. V. Buchgewinne TEUR -3) enthalten.

6.2 Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich ausschließlich aus Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammen:

in TEUR	2014	2013
Suchmaschinenmarketing (SEM)	-899	-1.128
Sonstiges Online-Marketing	-291	-540
Suchmaschinenoptimierung (SEO)	-115	-192
Summe Materialaufwendungen	-1.305	-1.860

6.3 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

in TEUR	2014	2013
Gehälter	-2.456	-3.762
Sozialversicherungsbeiträge	-417	-605
Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Form von LTI-Boni Vorstand	-16	0
Summe Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-2.889	-4.367

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 4.367 um TEUR 1.478 auf TEUR 2.889 gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im vergangenen Geschäftsjahr durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen und die damit entstandenen Aufwendungen wie Lohnfortzahlungen, gewährte Boni und Abfindungsleistungen in Höhe von TEUR 467 sowie auf Neuanstellungen, insbesondere in der Produktentwicklung und im Vertriebsbereich, zurückzuführen.

In den Sozialversicherungsbeiträgen sind Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung (beitragsorientierter Plan) in Höhe von TEUR 188 (2013: TEUR 265) enthalten. In den Gehältern und Sozialversicherungsbeiträgen sind Aufwendungen für Abfindungszahlungen in Höhe von TEUR 45 (2013: TEUR 366) enthalten.

6.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 311 (2013: TEUR 408) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verrechnet. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus Angaben 9 und 10.

6.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2014	2013
Fremdarbeiten	-1.415	-2.139
Wertberichtigung Forderungen	-276	-664
Raumkosten	-479	-713
Beratung / Rechtsanwälte	-404	-557
Offline Marketing / PR	-73	-405
IT	-416	-572
Börsenkosten	-55	-77
Umsatzsteuer	0	-244
Sonstige	-268	-484
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.386	-5.855

6.6 Finanzaufwendungen

in TEUR	2014	2013
Kreditzinsen an Gesellschafter	-30	-29
Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten (davon Aufwand im Sinne des IAS 34.26: TEUR 346; i. V. TEUR 68)	-346	-68
Sonstige	-4	-4
Summe Finanzaufwendungen (nach Effektivzinsmethode)	-380	-101

Der Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten betrifft die Darlehensverzichte gegen Besserungsschein bei der MyHammer AG durch die Holtzbrinck Digital GmbH. Gemäß der im November 2014 verabschiedeten Planung der MyHammer AG, können beide Darlehenstranchen nunmehr im Planungszeitraum voraussichtlich bis zum Jahr 2018, beginnend im Jahr 2017, vollständig getilgt werden. Die bedingte Verbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert der Verbindlichkeit wurde nach IAS 39.AG8 ergebniswirksam so angepasst, dass er unter Berücksichtigung des ursprünglichen Effektivzinses die tatsächlichen und geänderten geschätzten Cashflows wiedergibt. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf Angaben 14 und 20.

6.7 Finanzerträge

in TEUR	2014	2013
Inkassozinsen	10	14
Erträge aus der Abzinsung	8	0
Summe Finanzerträge (nach Effektivzinsmethode)	18	14

7. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in TEUR)	2014	2013
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Tatsächlicher Steueraufwand	0	0
Latente Ertragsteuern:		
IFRS Ergebnis vor Steuern	-1.528	-5.583
Konzernsteuersatz	30,18 %	30,18 %
Erwarteter Steuerertrag	-461	-1.685
Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten	105	21
Ergebnisabweichungen IFRS/Steuerbilanz	0	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	13	43
Nicht angesetzte latente Steuerforderungen	343	1.621
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesener Steueraufwand	0	0

Die aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Unterschieden betreffen folgende temporäre Bewertungsunterschiede zu den Steuerbilanzen:

in TEUR	2014	2013
Im Konzernabschluss aktivierte Entwicklungskosten	-3	-3
Vorratsdomains (in der Steuerbilanz)	0	26
Rückstellung (in der Steuerbilanz)	0	-39
Domain (Abschreibung im Konzernabschluss)	1	3
Drohverlustrückstellung (im Konzernabschluss)	3	-8
Nicht angesetzte latente Steuerforderungen	-1	0
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	0	21
Latente(r) Steueranspruch/(-schuld), netto in der Bilanz	0	0

Der Konzern verfügt über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 36.721 (2013: TEUR 35.910) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 36.280 (2013: TEUR 35.492). Verlustvorträge können grundsätzlich zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden. Die Verlustvorträge unterliegen aber nach den deutschen Steuervorschriften für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer einer Mindestbesteuerung. Infolgedessen ist der je Veranlagungszeitraum anrechenbare Verlustvortrag auf maximal 60 % des EUR 1 Mio. übersteigenden steuerpflichtigen Gesamtbetrags der Einkünfte begrenzt.

Für Anteilsübertragungen nach dem 31. Dezember 2009 sehen die Konzernklausel und die Verschonungsregelung nicht genutzter Verluste bis zur Höhe der zum Zeitpunkt des schädlichen Beteiligungserwerbs im Inland steuerpflichtigen stillen Reserven des Betriebsvermögens der Körperschaft Ausnahmen vom Verlustverrechnungsverbot des § 8c KStG (in der Fassung des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes) vor.

Zum 31. Dezember 2014 wurden keine aktiven latenten Steueransprüche in der Bilanz ausgewiesen, da künftig zu versteuernde Einkommen in den Gesellschaften, mit denen die Verlustvorträge verrechnet werden können, in absehbarer Zukunft unwahrscheinlich sind.

Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigten latenten Steueransprüche aktivieren, würde sich das Periodenergebnis um TEUR 11.017 verbessern.

8. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

	2014	2013
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses (in TEUR)	-1.142	-4.144
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	5.012.500	20.050.000
Unberücksichtigte potenzielle Stammaktien mit einer der Verwässerung entgegenstehenden Wirkung	0	0

Aufgrund der Aktienkursentwicklung im Verlauf des Geschäftsjahres existierten im Geschäftsjahr 2014 keine potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt. In der Berichtsperiode wurde das bestehende Grundkapital der Gesellschaft von TEUR 20.050, eingeteilt in 20.050.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie, um TEUR 15.038 auf TEUR 5.012 in der Weise herabzusetzen, dass je vier Stückaktien zu je einer Stückaktie zusammengelegt werden. Die Kapitalherabsetzung mit der daraus resultierenden Minderung der Aktienanzahl auf 5.012.500 Stückaktien wurde entsprechend IAS 33.64 für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie rückwirkend zum 1. Januar 2014 berücksichtigt.

9. Sachanlagen

in TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Technische Anlagen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand 1. Januar 2013	331	400	731
Zugänge	24	38	62
Abgänge	1	1	2
Stand 31. Dezember 2013	354	437	791
Zugänge	3	16	19
Abgänge	3	128	131
Stand 31. Dezember 2014	354	325	679
Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand 1. Januar 2013	254	345	599
Abschreibungen des Geschäftsjahres	33	42	75
Stand 31. Dezember 2013	287	387	674
Abschreibungen des Geschäftsjahres	28	26	54
Abgänge	1	117	118
Stand 31. Dezember 2014	314	296	610
Buchwerte			
Zum 31. Dezember 2014	40	29	69
Zum 31. Dezember 2013	66	49	115

Zu den beiden Stichtagen bestanden keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

10. Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	Entwicklungs-kosten	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand 1. Januar 2013	3.869	385	4.254
Zugänge	2	0	2
Stand 31. Dezember 2013	3.871	385	4.256
Zugänge	22	0	22
Abgänge	1	0	1
Zum 31. Dezember 2014	3.892	385	4.277
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 1. Januar 2013	3.092	347	3.439
Abschreibungen des Geschäftsjahres	303	29	332
Stand 31. Dezember 2013	3.395	376	3.771
Abschreibungen des Geschäftsjahres	258	0	258
Abgänge	1	0	1
Stand 31. Dezember 2014	3.652	376	4.028
Buchwerte			
Zum 31. Dezember 2014	240	8	248
Zum 31. Dezember 2013	476	8	484

Die in der Vergangenheit aktivierten Entwicklungskosten betreffen die selbsterstellte Software-Plattform (Internetportal für Handwerks- und Dienstleistungsaufträge).

Die während des Geschäftsjahres 2014 in der Gesamtergebnisrechnung als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich auf TEUR 1.167 (2013: TEUR 1.523). Es handelt sich hierbei um nicht aktivierungsfähige nachträgliche Ausgaben im Sinne des IAS 38.20. Diese sind hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Launch von zwei separaten iPhone Apps sowohl für private Auftraggeber als auch für Handwerker und Dienstleister, der Entwicklung der MyHammer Partner App für Handwerker und Dienstleister für Android-Smartphones sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung der MyHammer-Plattformen (z. B. Verbesserung der Schnittstellen zwischen den verschiedenen Systemen) angefallen.

Zu den beiden Stichtagen bestanden keine Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

11. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

11.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	2014	2013
Kredite und Forderungen		
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	2.002	3.123
Forderungen aus Dienstleistungen	218	229
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	376	307
Summe Kredite und Forderungen = Summe sonstiger finanzieller Vermögenswerte	2.596	3.659
Summe kurzfristig	2.596	3.659
Summe langfristig	0	0

Kredite und Forderungen werden bis zur Endfälligkeit gehalten und generieren für den Konzern Zinserträge aus variabler oder fester Verzinsung. Der Buchwert kann durch Änderungen des Ausfallrisikos der Geschäftspartner und Änderungen der variablen Zinssätze bei bestimmten Instrumenten beeinflusst werden.

Forderungen aus Dienstleistungen sind nicht verzinslich und in der Regel sofort fällig.

Zum 31. Dezember 2014 waren Forderungen aus Dienstleistungen im Nennwert von TEUR 769 (2013: TEUR 978) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

Einzelwertberichtigt in TEUR	
Stand 1. Januar 2013	1.259
Aufwandswirksame Zuführungen	1.050
Inanspruchnahme	1.026
Auflösung	305
Stand 31. Dezember 2013	978
Aufwandswirksame Zuführungen	437
Inanspruchnahme	531
Auflösung	115
Stand 31. Dezember 2014	769

Zum 31. Dezember 2014 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	Summe	Überfällig, aber nicht wertgemindert		
		Weder überfällig noch wertgemindert	< 60 Tage	60–180 Tage
2014	218	6	212	0
2013	229	1	228	0

Zum Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf die Angabe 22 verwiesen. Diese Informationen sollen den Abschlussadressaten ein Verständnis darüber erlauben, wie das Management die Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, beurteilt und bewertet.

11.2 Beizulegender Zeitwert

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente:

in TEUR	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2014	2013	2014	2013
Finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	2.002	3.123	2.002	3.123
Forderungen aus Dienstleistungen	218	229	218	229
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	376	307	376	307
Summe = Summe zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Vermögenswerte	2.596	3.659	2.596	3.659
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.100	1.754	2.274	1.617
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Darlehen)	500	500	405	498
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	10	1	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.065	929	1.065	929
Kundenguthaben	149	134	149	134
Sonstige	0	0	0	0
Summe = Summe finanzieller Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.815	3.327	3.894	3.188

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.
- Es wurden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2014 unterschieden sich die Buchwerte der Forderungen aus Dienstleistungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von beizulegenden Zeitwerten.
- Das Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sind der Stufe 2 untenstehender Bewertungshierarchie zuzuordnen. Die Bewertung der bedingten finanziellen Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert erfolgte durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungszuflüsse, wobei laufzeit- und risikoadäquate Marktzinssätze zur Abzinsung herangezogen werden.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend den Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellt MyHammer fest, ob es zwischen den Hierarchiestufen zu Umgliederungen gekommen ist. Diese Feststellung erfolgt anhand einer Neubeurteilung des Inputfaktors der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung erheblich ist, zum Ende jeder Berichtsperiode.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 hielt der Konzern keine zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente.

11.3 Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Zahlungen.

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Cashflows 2015		Cashflows 2016 bis 2018		Cashflows nach 2019	
		Til- gung	Zins*	Til- gung	Zins*	Til- gung	Zins *
Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.100	0	0	2.500	1.137	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	500	0	30	500	15	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.065	1.065	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	149	149	0	0	0	0	0

* Es liegen keine variablen Verzinsungen vor.

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Cashflows 2014		Cashflows 2015 bis 2017		Cashflows nach 2018	
		Til- gung	Zins*	Til- gung	Zins*	Til- gung	Zins *
Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.754	0	0	1.085	718	1.415	445
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	500	500	30	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10	10	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	929	929	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	134	134	0	0	0	0	0

* Es liegen keine variablen Verzinsungen vor.

12. Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte betreffen hauptsächlich Umsatzsteuerforderungen in Höhe TEUR 0 (i. V.: TEUR 15) sowie aktivische Abgrenzungen in Höhe von TEUR 13 (i. V.: TEUR 10).

13. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

in TEUR	2014	2013
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	2.002	3.123

Guthaben bei Kreditinstituten sind unverzinslich.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristiger Einlagen zum 31. Dezember aus den Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand zusammen.

14. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes und genehmigtes Kapital	2014	2013
Stammaktien (in Tausend Stück)	5.012	20.050
Ausgegeben und vollständig eingezahlt (in TEUR)	5.012	20.050

Das Grundkapital beträgt TEUR 5.012 (2013: TEUR 20.050) und ist eingeteilt in 5.012.500 (2013: 20.050.000) nennwertlosen Inhaberaktien (Stückaktien) mit laufender Gewinnanteilberechtigung. Am 22. Mai 2014 hat die ordentliche Hauptversammlung der MyHammer Holding AG beschlossen, das bestehende Grundkapital der Gesellschaft von TEUR 20.050 nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung nach den §§ 222 ff. AktG zum Zwecke der Einstellung eines Teils des Grundkapitals in die Kapitalrücklage der Gesellschaft um TEUR 15.038 auf EUR 5.012 in der Weise herabzusetzen, dass je vier Stückaktien zu je einer Stückaktie zusammengelegt werden. Der Herabsetzungsbetrag von TEUR 15.038 wurde in die Kapitalrücklage der Gesellschaft nach § 266 Abs. 3 A II HGB eingestellt. Die Kapitalrücklage beträgt somit TEUR 30.028 (2013: TEUR 14.990). Die Kapitalherabsetzung wurde am 30. Mai 2014 in das Handelsregister der Gesellschaft beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) unter HRB 122010 eingetragen. Der Wert der Gesellschaft wurde durch diese Maßnahme nicht verändert. Die Herabsetzung bewirkt als bilanzielle Maßnahme eine Umbuchung auf der Passivseite der Handelsbilanz vom 'Gezeichneten Kapital' in die nicht ausschüttungsfähige 'Kapitalrücklage'. Es erfolgt keine Ausschüttung an Aktionäre. Die Kapitalherabsetzung mit der daraus resultierenden Minderung der Aktienanzahl auf 5.012.500 Stückaktien wurde entsprechend IAS 33.64 für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie rückwirkend berücksichtigt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu TEUR 5.509 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.508.657 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- Für Spitzenbeträge;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, sowie auch zum Zwecke des Erwerbs von Rechten, insbesondere Nutzungsrechten an Software;

- bei Bareinlagen bis zu einem Betrag, der zehn von Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, wenn die Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrages nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden Aktien angerechnet, die (i) aufgrund einer von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung erworben und gem. § 71 Absatz 1 Nr. 8 in Verbindung mit § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden oder (ii) aufgrund einer im Übrigen bestehenden Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Begrenzung (iii) diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund einer erteilten Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 22. Mai 2018 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Aktienoptionspläne

Der Konzern hat zwei Aktienoptionspläne aufgelegt, nach denen bestimmten Führungskräften und leitenden Angestellten Optionen zur Zeichnung von Aktien des Konzerns gewährt wurden.

Das Grundkapital der Muttergesellschaft ist um TEUR 1.475 durch Ausgabe von bis zu 1.475.247 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Aktien (Stückaktien) bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20.05.2008 bis zum 17.05.2013 gewährt wurden. Insgesamt wurden bisher 715.490 Aktienoptionen ausgegeben. Aufgrund des Ausscheidens von Optionsberechtigten aus den Diensten der Gesellschaft bzw. ihrer Tochtergesellschaften sind sämtliche ausgegebenen Aktienoptionen verfallen. Aufgrund des Verfalls bereits aus dem Aktienoptionsprogramm 2008 gewährter Optionen wird das bedingte Kapital I nicht mehr ausgenutzt werden.

14.1 Art und Zweck der Rücklagen

Kapitalrücklage

Anteilsbasierte Vergütung

Die Rücklage für anteilsbasierte Vergütungen dient dazu, den Wert der als Gehaltsbestandteil an Mitarbeiter (einschließlich der Führungskräfte) in Form von Eigenkapitalinstrumenten gewährten anteilsbasierten Vergütung zu erfassen.

Alle sonstigen in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesenen Rücklagen

Im Vorjahr hat die MyHammer Holding AG in ihrer Funktion als Anteilseigner ihrer Tochter MyHammer AG ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.500 gewährt und einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein über dieses Darlehen ausgesprochen. Gemäß IAS 1.109 i. V. m. F.70 (a) sind Transaktionen mit Anteilseignern, die in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner handeln, erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Hieraus ergab sich ein Effekt in Höhe von TEUR 150, der zu Lasten der Kapitalrücklage auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfällt.

15. Anteilsbasierte Vergütung

15.1 Transaktionen mit Barausgleich

Im Mai 2013 wurde einem Mitglied des Vorstands eine aktienbasierte variable Vergütung, die die nachhaltige Unternehmensentwicklung berücksichtigt, einen sogenannten Long-Termin-Incentive (LTI-Bonus) gewährt.

Die Höhe des LTI-Bonus ist von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft (i) in Relation zum Tec-DAX und (ii) absolut in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 (Betrachtungsjahre) als Vergleichszeitraum (Vergleichszeitraum) abhängig und wird auf der Grundlage des Basisbetrags wie folgt gewährt:

Komponente 1:

20 % des LTI-Bonus bemessen sich nach der relativen Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft zur Entwicklung des Tec-DAX (oder eines anderen funktional an die Stelle des Tec-DAX tretenden Index) im Vergleichszeitraum (Komponente 1).

Die Entwicklung des Tec-DAX wird anhand der Schlussstände des Tec-DAX (Performance Index) des Jahres 2013 und des Jahres 2015 ermittelt. Die jeweiligen Schlussstände werden aufgrund der festgestellten Index-Stände des Tec-DAX (auf Basis der Schlussstände des jeweiligen Tages) an den zehn (10) letzten Handelstagen des Jahres 2013 (Schlussstand 2013) und den zehn (10) letzten Handelstagen des Jahres 2015 (Schlussstand 2015) als arithmetischer Mittelwert berechnet.

Die Entwicklung des Aktienkurses der Aktien der Gesellschaft wird anhand (i) des Jahres-Schlusskurses der Aktie der Gesellschaft des Jahres 2013 und (ii) des Jahres-Schlusskurses der Aktie der Gesellschaft des Jahres 2015 zzgl. etwaiger im Vergleichszeitraum von der Gesellschaft gezahlter Dividenden (brutto) ermittelt.

Dabei wird auf die an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) festgestellten Tages-Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft (i) an den zehn (10) letzten Handelstagen des Jahres 2013 (Schlusskurs 2013) und (ii) den zehn (10) letzten Handelstagen des Jahres 2015 (zzgl. etwaiger im Vergleichszeitraum von der Gesellschaft gezahlter Dividenden (brutto)) (Schlusskurs 2015) als arithmetischer Mittelwert abgestellt. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass zur Ermittlung des Schlusskurses 2015 auf einen anderen Börsenplatz oder auf den Parketthandel an der Frankfurter Wertpapierbörse abzustellen ist, wenn dort im vierten Quartal 2015 höhere Umsätze in der Aktie der Gesellschaft erfolgt sind, als im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem).

Erreicht auf der Grundlage dieser Berechnungen die Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft die des Tec-DAX, werden 100 % der Komponente 1 ausgezahlt.

Liegt die Kursentwicklung der Aktie über der des Tec-DAX, erhöht sich der Auszahlungsbetrag aus der Komponente 1 linear um den gleichen Prozentsatz, um den die Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft die Kursentwicklung des Tec-DAX übersteigt, maximal bis zu einer Grenze von 250 % der Komponente 1. Übersteigt also z. B. die Kursentwicklung der Aktie die des Tec-DAX um 50 %, gelangen 150 % der Komponente 1 zur Auszahlung.

Liegt die Kursentwicklung der Aktie unter der des Tec-DAX, entfällt die Auszahlung der Komponente 1 vollständig.

Die Gewährung der Komponente 1 setzt zudem voraus, dass der Schlusskurs 2015 (inkl. etwaiger im Vergleichszeitraum von der Gesellschaft gezahlter Dividenden (brutto)) mindestens 20 % über dem Schlusskurs 2013 liegt.

Komponente 2:

80 % des LTI-Bonus bemessen sich nach der absoluten Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft (Komponente 2).

Steigt der Aktienkurs der Gesellschaft im Vergleichszeitraum auf der Grundlage der unter der Komponente 1. dargestellten Berechnung der Schlusskurse 2013 und 2015 um + 20 %, werden 100 % der Komponente 2 ausbezahlt.

Liegt die Kursentwicklung bei mehr als + 20 %, erhöht sich der Auszahlungsbetrag aus der Komponente 2 linear um den Prozentsatz, um den die Kursentwicklung über eine Steigerung von 20 % hinausgeht, maximal bis zu einer Grenze von 250 % der Komponente 2. Steigt also z. B. der Kurs der Aktie um 50 %, gelangen 130 % der Komponente 2 zur Auszahlung.

Liegt die Kursentwicklung der Aktie unter einer Steigerung von 20 %, entfällt die Auszahlung der Komponente 2 vollständig.

Die entsprechenden Vergütungen werden Ende Januar 2016 ausbezahlt.

16. Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Gesellschaft Aufwendungen für Rechtsstreit in Höhe von TEUR 15 und für Restrukturierung in Höhe von TEUR 323, die im Wesentlichen Abfindungszahlungen für Mitarbeiter betreffen, zurückgestellt. Die Rückstellungen wurden in der Berichtsperiode mit TEUR 321 in Anspruch genommen und in Höhe von TEUR 5 aufgelöst, Aufwendungen für Rechtsstreit in Höhe von TEUR 25 wurden den Rückstellungen weiterhin zugeführt.

17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

in TEUR	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.065	929
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	149	134
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	10
	1.215	1.073

Konditionen der oben aufgeführten finanziellen Verbindlichkeiten:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 60 Tagen.
- Sonstige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von einem Monat.
- Zinsen werden in der Regel quartalsweise beglichen.
- Zu Konditionen von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf Angabe 20 verwiesen.
- Für Erläuterungen zu den Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagement des Konzerns wird auf die Angabe 22 verwiesen.

18. Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

in TEUR	2014	2013
Abgegrenzte Umsatzerlöse aus Partnerpaketen	492	559
Abgegrenzte Personalkosten (Bonus, Urlaub)	295	211
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	433	289
Verbindlichkeiten gegenüber der Berufsgenossenschaft	16	16
Sonstige Verbindlichkeiten	0	170
	1.236	1.245

Abgegrenzte Umsatzerlöse Partnerpakete	2014	2013
in TEUR		
Stand 1. Januar	559	728
In der Berichtsperiode abgegrenzt	492	559
Erfolgswirksam vereinnahmt	559	728
Stand 31. Dezember	492	559
Davon kurzfristig	492	559
Davon langfristig	0	0
	492	559

Die unter diesen Posten erfassten Erträge beziehen sich auf die Abgrenzung und Auflösung von Umsatzerlösen aus Partnerpaketen.

19. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind erhaltene Zinsen in Höhe von TEUR 10 (2013: TEUR 14) sowie gezahlte Zinsen in Höhe von TEUR 34 (2013: TEUR 33) enthalten.

20. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

20.1 Aktionärsstruktur

Aktionäre der Gesellschaft sind zum 31. Dezember 2014, soweit bekannt:

in %	2014	2013
Holtzbrinck Digital GmbH	70,1	70,1
Streubesitz	29,9	29,9
Gesamt	100,0	100,0

Das oberste Mutterunternehmen

Die MyHammer Holding AG ist als Mutterunternehmen, das zum Handel an einem organisierten Markt zugelassen ist, verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Dieser Konzernabschluss wird für den kleinsten Kreis von Unternehmen erstellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der MyHammer Holding AG wird in den Konzernabschluss der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck für den größten Kreis an Unternehmen einbezogen. Dieser Konzernabschluss wird gemeinsam von der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG und deren Komplementärin, der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, beide Stuttgart, aufgestellt und ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Als nahe stehende Personen und Unternehmen gelten alle verbundenen Unternehmen der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Stuttgart, als ultimative Muttergesellschaft der MyHammer Holding AG, Herr Bruns und Frau Frese als Organe der Gesellschaft.

Bis auf die in der folgenden Tabelle genannten Bezüge bestanden im Geschäftsjahr keine weiteren Geschäftsbeziehungen zwischen der Gesellschaft sowie Herrn Bruns und Frau Frese.

Mit nahe stehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führen:

in TEUR	Aufwendungen		Verbindlichkeiten	
	2014	2013	2014	2013
Unternehmen mit beherrschendem Einfluss				
Holtzbrinck Digital GmbH*	377	147	2.600	2.254
Übrige Gesellschaften der Georg von Holtzbrinck-Gruppe	0	77	0	0

*Bei den Transaktionen mit der Holtzbrinck Digital GmbH handelt es sich im Wesentlichen um Gesellschafterdarlehen.

Angabe nach § 314 Absatz 1 Nr. 13 HGB zu nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäften

	Zinssatz	Fälligkeit	2014	2013
	in %		in TEUR	in TEUR
Langfristig verzinsliches Darlehen				
Darlehensvertrag über bis zu EUR 500.000,00	6,0	30.06.2016	500	500

Die Gesellschaft hat am 16.11./13.12.2011 mit ihrer Mehrheitsaktionärin, der Holtzbrinck Digital GmbH, einen Darlehensrahmenvertrag abgeschlossen, der es ihr ermöglicht, einen Darlehensrahmen bis TEUR 500 auf Abruf in Anspruch zu nehmen. Der

Abschluss dieser Vereinbarung dient der Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft. Durch den Abschluss dieser Vereinbarung werden keine Risiken für die Gesellschaft begründet. Die Bereitstellung des Darlehensrahmens erfolgt unentgeltlich. Eine Verzinsung von 6 % p. a. ist lediglich im Falle der Inanspruchnahme vorgesehen. Die Gewährung des Darlehensrahmens und der Einzeldarlehen erfolgt ohne Stellung von Sicherheiten. Die Gesellschaft ist berechtigt, das Darlehen durch Übertragung von Aktien an der MyHammer AG zurück zu gewähren. Am 05. März 2014 hat die MyHammer Holding AG mit der Holtzbrinck Digital GmbH eine Verlängerung des bestehenden Darlehens zum 30.06.2016 vereinbart.

Zur kurzfristigen Stärkung der Liquidität in Folge der im Geschäftsjahr 2011 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen gewährte die Holtzbrinck Digital GmbH am 17. Juni 2011 der MyHammer AG ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.500. Mit Wirkung zum 27. Juni 2011 hat die Holtzbrinck Digital GmbH gegenüber der MyHammer AG einen Forderungsverzicht mit Besserungsschein über dieses Darlehen ausgesprochen. Für weitere Informationen wird auf Angabe 14 verwiesen.

Der mit der Holtzbrinck Digital GmbH am 17. Juni 2011 geschlossene Darlehensvertrag wurde am 12. Januar 2012 aufgehoben und durch einen Darlehensrahmenvertrag mit gleichem Datum ersetzt. Am 03.12.2012 hat die Gesellschaft daraus einen weiteren Betrag in Höhe von TEUR 1.000 in Anspruch genommen. Der Darlehensrahmenvertrag endete 2012 ohne eine weitere Inanspruchnahme. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf die Angaben 6.6 und 14.

20.2 Geschäftsvorfälle mit Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung

Im Berichtszeitraum und im Vorjahreszeitraum bestanden keine Darlehen mit Mitgliedern der Unternehmensleitung.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014

Auf der Grundlage der oben dargestellten Grundzüge wurden den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 folgende Vergütungsbeträge gewährt (Angaben in TEUR):

Name	Jahr	Erfolgs-unabhängige Vergütung	Erfolgs-bezogene Vergütung	Komponenten mit langzeitiger Anreizwirkung	Abfindungszahlungen	Gesamt
Frese, Claudia ¹⁾	2014	128	47	0	0	175
	2013	0	0	0	0	0
Bruns, Thomas	2014	149	42	16	0	207
	2013	140	29	0	0	169
Jurisch, Michael ²⁾	2014	0	0	0	0	0
	2013	73	0	0	33	106
Timo Kirstein ³⁾	2014	0	0	0	0	0
	2013	142	0	0	208	350
Summe	2014	277	89	16	0	382
	2013	355	29	0	241	625

¹⁾ Seit ihrem Eintritt in den Vorstand am 01.03.2014 (Vorsitz seit 21. Januar 2015)

²⁾ Austritt aus dem Vorstand am 14.06.2013

³⁾ Seit seinem Eintritt in den Vorstand am 10. Januar 2013, Austritt aus dem Vorstand am 17. Januar 2014

Als erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile wurden variable Vergütungsbestandteile in Höhe von TEUR 47 für Frau Frese und in Höhe von TEUR 42 für Herrn Bruns vereinbart. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft stellt fest, ob und in welcher Höhe

erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile für das Jahr 2014 zu zahlen sind. Zusätzlich wurde ein Bonus für die nachhaltige Unternehmensentwicklung für den Zeitraum vom 22.05.2013 bis 31.12.2015 (LTI-Bonus) für Herrn Bruns in Höhe von TEUR 80 festgelegt. Der beizulegende Zeitwert der LTI-Bonus-Zusage gemäß IFRS 2 beläuft sich zum Stichtag 31.12.2014 auf TEUR 31. Der LTI-Bonus für 2014 wurde in Höhe von TEUR 16 aufwandswirksam erfasst.

Neben den von der MyHammer Holding AG gewährten Vergütungsleistungen erhielten die im Jahr 2014 amtierenden Mitglieder des Vorstands der MyHammer Holding AG keine weiteren Vergütungszahlungen durch andere Unternehmen der MyHammer-Gruppe.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014

Name	Position	Jahr	Von	Bis	Vergütung TEUR
Dr. Gutbrod, Jochen	Vorsitzender	2014	01.01.	31.12.	20
		2013	01.01.	31.12.	20
Schunk, Markus	stellv. Vorsitzender	2014	01.01.	31.12.	--
		2013	24.05.	31.12.	--
Hassert, Ingo	Aufsichtsratsmitglied	2014	01.01.	31.12.	10
		2013	01.01.	31.12.	10
Summe		2014			30
		2013			30

Darüber hinaus hat Herr Dr. Gutbrod im Rahmen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Konzerntochter MyHammer AG eine Vergütung in Höhe von TEUR 20 (2013: TEUR 20) erhalten.

Im Geschäftsjahr 2015 hat der stellv. Vorsitzende Herr Markus Schunk eine Verzichtserklärung hinsichtlich seiner Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2014 ausgesprochen. Darüber hinaus war Herr Schunk im Geschäftsjahr 2014 auch im Aufsichtsrat des Tochterunternehmens MyHammer AG tätig.

Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen gem. Ziff. 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im abgelaufenen Geschäftsjahr von der Gesellschaft keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen erhalten.

Sonstiges

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes sind im Rahmen einer Gruppen-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Verlagsgruppe Holtzbrinck („D&O“) mitversichert. Diese enthält gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG einen Selbstbehalt für Mitglieder des Vorstandes. Einen Selbstbehalt für Mitglieder des Aufsichtsrats sieht die D&O-Versicherung nicht vor. Für weitere Erläuterungen wird auf die im November 2014 veröffentlichte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex verwiesen.

Die Entsprechenserklärung der MyHammer Holding AG ist auf der Firmenwebseite unter www.myhammer-holding.de/corporategovernance/ abrufbar.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung sowie Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Weder den Mitgliedern der Geschäftsführung noch des Aufsichtsrats wurden Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

21. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für verschiedene Kraftfahrzeuge und technische Anlagen sowie Mietverträge für Geschäftsräume abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen drei und fünf Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Konzern als Leasingnehmer werden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Zum 31.12.2014 bestehen folgende künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen (sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 2a HGB):

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Bis zu 1 Jahr	604	520
1-5 Jahre	991	767
Mehr als 5 Jahre	0	0

Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat teilweise die von ihm angemieteten Geschäftsräume untervermietet. Der Untermietvertrag endete im April 2014. Zum 31.12.2014 bestehen keine künftigen Mindestleasingzahlungsansprüche:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Bis zu 1 Jahr	0	46
1-5 Jahre	0	0
Mehr als 5 Jahre	0	0

Rechtsstreitigkeiten/ Eventualverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten gegen den Konzern anhängig.

22. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen verzinsliche Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns sowie die Aufrechterhaltung seiner Geschäftstätigkeit. Der

Konzern verfügt über Forderungen aus Dienstleistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Die Finanzinstrumente des Konzerns beinhalten überwiegend Zahlungsmittel und Forderungen aus Dienstleistungen, die aus der betrieblichen Tätigkeit resultieren. Der Konzern finanziert sich überwiegend über Gesellschafterdarlehen, Vorauszahlungen seiner Kunden und durch Eigenkapitalfinanzierung. Daneben hält der Konzern keine weiteren Finanzinstrumente, die wesentliche finanzielle Risiken mit sich bringen.

Die Richtlinien zur Steuerung der im Folgenden dargestellten Risiken werden von der Unternehmensleitung geprüft und beschlossen.

Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Da der Konzern keinen wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt ist, wird auf vertiefende Sensitivitätsanalysen in Bezug auf mögliche Marktrisiken verzichtet.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Der Konzern ist keinen wesentlichen Zinsrisiken ausgesetzt. Aus diesem Grunde wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt sind. Gegenwärtig ist der Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken ausgesetzt. Die Einnahmen werden überwiegend in Euro generiert.

Ausfallrisiko

Wesentliche finanzielle Vermögenswerte bestehen zum Stichtag, wie auch im Vorjahr, nur in Form von Beitragsforderungen gegen die Nutzer der MyHammer-Plattform (Forderungen aus Dienstleistungen) sowie aus Guthaben bei Kreditinstituten (Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen).

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere aus Forderungen aus Dienstleistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich aus Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Prüfungen auf Identität und Qualifikationen der Handwerker sowie das gerichtliche Mahnwesen sind die Aufgaben des Debitorenmanagements. Ausstehende Forderungen gegen Kunden werden regelmäßig überwacht und gemahnt. In Bezug auf die Forderungen ist das Risiko dadurch reduziert, dass der ganz überwiegende Teil der Beitragsforderungen aus einer Vielzahl kleinerer Beträge von jeweils unter TEUR 1 besteht. Diese Forderungen haben zum Stichtag nahezu sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Monat. In Höhe des Buchwerts der

Forderungen besteht das maximale Ausfallrisiko. Der überwiegende Teil der Forderungen wurde nach dem Bilanzstichtag bezahlt.

Bei den Guthaben bei Banken und Finanzinstituten erfolgt die Vermögensanlage und Zahlungsabwicklung bei namhaften Geschäftsbanken und Instituten bester Bonität. Die Restlaufzeit der Guthaben beträgt weniger als drei Monate.

Der Konzern schätzt die gegenwärtigen Ausfallrisiken als gering ein. Zum Jahresabschluss waren Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Dienstleistungen wie folgt erfasst:

in TEUR	2014	2013
Gesamtbetrag der Forderungen aus Dienstleistungen	987	1.207
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Dienstleistungen	-769	-978
Forderungen aus Dienstleistungen	218	229

Nennenswerte Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Dienstleistungen ergaben sich nicht. Bei den Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen kam es analog zum Vorjahr zu keinen Ausfällen. Es bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels der periodischen Liquiditätsplanung.

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Gesellschafterdarlehen zu wahren. Der Konzern bewertete die Risikokonzentration hinsichtlich der Refinanzierung seiner Schulden und kam zu dem Schluss, dass sie als niedrig beurteilt werden kann. Finanzierungsquellen stehen im ausreichenden Umfang zur Verfügung.

Aufgrund der vorhandenen Bankguthaben bestehen derzeit keine nennenswerten Liquiditätsrisiken.

Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert sein Kapital grundsätzlich anhand der Eigenkapitalquote mit dem Ziel, die Erträge – gegebenenfalls auch durch Einsatz von Fremdkapital – zu optimieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Going Concern Prämisse operieren können. Der Konzern überwacht dabei sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht im Wesentlichen aus Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2014 -75,4 % (2013: -15,8 %).

In der nachfolgenden Darstellung werden bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Darlehensverzicht gegen Besserungsschein) als temporäres Eigenkapital behandelt, da sie ausschließlich aus dem vertraglich definierten Überschuss von mehr als TEUR 2.000 (vgl. Angabe 14) zurückgezahlt werden müssen. Die modifizierte Eigenkapitalquote stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Bilanzielles Konzern-Eigenkapital	-2.206	-678
Temporäres Eigenkapital (bedingte finanzielle Verbindlichkeiten)	2.100	1.754
Modifiziertes Eigenkapital	-106	1.076
Bilanzsumme	2.927	4.283
Modifizierte Eigenkapitalquote	-4%	25%

Die nachfolgende Übersicht zeigt, dass zum Stichtag 31. Dezember 2014 die Schulden des Konzerns in geringem Maße die Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen überschreiten:

in TEUR	2014	2013
Verzinsliche Darlehen (Angabe 20)	500	500
Verbindlichkeiten (darin passivisch abgegrenzte Umsatzerlöse von TEUR 492; i.V.: TEUR 559), (Angaben 16, 17, 18)	2.533	2.708
Abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Angabe 13)	-2.002	-3.123
Netto-Schulden	1.031	85

23. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Durch Beschluss des Aufsichtsrates übernimmt die Frau Claudia Frese ab Januar 2015 den Vorstandsvorsitz der MyHammer Holding AG und der MyHammer AG.

24. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die MyHammer AG hat im Geschäftsjahr 2009 eine Zuwendung der öffentlichen Finanzierungshilfe an die gewerbliche Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW-Mittel) erhalten. Bemessungsgrundlage der Zuwendung sind förderfähige Lohnkosten für neu geschaffene Dauerarbeitsplätze sowie Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die maximale Zuwendung beträgt über den Zeitraum 2009 bis 2012 TEUR 1.503.

Es wurden Zuwendungen in Höhe von TEUR 312 für in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angefallene Personalaufwendungen abgerufen und vereinnahmt. Aufgrund der Tatsache, dass die zugrunde liegenden Förderungsvoraussetzungen teilweise nicht erfüllt wurden, waren in 2011 Fördermittel in Höhe von TEUR 139 ergebniswirksam zurückzuzahlen.

25. Weitere Angaben nach § 315a HGB

25.1 Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	MyHammer AG	MyHammer Holding AG	Gesamt
Angestellte	47	3	50
Aushilfen	1	0	1
	48	3	51

25.2 Honorar des Abschlussprüfers

in TEUR	2014
Abschlussprüfungen	60
Sonstige Bestätigungsleistungen	0
	60

25.3 Organe

Vorstand

Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr:

- Claudia Frese (seit 1. März 2014), Mitglied des Vorstands, Vorstandsvorsitzende (seit 21. Januar 2015), Bereiche: Marketing, Vertrieb und Produkt.
- Thomas Bruns, Bereiche: Finanzen, Controlling und Business Intelligence sowie Customer Service, Personal, Recht und Investor Relations
- Timo Kirstein (seit 10. Januar 2013 bis 17. Januar 2014), Mitglied des Vorstands, Bereiche: keine besonderen Zuständigkeiten zugewiesen

Aufsichtsrat

Als Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2014 bestellt:

- Dr. Jochen Gutbrod, Potsdam, Geschäftsführer der Raffay GmbH & Co. KG, Hamburg, (Vorsitzender)
- Markus Schunk, Reutlingen, Geschäftsführer der Holtzbrinck Digital GmbH, der Holtzbrinck Digital Incubation GmbH, gutefrage.net GmbH, Ratgeber Netzwerk GmbH, pointoo GmbH, ePubli GmbH (seit 16. Januar 2014), Spotlight Verlag GmbH (seit 21. März 2013) und der NetDoktor.de GmbH, alle München, sowie Prokurist der Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart
- Ingo Hassert, Düren, selbständiger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Die o. g. Aufsichtsratsmitglieder sind ferner bei den nachfolgend jeweils unter a) aufgeführten Gesellschaften Mitglieder in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und bei den unter b) aufgeführten Gesellschaften Mitglieder vergleichbarer Kontrollgremien:

Dr. Jochen Gutbrod

- a) - MyHammer AG, Berlin , Vorsitz
 - Bismode AB, Stockholm, Mitglied (bis 30.5. 2014)
 - ifund services AG, Zürich, Vorsitz
 - Fundinfo AG, Zürich, Vorsitz
 - Auctionata Beteiligungs AG, Berlin (früher ISA Auctionata Auktionen AG, Wien), Mitglied
 - b-to-v Partners AG, St. Gallen, Vorsitz (seit April 2014)
- b) (keine)

Markus Schunk

- a) - MyHammer AG, Berlin
- b) - Money.pl Sp. z o.o., Breslau (bis 30.11.2014)
- Searchmetrics GmbH, Berlin
 - GlobalLeadsGroup, Berlin
 - Prognos AG, Basel (seit 08.04.2013)

Ingo Hassert

- a) Keine
- b) Mitglied im Beirat der Alacris Theranostics GmbH, Berlin

25.4 Mitteilung nach § 20 AktG in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Es liegen folgende Beteiligungsmitteilungen vor:

Am 11.09.2013 teilten die Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Stuttgart, Deutschland, und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart, Deutschland, der Gesellschaft jeweils im eigenen Namen und gleichzeitig für die Holtzbrinck Digital GmbH, München, Deutschland, und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart, Deutschland, gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG sowie für die Holtzbrinck Digital GmbH, München, Deutschland, gemäß §§ 24, 21 WpHG Folgendes mit:

- Der Stimmrechtsanteil der Holtzbrinck Digital GmbH an der MyHammer Holding AG überschreitet am 06.09.2013 nach wie vor die Schwellen von 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 %. Der Stimmrechtsanteil der Holtzbrinck Digital

GmbH an der MyHammer Holding AG betrug zum Zeitpunkt der Mitteilung 70,08 %. Dies entspricht 14.050.916 Stimmen.

- Der Stimmrechtsanteil der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG an der MyHammer Holding AG überschreitet am 06.09.2013 nach wie vor die Schwellen von 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 %. Der Stimmrechtsanteil der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG an der MyHammer Holding AG betrug zum Zeitpunkt der Mitteilung 70,08 %. Dies entspricht 14.050.916 Stimmen. Die Stimmrechte wurden der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG über die Holtzbrinck Digital GmbH, die die Aktien und die Stimmrechte an der MyHammer Holding AG unmittelbar hielt, zugerechnet.
- Der Stimmrechtsanteil der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH an der MyHammer Holding AG überschreitet am 06.09.2013 nach wie vor die Schwellen von 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 %. Der Stimmrechtsanteil der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH an der MyHammer Holding AG betrug zum Zeitpunkt der Mitteilung 70,08 %. Dies entspricht 14.050.916 Stimmen. Die Stimmrechte wurden der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG über die Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG und die Holtzbrinck Digital GmbH, die die Aktien und die Stimmrechte an der MyHammer Holding AG unmittelbar hielt, zugerechnet.

25.5 Abgabe der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Für die MyHammer Holding AG haben Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex im November 2014 abgegeben. Die Erklärung wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.myhammer-holding.de/deutsch/investor-relations/corporate-governance/) dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 25. März 2015

MyHammer Holding AG



Claudia Frese
Vorstand (Vorsitz)



Thomas Bruns
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2 S. 4, 315 Abs. 1 S. 6 HGB („Bilanzzeit“)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, 25. März 2015
MyHammer Holding AG



Claudia Frese
Vorstand (Vorsitz)



Thomas Bruns
Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der MyHammer Holding AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die vom Vorstand im Konzernlagebericht im Punkt „18.1 c) Finanzwirtschaftliche Risiken, Risikomanagementziel und -methoden in Bezug auf Finanzinstrumente“ dargestellten Sachverhalte hin, wonach die Zahlungsfähigkeit und damit der Fortbestand der Gruppe davon abhängt, dass die der Planung zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere die geplante Umsatzentwicklung und der daraus resultierende positive operative Cashflow der MyHammer AG, wie erwartet eintreten werden.

Berlin, 25. März 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Canzler
Wirtschaftsprüfer

Bilz
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

MyHammer Holding AG
Mauerstraße 79
10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 23322 – 815
Fax: +49 (0) 30 23322 – 893

www.myhammer-holding.de
ir@myhammer-holding.de

Fotos

Photostudio Klam | Siegfried Brandt | Fotolia.com - Autor: Gina Sanders - Bildnr.: 76251075 | Fotolia.com - Autor: contrastwerkstatt - Bildnr.: 29662355 | istockphoto.com - Autor: nsj-images - Bildnr.: 11114606 | Fotolia.com - Autor: pixel-kraft - Bildnr.: 65822822 | Fotolia.com - Autor: contrastwerkstatt - Bildnr.: 29405343 | Fotolia.com - Autor: Unclesam - Bildnr.: 71595139

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht auf den Seiten 55 bis 61 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.